JUSTITIA POSSESSIONIS ELECTORALIS ECCLESIÆ COLONIENSIS

Super

CÆSARIS INSULA,

vulgò

Käyserswerth

ejusque Attinentiis:

Das ist

In der Beschicht und Rechten unwiederleglich gegründete Anweisung / daß die von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz / als Hertzogen zu Bülich vermeintlich suchende Löse der von dem Ertz-Stifft / und Chur-Fürstenthumb Cölln etliche hundert Jahren her justissimis Titulis besessen- und einhabender Stadt / Vestung / und Zoll Käysers-Werth keine statt habe / sondern Se. Chur-Fürstl. Durchl. zu Cölln / und Dero Ertz-Bischöffliche Kirch von der beym preißl. Käyserl. Cammer-Gericht diesertwegen übel berathen-eingeführter Klag cum expensis & omni causa zu erledigen seye.

Gedruckt im Jahr 1724.

ES hat das Hertzogliche Hauß Bülich unter Regierung Weyl. Herrn Salentini Graffen von Isenburg / Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Cölln Churfürstlicher Gnaden eine Löß-kündigung der Stadt / Vestung und Zolls Käyserswerth unter dem vorwand zu thun sich angemasset / daß weyland Käyser Ludovicus die Stadt und Vestung / wie auch Zoll Käyserswerth Wilhelmo Graffen zu Gülich den 16. August. 1336. für 39000. Gulden Pfandweise eingethan / desselben Enckel aber auch Wilhelm genant / sothanes Pfandstück Ruprechten dem Jüngeren Pfaltz-Graffen bey Rhein und Hertzogen in Bäyern im Jahr 1368. Freytag nach Luciæ, mit Vorbehalt der Wiederlöse / für 57597½. Gulden von Florentz suboppignoriret / und von dessen Descendenten Ottone Pfaltz-Graffen / der Ertz-Stifft Cölln sothanes Jus subpignoris im Jahr 1440. den negsten Freytag vor S. Viti Tag acquirirt haben solle; Wie aber das Pfaltz-Gräffliche Hauß / krafft bey der suboppignoration beschehenen Vorbehalts / dem Hertzoglichen Hauß Gülich die Löse zu gestatten schuldig gewesen: also muste auch der Ertz-Stifft Cölln (als welcher ex cessione Ottonis Palatini kein mehreres Recht hätte erworben / noch erwerben mögen / als das Pfaltz-Gräffliches Hauß und der Cedens krafft der Affter-Verpfändung gehabt) der reluition statt geben / und gegen refusion deren / dem Pfaltz-Graffen Ottoni zahlter Pfenningen das Käyserswerth dem Hertzoglichen Hauß Gülich hinwieder abtretten.

Nachdem nun hoch-gedachter Ertz-Bischoff und Churfürst Salentin, wie auch ein Hochwürdiges Thumb-Capitul zu Cölln allerdings ungeständig gewesen / daß der Ertz-Stifft erwehnte Stadt / Vestung und Zoll Käyserswerth titulo pignoris vom Hertzoglichen Hauß Gülich erworben habe / und besitze / und darumb nach besag des sub No. Imo. beyliggendem Documenti Notarialis N. I. wieder die vermeinte deposition des vorgegebenen Löß-schillings im Jahr 1570. solemnissimè protestirt / und daß der Ertz-Stifft von einigen Sæculis her gedachte Stück pro suo besessen habe / wiederhohlter erkläret hat; ist man an Gülischer Seithen in Erkennung seiner Unfueg so lang rühig verblieben / biß daran der

Ertz-Stifft Cölln unter dem Reichskündigen unglückseligen Abfall des Ertz-Bischoff- und Churfürsten Truchsesii, durch den ihme anhängig gewesenen Graffen von Neuenahr des Archivii spoliirt gewesen / und dadurch die Käyserswerth betreffende Urkunden neben anderen vielen Original Documenten verkommen seynd; Gestalten gleich nach erloschenem Truchsesischen Krieg / nemblich im Jahr 1596 / das Hertzogliche Hauß Gülich bey diesem preißlichsten Gericht die Sach Rechts-hängig gemacht / und die gesambte Herren Pfaltz-Graffen / so dann weyland Herrn Ernesti Hertzogen in Ob- und Niederen Bäyeren Churfürstliche Durchleucht / wie auch ein Hochwürdiges Thumb-Capitul zu Cölln belanget hat / umb gegen erstattung des vermeinten Pfand-Schillings von 57597½. Gülden von Florentz die Stadt / Vestung und Zoll Käyserswerth dem Hertzoglichen Hauß Gülich wieder einzuraumen / und abzutretten. Und da die Citati sambt und sonders neben denen eingewendeten exceptionibus fori, die Gülischer Seiths angegebene pfandschafftliche Besitzung verabredet / und / daß der Ertz-Stifft Cölln von einigen hundert Jahren her das Käyserswerth pro suo einhabe / beständig geantwortet: hat man Gülischer Seiths im Jahr 1607. die Sach im Rechten stecken lassen / biß dahin der Ertz-Stifft Cölln im Anfang des lauffenden Sæculi durch die Cron Franckreich occupirt / und mitlerweile / nemblich im Jahr 1689 / durch die Bombardirung der Stadt Bonn das Ertz-Stifftisches Archiv durch das Fewr mehristen theils abermahlen verzehrt gewesen. Ab dieser unglückseliger Gelegenheit hat das Hertzogliche Hauß Gülich zu profitiren gesucht / indem negst abgelebte S. Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz wieder den deutlichen Inhalt des Münsterischen Frieden-Schlusses / wie auch beym Anfang jüngeren Kriegs zwischen denen alliirten Cräysen geschlossener Associations Recessen / der durch die alliirte Wapffen zum Nutzen und Besten des Ertz-Stiffts recuperirter Stadt und Vestung Käyserswerth sich eigenthätig bemeistert / dasiges Schloß niederreissen / und darab die Stein auff Düsseldorff führen / die auff dasigem Rahthauß vorhandene Brieffschafften aber durch abgeordnete Rähte / mit Außschliessung dasigen Stadt-Rahts / durchklauben / und darüber willkührlich schalten / die Waldungen verhawen / und die Kellnerey- Zoll- und andere Gefälle / auch gar die Licenten (welche gleichwohl kein Connexum des Zolls / sondern geraume Zeit nach datâ deren Gülischer Seiths pro fundamento intentionis suæ vorgebrachter Contracten und Verhandlungen

lungen eingeführt seynd) spoliativè erheben / und der Thumb-Kirchen zu Cölln entziehen lassen.

Zu Befarbung dieser Ungebühr haben abgelebte Sr. Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz im Jahr 1703. ein Manifest in offenen Truck unter irriger Rubrica:

Justitia Possessionis Palatinæ super Cæsaris Insulâ vulgo **Käyserswerth** & Attinentiis.

außgegeben / und darin / wie auch in denen beym preißlichen Käyserl. Cammer-Gericht in Causa Principali ihres Orths eingedingten Handlungen auff folgende weise die Geschicht vermeintlich erzehlet.

Es habe nemblich Ludovicus Römischer Käyser dem Grafen Wilhelm von Gülich den 16. Augusti 1336. die Vestung Käyserswerth und Zoll daselbsten für 39000. Goldgulden mit dem Anhang verpfändet / daß sothane Pfandschafft von dem Hauß Gülich nicht abgenommen / noch das verunterpfändetes Stück anderwertlich ferner versetzt / oder einzulösen andern erlaubt seyn / sondern die Römische Käyserliche Majestät und deroselben allerhöchste Successoren die Macht allein haben sollen / für ihr eignes und des Reichs Geld selbige wiederumb zu befreyen und zu reluiren / diese Verpfändung habe dessen negster allerdurchleuchtigster Reichs-Nachfolger Käyser Carl der Vierte im Jahr 1348. 14. Calendas Februarii mit selbigem Zusatz bestättiget; Es habe auch ferner höchst-besagter Käyser Carl der Vierte dem Gräfflichen Hauß Gülich die Collation der Probstey zu Käyserswerth Anno 1357. 8va. Calendas Januarii allermildest verliehen / und seyen sothane Käyserliche respective Verpfandung und Concession durch weyl. Käysern Maximilianum 2dum. Anno 1566. den 20. Maji, so dann Käyser Rudolphum 2dum. im Jahr 1580. den 10. Martii wiederhohlter confirmirt / und sofort von des vorbesagten Wilhelmen Grafen von Gülich Enckelen / auch Wilhelmen genant / erwehnte veste Burg und Stadt Käyserswerth mit dasigem Zoll / Vogteyen / Gerichteren / und allen Dependentien dessen Schwähervatteren Ruprechten dem Jüngeren Pfaltz-Grafen bey Rhein für 57593½. Gulden von Florentz guth und schwär an Gold / Müntz und Gewicht im Jahr 1368. den negsten Freytag nach S. Luciæ Tag Pfandweise eingegeben / dabey aber paciscirt worden / daß wannehr und in welcher Zeit von dem Jahr der Herr Pfand-Verlasser und dessen Erben das empfan-

gene Geld wieder erlegen würden / Hoch-ermelter Herr Pfaltz-Graff und dessen Erben solches annehmen / und die suboppignorirte Stück mit allen Zubehörungen restituiren solten / welches dieser auch vermög eines sub eodem dato außgefertigten Reversalis also angenommen / und ob allerhöchst-gedachter Käyser Carolus Quartus sothane Suboppignoration in Festo S. Lamberti Jahrs 1370. dergestalt confirmirt habe.

Diesemnegst habe vor hoch-ermelten Pfaltz-Graffen Ruprechten Sohn auch Ruprecht genant / nachmahls erwehlter Römischer Käyser seinem Tochtermann Graffen Adolphen zu Cleve und zu der Marck 25593½. Gulden auff Käyserswerth Anno 1399. auff S. Laurentii Tag in dotem mitgegeben / und für den überrest von 32000. Gulden von wohlgedachtem seinem Eydumb baar Geld bekommen / und dagegen sein von dem Graffen von Gülich habendes Pfand-Recht übertragen / und dabey unter anderen Conditionibus, scilicet revolutionis in casum non existentium Liberorum, so dan reluitionis omni die & tempore, und mehr dergleichen Clausulis absonderlich stipulirt / daß / welche Zeit der Hertzog von Gülich / und dessen Gemahlin Agnes Hertzogin von den Berg / ihre Erben und Nachkommen die Pfandschafft Käyserswerth nach laut des Pfand-Brieffs / welchen Käyser Ruprecht seinem Tochterman überantwortet hatte / lösen wolten / besagter Graff Adolph zu Cleve der Lösung gehorsamb seyn solte / und seye zu mehrerer Versicherung dieser abermahliger Pfands-Cession die Verwilligung von Hertzogen Wilhelm zu Gülich und Berg / wie auch desselben dreyen Söhnen Gerardo, Adolpho, und Wilhelmo auff Montag nach Aller Heiligen Tag selbigen Jahrs 1399. (jedoch mit Vorbehalt der Wiederlöse für sich selbst / und umb eigenes Geld) hinzugekommen. Als sich hernach zugetragen / daß des Graffen Adolph von Cleve und zu der Marck Gemahlinn ohne Hinterlassung einiger Leibs-Erben dieses Zeitliche gesegnet habe / seye in gefolg obbemerckter Conditionis revolutivæ die Käyserswerthtische Pfandschafft an die Pfältzische Mann-Linie / Salvâ Comiti Clivensi ad dies vitæ annuâ perceptione, zurück gefallen / und bey der Erbtheilung der Hinterlassenschafft Käysers Ruperti, dessen Sohn Ottoni Pfaltz-Graffen Anno 1410. angetheilt worden / welcher mit Consens seiner Herrn Brüderen selbige Pfandschafft (immassen sein Herr Vatter solche gehabt / und auff dessen Söhne und Erben devolvirt gewesen) dem Herrn Ertz-Bischoffen Dieterichen zu Cölln Anno 1440. den negsten Freytag vor S. Viti Tag habe überlassen /

lassen / und hochgemelter Herr Ertz-Bischoff solchem nach in den Genoß dieser Pfandschafft sich gesetzt / und selbigen continuiret.

Es habe aber der Herr Hertzog Wilhelm zu Gülich dem Herrn Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten zu Cölln Salentinen im Jahr 1569. die Wiederlöse verkünden lassen / und als dieser solche zu acceptiren sich geweigert / seye der Pfandschilling hinter den Stadt-Rath zu Cölln im Jahr 1570. deponirt / solche Depositon auch dem Herrn Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten per Notarium & testes denunciirt / von diesem aber die Annehmung der Gelder beständig versagt / und das Erbiethen zum Rechten eingewendet worden / und in diesem Stand die Sach biß ins Jahr 1596. verblieben / da Hertzog Johan Wilhelm zu Gülich / Cleve und Berg selbige beym Käyserlichen Cammer-Gericht anhängig gemacht / und biß ins Jahr 1607. geeiffert habe.

Nun seye zwarn sothane Rechtfertigung wegen eingefallenen tödtlichen Hintritts jetzt-gedachten Hertzogen Joann Wilhelms, und darauff über dessen Erbfolg entstandener Misselen / fort in Teutschland vor und nach begebener Kriegen ins stecken gerathen / jedoch habe der Herr Chur-Fürst Philip Wilhelm zu Pfaltz wieder den vom Herrn Chur-Fürsten zu Cölln Maximilian Henrichen im Jahr 1660. angelegten Vestungs-Baw der Stadt Käyserswerth per Notarium & Testes solemniter protestiren lassen / und wären Seine Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz nach der letzterer übergab der Stadt und Vestung Käyserswerth befügt gewesen / sich ihres uhr-alten pignoris zu versicheren / ohne / daß von Herrn Pfaltzgraffen Ottonen an den Herrn Ertz-Bischoffen zu Cölln / und dessen Ertz-Stifft beschehener übertrag / wie auch darauff verflossene lang-jährige Zeit deroselben hierunter im Weg gestanden habe / dann / gleich wie hochgedachter Pfaltz-Graff Otto nur ein blosses Pfand-Recht besessen habe / und bey dessen Constitution dem Gräfflichen nun Hertzoglichem Hauß Gülich die Wiederlöse außtrücklich reserviret gewesen seye: Also habe von mehr hochgemeltem Herrn Pfaltz-Graffen Ottonen kein mehreres / als ein blosses / der Gülischer reluition unterworffenes Pfand-Recht übertragen werden können / und seye auch nach Inhalt des Cessions-Brieffs ein mehreres Recht dem Ertz-Stifft nicht transportirt worden / und wie / vermög der Rechten / keine Verjahrung gegen eine Pfandlöse statt finde; so möge die verlauffene lang-jährige Zeit dem Hertzoglichen Hauß Gülich kein Nachtheil zuwenden / und

seye

seye übrigens Seine Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz nicht ungeneigt / über den Pfand-Schilling durch beyder Theile Commissarios die Liquidation anlegen und pflegen zu lassen / und wan sich alsdann finden würde / daß negst Vergütung des dero Bergischem Land durch die zweymahlige schwäre Belägerung der Stadt Käyserswerth zugefügten Schadens dem Ertz-Stifft Cölln noch etwas herauß kommen mögte / das Geld alsobald angeschafft und außgezahlt werden solte / biß daran aber hochgemelte Seine Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz des remedii retentionis & compensationis sich bedienen wolle.

Nachdeme nun auß obiger an sich gar nicht getrewer-sonderen die decisiv- und essentielle Umbstände der Sachen / zu des Richteren / und ab der Sachen unberichteter geflissentlicher ungeziemender Irrmachung / vorbeygehender Geschichts Erzehlung so viel offenbahr zu tag lage / daß vermög Chur-Pfaltzischer selbst eigener Geständnüs der Ertz-Stifft und Churfürstenthumb Cölln schon vom Jahr 1440. in Besitz und Genoß der Stadt / Vestung und Zolls Käyserswerth sich befunden habe; So ist man Chur-Cöllnischer Seiths billich veranlasset worden / und höchst befügt gewesen / bey der Erscheinung auff die an Seithen Sr. Churfürstlichen Durchleucht zu Pfaltz beym preißlichen Käyserlichen Cammer-Gericht außgebrachte Citationem ad reassumendum litem die Præliminar exception einzuwenden / daß man in die Haubtsach sich nicht einlassen möge / es seyen dann zuvor die von hochgedachter Sr. Churfürstlichen Durchleucht zu Pfaltz / nach der zum Behueff und Besten des Ertz-Stiffts Cölln durch die alliirte Wapffen beschehener Einnahm der Stadt und Vestung Käyserswerth der Thumb-Kirchen zu Cölln entzogene Käyserswerthische allinge Gefälle und Abnutzungen vollkommentlich ersetzet / und die Stadt und Vestung in den Stand / wie selbige durch die alliirte Wapffen dem Ertz-Stifft wieder beygebracht worden / hergestellt.

Solche Chur-Cöllnischer Seiths eingewendete Bitt hat zuvordrist ihren Grund in L. Si quis in tantam C. unde vi, welche juxta Brunnemannum ad eam commentantem wieder einen Schuldner / welcher seinen Glaubigeren auß der Abnutzung seines Pfands zu verdringen sich unterstehet (auff welchen Casum die lingsame Chur-Pfältzische Facti Species gerichtet / dero man aber hierunter bewehrender massen ihres Inhalts nicht geständig ist / sonderen daß das Factum in einem weith anderen Stand beruhe/

und

und diese Sach nicht auß wiedertheiliger scheinbahrer Thesi: Juri reluendi pignoris nullo unquam tempore præscribitur, sonderen auß anderen Juris principiis zu erörteren seye / unwidersprechlich behaupten wird) platz greiffet. Selbige Chur-Göllnische Bitt ist auch in Instrumento Pacis Westphalicæ artic. 17. §. 7. fundirt / alwo gebotten ist / ut nulli omnino Statuum Imperii liceat jus suum vi vel armis persequi, sed, si quid controversiæ, sive jam exortum sit, sive posthac inciderit, unusquisque jure experiatur, sin secus faciens, reus sit fractæ pacis. Ferner ist dieselbe gegründet in dem gegenseiths pro fundamento prætensæ intentionis übel nehmendem / und ad casum gar nicht eintreffendem artic. 5. §. 9. ejusdem Instrumenti Pacis Westphalicæ, allwo versehen ist / quod in bonis, quæ Status Imperii sibi invicem pignoris jure ultra hominis memoriam obligaverunt, reluitioni aliter locus non detur, nisi possessorum exceptiones & merita causarum sufficienter examinentur, & quod, si ejusmodi bona absque prævia causæ cognitione ab aliquo occupata fuerint, una cum Documentis statim NB. plenariè prioribus possessoribus reddenda sint; und obgleich in puncto dieses Begehrens am 9. Novemb. 1717. der unvermutheter Bescheid ergangen / daß Licentiato Jung Ertz-Stifftischen Anwald sein wegen Herstellung des in Abnutzung der Stadt Käysersweerth mit dem Zoll daselbst von Zeit der Eroberung durch Käyserliche und alliirte Wapffen und Chur-Pfältzischer Apprehension Anno 1702. biß zur Wiederaußliefferung an Ihro Käyserliche Majestät angegebenen Spolii gethanes Suchen / als denen Umbständen nach unstatthafft abgeschlagen werde; So reservi-ret sich doch der Ertz-Stifft und Churfürstenthumb Cölln nicht allein die darab interponirt- und per Sententiam 30. Martii 1719. latam zugelassene / und in suis formalibus ordentlich affterfolgte revision rechtlich außzumachen / sonderen auch die wegen præripiirter Licenten (als welche in untergebenen Recht-Streit nicht gehören / sonderen geraume Zeit nach data deren Concessionen und Titulen / worinnen das Hertzogliche Hauß Gülich seine angemaste actionem pignoratitiam gründen will / ihren Ursprung haben / und durch den Westphälischen Frieden befestiget seynd) die ihme absonderlich zu statten kommende Befügnüß zu suchen.

Unter solchem außtrücklichen Vorbehalt wird Ertz-Stifft Göllnischer Seiths auß denen ad acta hinc inde producirten Documentis (warab man doch die Gülische / so weit keine recognoscirte Originalia

ginalia obhanden seynd / auff ihrer Unwürden zerschwinden lasset / und was man etwa darauß fruchtbarlich anweisen wird / solches als eine Vergnehmung des wiederwertigen Inhalts / wie auch der übriger in unbeglaubten blossen Copeyen bestehender Chur-Pfältzischer nichtiger Beweißstücken nicht außgedeutet haben will / desfalls sich zierlichst bedingend) folgende Geschichts-Erzehlung vorgebracht.

Es ist **Käyserswerth** ein von der Käyserlicher Cron vormahlen dependent gewesenes Stück / wessen Gubernir- und Verwaltung in denen alten Zeiten sicheren Burggraffen von denen Römischen Königen und Käyseren anvertrawet worden / immassen
N. 2. dann auß denen Beylagen Num. 2. &
&3. 3. zu ersehen ist / daß Wilhelmus Batavus, und Richardus ein Sohn Joannis, Königs in Engeland / Römische Könige / sicheren Gernandum, als Burggraffen zu Käyserswerth in denen Jahren 1251. 1252. 1256. und 1257. verordnet haben; Wie aber auß denen Historien bekent ist / daß vor- wehrender- wie auch nach Regierung jetzt höchstgedachter Römischer Königen das H. Römische Reich in grosser Verwirrung sich gefunden habe: So seynd die Käyserswerthische Burggraffen eben nicht im Stand gewesen / die ihnen anvertrawte Stadt und Vestung Käyserswerth zureichig zu schützen / und haben dahero der Protection eines zeitlichen Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Cölln sich untergeben / damit dieselbe durch deren kräfftige Hülff und Beystand umb so viel gesicherter erwehnte Vestung und Zube-
N. 4. hör bewahren mögten / wie auß der Nebenlag sub N. 4. / krafft welcher der Ertz-Bischoff und Churfürst Conrad mit Wissen und Verwilligung des Thumb-Capituls zu Cölln / den Burggraffen zu Käyserswerth in seinen und seiner Thumbkirchen Schutz auffgenommen / und demselben gegen männiglichen / außschließlich des Römischen Königs / alle Assistentz im Jahr 1249. zugesagt hat /
N. 5. wie nicht weniger auß der Anlag sub N. 5. / vermög welcher ein zeitlicher Burggraff sich verbunden hat / in utilitatem Ecclesiæ Colonienſis die Stadt und Vestung Käyserswerth zu bewahren / des mehreren zu ersehen ist. Und weilen dieser Orth seiner Situation halber den Band und Compagem der Ertz-Stifft Köllnischer dieß- und jenseith Rheins gelegener Landen abgibt / und darumb zum Dienst des gemeinen Wesens nützlich befunden worden / selbigen auff eine rechtmäßige Weise an den Ertz-Stifft Cölln zu bringen; So seynd die folgende Ertz-Bischoffen und Churfürsten beflissen gewesen / durch ihre denen Römischen Käyseren und dem Heili-

gen

gen Römischen Reich bezeigte Devotion und ersprießliche Diensten sich dergestalt meritirt zu machen / daß dieselbe dardurch bewogen worden / dem Ertz-Stifft und Churfürstenthumb Cölln / vielberührte Vestung / Zoll und andere Appertinentien Anfangs fiduciariè, gleich die Anlag sub Num. 6. bewehret / nachgehends aber Pfand-weise einzuraumen / wie dann die Beylag sub Num. 7. bescheiniget / daß Adolphus Nassovius Römischer Käyser dem Ertz-Bischoff und Churfürsten Sifrido im Jahr 1293. zugestanden habe / die Pfandschafft von 6000. Marck / welche Joannes Graff von Spanheim auff Käyserswerth gehabt / an sich und den Ertz-Stifft zu bringen / das Adjunctum sub N. 8. erweiset auch / daß ermelter Sifridus Ertz-Bischoff zu Cölln hernechst 36000. Marck Sterlings denen Römischen Käyseren verschossen habe / und desselben Nachfolgeren in der Churfürstlicher Würde / Ertz-Bischoffen Wichboldo die Vestung Käyserswerth sambt dem Zoll und allen Appertinentien und Gefällen NB. in augmentum Feudi sui im Jahr 1298. von Käyser Alberto Austriaco wiederhohlter und zwaren NB. accedente ad hoc Sacri Imperii Principum, venerabilium scilicet Gerardi Moguntin. Boemundi Trevirensis, Archi-Episcoporum, nec non illustrium Rudolphi Ducis Bavariæ, Comitis Palatini Rheni, Ottonis Marchionis Brandenburgici, Alberti Ducis Saxoniæ, Hermanni Marchionis Filii Ottonis Marchionis Brandenburgici consensu expresso eingegeben worden seye / welcher VVichboldus dan / vermög Anlag sub Num. 9. / sothanes Pfand-Recht mit einem allerhöchst-gedachtem Käyser Alberto gethanem ferneren Vorschuß von 8000. Marck bestättiget und vermehret hat / und weilen der zeitiger Burg-Graff Johann von Rheineck der Käyserlicher Concession zu obstrepiren / und Ludowigen Hrn. zu Sonnenburg, so dan Theodorico von Fritzdorff die Stadt und Vestung Käyserswerth zu übergeben sich unterstanden / hat der Käyser Albertus, nach Außweiß der Anlag sub Num. 10. / diese Violentos Occupatores in die Reichs-Acht erklärt / und denen Graffen zu Geldern / Cleve NB. Gülich, Berg und Marck / so dann denen Burgeren zu Duisburg 9. Calend. Octobris selbigen Jahrs befoh-

N. 6.

N. 7.

N. 8.

N. 9.

N. 10.

befohlen / dem Churfürsten zu Cölln in deoccupirung ermelter gewalthätiger invasoren dieses von der Käyserlichen Cron Ihme verpfändeten Stücks beyzustehen / allermassen dann auch sothane Deoccupation vermög beym Thumb-Capituliſchen Archiv in per-
N. II. gamenen obhandener / und ſub Num. II. per extractum hiebeygehender alter Rollen bewircket / von folgendem Käyſer Henrico
N. 12. auch / krafft Adjunct. ſub Nris. 12. & 13. / 6. Calend. Octobris 1309.
& 13. und 4ta. Nonis Septembris 1310. die dem Ertz-Stifft Cölln von Käyſer Alberto beſchehene Zoll-Conceſſiones beſtättiget worden / und der Ertz-Stifft und Churfürſtenthumb Cölln zeithero deſſen in Beſitz und Genoß der Stadt und Veſtung / Zolls und übriger Gefällen zu Käyſerswerth ſich befindet.

Wie nun auß den Hiſtorien bekent iſt / was geſtalten die Römiſche Käyſere in der Diſpoſition über die Reichs-Güther / und abſonderlich die / vermög Reichs-Abſchied de Anno 1576. §. Weiter ſeynd Wir ꝛc. / zu Käyſerlicher Majeſtät ſonderer Hochheit und reſervaten gehörige Steiger- und Verhöhung der Zöllen einer mehrerer Macht gebrauchet haben / als hernegſt durch die von ihnen angenommene Käyſerliche Wahl-Capitulationes ihnen zugeſtanden worden: So kan von Käyſer Carolo dem Vierdten / welchen die Hiſtorien-Schreiber als einen gar freygebigen Diſpenſatorem deren Reichs-Gütheren / und Käyſerlicher Conceſſionen nennen / vom Hertzoglichen Hauß Gülich unterm Vorwand eines vorherigen- aber durch bloſſe den 16. Auguſti 1336. von dem Käyſer Ludovico angebentlich erhaltene Verleyhung ſich nicht beſcheinigen laſſenden Verſchuſſes / die Pfands-Conſtitution auff den Zoll Käyſerswerth für 39000. Gülden 14. Calend. Februar. 1348. außgebracht ſeyn. Dieſe im erſten Jahr der Regierung und wenig Monathen nach erlangter Käyſerlicher Cron Käyſers Caroli IV. (geſtalten Käyſer Ludovicus ſein negſter Vorfahr im Reich 5. idus Octob. 1347. an einem Schlag-Fluß geſtorben iſt) citra ullum procerum Imperii conſenſum beſchehene Pfands-Verleyhung aber hat die vorherige dem Ertz-Stifft Cölln von Käyſeren Adolpho Naſſovio im Jahr 1293. für 6000. Marck / ſo dan von Käyſeren Alberto Auſtriaco NB. acedente expreſſo conſenſu Sacri Imperii Principum in augmentum Feudi für 36000. Marck Sterlings / ſo dan 8000. Marck im Jahr 1298. wiederfahrene Impignoration keines wegs

wegs schmähleren / viel minder dieselbe benachtheiligen und vernichten mögen ; erwehnte Carolinische pfandschafftliche Anweisung auff Käyserswerth hat auch nicht in einer Concession der allinger Zoll-Gefällen / sonderen nur allein in einer auß Käyserlicher Macht verfügter dem anteriori Creditori aber / nemblich dem Ertz-Bischthumb Cölln in seinen Pfand-Rechten keines wegs præjudiciren mögender Steiger- und Verhöhung des Zolls mit eylff grossen oder turnoisen auff jedes Zollfuder Weins und andere Kauffmañs Waaren bestanden / **allermassen NB. auß gegentheiligen selbst eigenen Beylagen sub Lit. M. N. Q. & R. offenbahr zu tag ligget** / da nemblich der Pfaltz-Graff Ruprecht, wie auch Graff Adolph zu Cleve und zu der Marck / und Pfaltz-Graff Otto ins gesambt nur von eylff grossen oder alten turnoisen / welche von jedem Zollfuder Wein und anderen Kauffmanns-Waaren zu erheben sie das Recht gehabt / deutlich und offt-erhohlter melden und declariren ; welcher Umbstand bey Decision dieser Sachen sonderbahr anzumercken / und darauß offenbahr ist / daß Gülischer Seiths lingsam und zu ungeziemender Hintergehung des Richters und von der Sachen unberichteter Gemüther avanciret werde : Ob habe das Hertzogliche Hauß Gülich krafft der von Käyser Carolo IV, oder wie / ohne behörige Bescheinigung / unglaubwürdig vorgegeben wird / von Käyser Ludovico eine Pfandschafft in dem gantzen und allingen Käyserswerth und dessen Zoll erworben und besessen / diese aber dem Pfaltz-Graffen Ruprecht cum pacto reluendi verafterpfändet / und selbige von diesem seiner an Graff Adolphen von Cleve verheyrahteter Tochter Agneten zum Theil in dotem, cum pacto revolutionis in casum improlitatis, mitgegeben / zum Theil subimpignorirt / und auf hernegst begebenen conditionirten Fall der Improlität an das Pfaltz-Gräffliche Hauß wieder zurück gefallen / und zurück gestellt / so fort aber vom Pfaltz-Grafen Ottone dem Dieterichen Ertz-Bischoffen zu Cölln Anno 1440. käufflich verlassen / und damahls der Ertz-Stifft an Käyserswerth gekommen seye ; Da auß Wiedertheiligen selbst eigenen angemaßten Documentis klar erhellet / daß das Hertzogliche Hauß Gülich mehr nicht als einen Theil in Käyserswerth / nemblich eylff grossen oder turnoisen von jedem Zollfuder Weins und anderen Kauffmanns-Waaren zu erheben gehabt / das Ertz-Bischthumb Cölln aber ein etliche dreißig biß viertzig Jahr / von der angebentlicher aber behörig nicht bescheinigter Concession

Käysers Ludovici, und in die fünfftzig Jahr vor der Verleyhung Käysers Caroli IV. erworbenes / und vom Käyser Henrico Anno 1309. & 1310. / und aso viele Jahren vor data deren Gülischer Seiths rühmender Concessionen bestättigtes älteres Pfand-Recht in Käyserswerth und dessen Zoll gehabt / und besessen habe / und also eine verantwortliche fallacia in suppositione ac prædicatione Gülischer Seiths begangen werde / indeme pars pro toto, und eine Zollsteigerung von eylff Turnoisen oder Grossen für den allingen Zollgenoß außgedeutet werden will.

Damit nun auch männiglichen bekant seye / quotam partem das Hertzogliche Hauß Gülich durch die von Käyserlicher Majestät auß deroselben höchster Macht / längst nach denen Ertz-Stifftischen Pfands-Erwerbungen ihme verliehene und dem Ertz-Bischthumb Cölln in seinen vorherigen Pfand-Rechten kein Nachtheil gebende Zoll Steiger- und Höhung erlanget habe.

So beschicht die geziemende Anzeig / was massen die turnoisen eine im Königreich Franckreich zu Turone in alten Zeiten und sonderlich von Philippo pulchro geprägte Müntz gewesen / selbige aber hernegst abgangen / und darumb Käyser Carolus der IV. veranlasset worden seye / nach dem Gehalt solcher turnoisen / grossos in Böhmen müntzen zu lassen / diewelche hernegst alte Grossen und Turnoisen umb deswillen genent / und in alten Documentis specificè als alte Grossen und Turnoisen bemercket worden seynd / weilen deren innerlicher Werth denen in Franckreich geprägten turnoisen gleichgültig / dahingegen aber von denen hernegst geprägt- und eingeschlichenen Grossen in dem innerlichen Werth ungleich waren / zumahlen zwey und zwantzig in jüngeren Zeiten geprägte Grossen sechszehn alten / und mit den Turnoisen gleichgültigen Grossen æquivalirten / und solcher alter den Turnoisen gleichgeltender Grossen sechszehn Stück haben umb die Zeit / da die Gülische Pfands-Erwerbung geschehen / den Werth eines Golgulden constituirt / allermassen auß den Actis monetariis parte Ima. capite 14to. des mehreren zu ersehen ist.

Da nun hieroben demonstrirter massen das Hertzogliche Hauß Gülich von Käyser Carolo IV, oder / wie vermeintlich vorgegeben aber Rechts beständig nicht bescheiniget ist / von dessen immediat Vorfahren Käyseren Ludovico viele Jahren / nach der dem Ertz-Stifft Cölln von Adolpho Nassovio und Alberto Austriaco Römischen

mischen Königen und Käyseren in augmentum Feudi & accedente expresso consensu Principum Imperii verliehener und durch dessen Nachfahren im Reich Käyseren Henricum bestättigter Impignoration, nur eylff Turnoisen / oder alte Grossen von einem Zollfuder Wein und anderer Kauffmanns-Waar zu erheben erlaubet worden: Und dann der Tariff und Anschlag eines jeden Zollfuder Weins und anderer nach dem Fueß des Zollfuders anschlagender Kauffmanns-Waar sich ad zwey und einen halben Goldgulden ertraget:

So ergibt sich die unwidersprech- und untriegliche Folg / daß das Hertzogliche Hauß Gülich krafft der von Käyser Carolo IV. oder wie es vorgeben will / von Käyseren Ludovico erhaltener Concession der eylff Turnoisen oder alten Grossen ein mehreres nicht / als die Communication eylff viertzigster Theil in denen Zoll-Gefällen erlanget habe / dann wo hieroben ex Actis monetariis bewehrter massen sechszehen Turnoisen oder alte Grossen den werth eines Goldgulden adæquiren; So folgt ex Regulis Arithmeticæ, daß zwey und ein halb Goldgulden auff jedes Zollfuder viertzig Turnoisen oder alte Grossen machen / und die Facultät eylff Turnoisen von jedem zwey und einen halben Goldgulden verschuldeten Zollfuder zu erheben sich weiter nicht als auff den Genoß von eylff viertzigsten Theil des Zolls sich erstrecke.

Diesem nach ist in facto ferner zu mercken / und auß Wiedertheiligen selbst eigenen Beylagen sub Lit. M. 8. offenkündig / was gestalten das Hauß Gülich vor der an den Pfaltz-Grafen Ruprechten beschehener Subimpignoration auß dem in Käyserswerth gehabten Theil der eylff Turnoisen Richardi einer Gräfflichen Tochter von Gülich bey ihrer an Engelberten Grafen von der Marck geschehener Vereheligung eine Erb- und ewige Guld- und Jahr-Renth von 2400. Gulden zum Heyraths-Guth constituirt und mitgegeben habe / und solche auß sothanen eylff Turnoisen abzurichten gewesen / und dem Pfaltz-Grafen Ruprechten bey der Subimpignoration eingebunden worden seye.

Diese Jährliche Erb-Renth deren 2400. Gulden ist nach Todt Engelberten Grafen von der Marck und Richardis Gräfinnen von Gülich dessen Gemahlinnen auff deren Tochter Margarethen Gräfin von der Marck / welche an Philippum Herrn zu Falckenstein geheyrah-

heyrahtet worden / verfallen / von jetzt-gemeltem Philippo Herrn zu Falckenstein und Margarethen Gräfin von der Marck aber an deren Oeheimben Wilhelmen von Gülich / Hertzogen von Berg / Graffen zu Ravensberg / Herrn zu Blanckenberg / und Annam
N. 14. Hertzogin von Bäyern vermög sub N. 14. beyverwahrten Kauff-Brieffs Anno 1394. auff S. Agneten Tag Erb- und ewiglich verkauffet worden; über diesen kauff aber ist zwischen besagtem Wilhelmen von Gülich Hertzogen zu Berg / so dan Dietherichen Graffen von der Marck und dessen Bruderen Adolphen Grafen von Cleve (welcher hernechst dignitatem Ducalem erworben / und der erster Hertzog von Cleve gewesen) zweyspalt und öffentlicher Krieg
N. 15. entstanden / und solcher nach Anlaß sub N. 15. anliggenden Söhn-Brieffs den 29. Aprilis 1399. dergestalt verglichen worden / daß Graff Adolph von Cleve und der Marck und dessen Erben die Jährliche Erb-Renth der 2400. Gulden / welche Engelbert Graf von der Marck auß dem Zoll zu Käyserswerth vorhin zu erheben gehabt / und dero Wilhelm Hertzog zu Berg / und Anna Hertzogin von Bäyeren in Macht der mit Philippo von Falckenstein und dessen Gemahlinnen errichteter Brieffen sich unterwunden hätten / pro præterito & futuro zu empfangen haben solle.

Als nach dieser Söhnung und Vergleich Graff Dietherich zu Cleve ein Bruder jetzt-besagten Adolphi, Graffen und hernechst Hertzogen zu Cleve (welcher nach Anlaß vorhergehenden Adjuncti sub N. 15. in dem Krieg mit begriffen gewesen / und deme dessen Vatter / auch Adolphus genent / die 2400. Gulden jährlicher Erb-Renth zugelegt hatte / so vom Gräfflichen Hauß Gülich bey Verheyrathung der Gräffinnen Richardis an den Grafen Engelberten von der Marck auß denen eylff Turnoisen des Käyserswertischen Zolls pro dote angewiesen waren / allermassen der ab exadverso vielfältig citirter / diesseiths aber nur in passibus deservientibus, desuper semel pro semper protestando, annehmender Historicus Werner Teschenmacher in 2da parte Annalium Cliv. Jul. Mont. Marck ꝛc. Ravensp. sect. 2. pag. mihi 254. mit folgenden Formalibus referiret: Huic Theodorico Pater Adolphus post obitum fratris Engelberti Comitatum Marchicum cum Fridenburg, oppidi Lippiensis medietate, & 2400. flor. annuis ex Telonio Cæsaris Insulano tribuerat, quos reditus antea Philippo Falckensteinio cum Margaretha Engelberti Marcani filia in dotem concessos, sed ab illo Wilhelmo Montium Duci Anno 1395. venditos,

tos, ab eodem in pugnâ saltûs Cliviaci capto vicissim Adolphus noster extorserat, **mit todt abgangen / und der dritte Bruder** Gerhardus **Graff von Cleve und zur Marck** anno 1411. **von** Paris **zurück kommend / sein Erbtheil gleichfals hat wissen und angewiesen haben wollen: ist demselben die Erbschafft des verstorbenen Bruders** Dietherichen **Grafen zu Cleve / worunter vorbemerckter massen die Jährliche Erb-Renth der** 2400. **Gulden auß dem Gülischen Theil oder eylff** Turonensibus **zu empfangen gehörte / zugelegt worden / gleich hieroben** cum protestatione **angeführter** Teschenmacher ead. pag. **folgender gestalt erzehlet /** sed cum alter ejus frater superstes Gerhardus anno 1411. Parisiis rediens, astu in Comitatum Marchicum se ingessisset, huic primo Sevenariense Castrum & Dominium, deinde totam illam à frarre Theodorico relictam hæreditatem, Comitatu Marchico excepto, assignavit. **Mit dieser Zulag aber hat Graf** Gerhard **von Cleve und der Marck sich nicht begnügen lassen wollen / sonderen in seinen Brudern** Adolphen **Ersten Hertzogen zu Cleve ferner eingedrungen / und denselben dahin vermöget / daß er ferner verschiedene Stück / und** in specie **alles Recht / welches Er Graf und sofort Hertzog** Adolph **zu Cleve in dem Gülischen Antheil des Käyserswerth annoch hatte / und** pro primo **in der Afterpfandschafft von** 32000. **Gulden / welche er Graf** Adolph **von Cleve von seinem Schwieger-Vatter** Ruperto Palatino **bey Erheyrahtung** Agnetis **Hertzogin in Bäyeren** anno 1399. **erworben hatte / so dan ferner** pro 2do **in einem vom Käyser** Wenceslao anno 1398. die S. Viti **einem Burgeren binnen Cölln Dietherichen von Mülheim genent / vermög** sub N. 16. **angefügten** Concessions-**Brieff verliehenem / von** N. 16. **diesem aber** anno 1400. penultima Martii **an** Wilhelmen **von Gülich / Hertzogen zu Berg nach besag** Adjunct. sub N. 17. **überlassenem- und von diesem an ihnen mehr-gemelten Grafen** Adolphen **und ersten Hertzogen von Cleve den** 16. Maji 1400. **Inhalts der** N. 17. **Nebenlag** sub N. 18. **übertragenem** turnoss / **weiter** pro 3tio **in dem** N. 18. **Recht der Vogtey-Gelder von** 100. **Marck Brabändisch / welche der Graf von Berg gehabt / folgends aber an das Hauß Marck gekommen / bestehen thäte / vorbemeltem Grafen** Gerharden **von Cleve übertragen und abtretten müssen / gleich solches bey mehrgedachtem** Teschenmacher dicto folio 254. **in folgenden** formalibus **zu lesen ist:**

Quâ tamen portione non acquievit, sed anno 1412. oppido Huissensi capto fratrem Adolphum ad aliam tractationem adegit,

itaque divisio nova anno 1413. hoc modo inita est, ut Gerhardus frater, præter reditus Cæsaris Insulanos, & Zintzigiensis atque Regio Magiensis pignoris Roberto Comiti Vierneburgico traditi post mortem ejus redemptionem, tractum quoque Suiderlandiæ, Plettenbergiam, Schwartzenburgiam, Neoradiam præfecturas, Altenana prætura, reditibus Wibling-wedensibus, Iserlona, Blanckstcinia, Hatnega, Werdena, Wettera, præfecturis & oppidis exceptis, hac tamen conditione haberet, ut Elisabethæ Spanheimiensi Comiti Marchiæ fratrum Amitæ ex Thelonio Cæsaris Insulano quot annis millesiorenos exsolveret.

Da nun der Ertz-Stifft Cölln hieroben angezeigt- und justificirter massen ein älteres Compossessione muniirtes Pfand-Recht in Käyserswerth hatte / und ihme annebens viele Jahren vorher von dem Käyser Henrico der sub N. 12. & 13. hieroben angefügter Gewalt 4to Calend. Octob. 1309. & 4to Nonis Sept. 1310. ertheilet ware zu kauffen und an sich zu werben / Schlösser / Vestungen / Herrlichkeiten / Landschafften / Güter und Renthen / welche vom Käyser und dem Reich mittelbahr oder unmittelbahr / als Lehen oder auff andere Weise dependiren / und das also dem Ertz-Stifft erworbenes Stück ein zeitlicher Ertz-Bischoff und dessen Nachfolgere zu ewigen künfftigen Zeiten NB. in augmentum feudorum una cum aliis feudis suis sollen behalten mögen / über das auch Käyser Carl der IV, wovon das Hertzogliche Hauß Gülich seine Pfandschafft deren II. turnosen oder alter Grossen erlanget / in seiner anno 1356. auf allgemeinen Reichs-Tag publicirt- von allen Reichs-Ständen angenommener- und biß auff heutige Stund / als ein gemeines Reichs-Gesätz venerirender Aurea Bulla tit. 18. denen Königen von Böheimb / so dann denen Geist- und Weltlichen Chur-Fürsten die absonderlich und ewig geltende Gnad ertheilet hatte / quod à quibuscumque Principibus, Magnatibus, Comitibus, ac aliis personis, quascumque terras, Castra, possessiones sive bona iis liceat emere, comparare, seu in donum vel in donationem ex quacumque causa recipere, sub talium terrarum, castrorum, possessionum, prædiorum seu bonorum conditione consuetâ, ut videlicet

propria

propria recipiantur vel comparentur, ut propria libera, & ea quæ dependent in feudum, similiter emantur in feudum, seu comparata taliter teneantur, ita tamen ut de his, quæ hoc modo comparaverint vel receperint, & Regno Boheimiæ seu Electoratibus suis duxerint applicanda, ad pristina & consueta jura de talibus sacro explenda & reddenda Imperio sint adstricti.

So hat der Ertz-Bischoff Dietherich zu Vermehrung des vom Ertz-Stifft bereits gehabten juris anterioris pignoratii, alles dasjenige Recht/ so Gerharden Grafen zu der Marck erzehlter massen competiret hat/ nach selbst eigener gegentheiliger Bekäntnüß krafft der Beylag sub N. 19. für 100000. Goldgulden/ so dann Lebenslängliche gestattung der Abnutzung einer Halbscheid des von ihme Gerharden von Cleve acquirirten gerechtsambs/ Erb- und Ewiglich an den Ertz-Stifft gebracht/ dessen Bruder Graff/ und erster Hertzog Adolph von Cleve aber hat unter dem angemaßten von Teschenmacher loco supra citato zwarn mit angeregt- so viel aber Käyserswerth belanget/ nicht justificirlichem Vorwand: Ob seye der Graff Gerhard einen erblichen Verkauff zu schliessen nicht mächtig gewesen/ den zwischen Ertz-Bischoffen Dieterichen und Graff Gerharden von Cleve geschlossenen Contract zu widersprechen und anzufechten/ ja gar einen offenen Krieg dieserthalb zu erwecken sich unterstanden/ wie viel angezogener Teschenmacher dict. part. 2da Sect. 2da fol. 258. folgender gestalt erzehlet: Is (scilicet Gerardus Comes Marcanus Domicellus Clivensis) vicissim Cæsaris Insulam cum Castro, Telonio & integro Territorio Archi-Episcopo pro 100000. Aureis, quorum unâ medietate numeratâ, pro alterâ oppida Archi-Episcopatus jam memorata in pignus possideret, vendidit. N. 19.

Hoc iniquo animo ferens Adolphus Gerardum, cui Duisburgenses & Hammonenses suffragabantur, bello adortus est, quod tamen Luovicus Palatinus Elector ab Imperatore Sigismundo delegatus hac conditione composuit, ut oppido Breckenfeldio & Parochia Dalia in Comitatu Marcano Adolpho redditis, Gerardus Duisburgam & Hammonam ad annos 20. retineret. Anno 1424. iis hæc iterum recruduit: Gerardus enim eidem Archi-Episcopo Theodorico Morsano confisus se pacem cum fratre Adolpho

dolpho Duce initam non ſervaturum dixit, niſi vel integrum Comitatum Marcanum vel totam Dinslacenſem Dynaſtiam à Patruo Theodorico Anno 1406. ad ſe derivatam ſibi concederet. **Womit** Pater Nicolaus Schatten in Annalibus Paderbornenſibus lib. 16. pag. 544. & ſequentib. **mit folgender Erzehlung einſtimmet;** Sed & grave bellum hoc Anno (ſcilicet 1424.) inter Adolphum Clivenſem Ducem, & Gerardum fratrem exardere cœpit, poſcebat nimirum Gerardus Marchiam ab Adolpho fratre, quam cum negaret Adolphus, quod communi Ordinum conſenſu Anno 1418. Marchiæ & Cliviæ conjunctio facta eſſet, ſub unius Ducis Cliviæ Imperio, Gerardus ad Theodorici Archi-Epiſcopi patrocinium confugit, fœdusque cum illo init, & quo proniorem haberet, Cæſaris Inſulam cum Caſtro & Thelonio 100000. Aureorum millibus Theodorico Archi-Epiſcopo vendit.

Uber dieſe Zwiſt aber iſt zwiſchen den ſtreitenden Theilen auf den Pfaltz-Grafen Ludowigen **im Jahr** 1425. **nach beſag der Nebenlag** N. 20. ſub N. 20. compromittirt / **und von dieſem vermög** Adjuncti N. 21. ſub N. 21. Dominica Oculi **Jahrs** 1426. laudiret **worden / daß der Ertz-Stifft bey dem von dem Graf** Gerarden **zu Cleve und der Marck in Käyſerswerth erworbenen Rechten zu belaſſen / und der Ertz-Biſchoff der von dem Grafen / folgends Hertzogen** Adolphen **zu Cleve dieſerthalb eingewendeter Klag zu entledigen ſeye / welches** Compromiſſum **und** Laudum **dergeſtalt ein- und ergangen zu ſeyn offt-gemelter** Teſchenmacher pag. 259. **mit dieſen Worten gleichfals bezeuget:** Ludovicus igitur Elector Palatinus iterum arbiter conſtitutus Anno 1425. pro Gerardo pronuntiavit. **Dieſes** Compromiſſi **gedencket auch** P. Schatten loco ſupra citato, **da er nach Erwehnung des zwiſchen Ertz-Biſchoffen** Dietherich **und Grafen** Gerarden **von der Marck geſchloſſenen Kauff-Contracts hinzugeſetzet:** Iniquiſſimè id tulit Adolphus Dux, eoque ad Sigismundum Cæſarem appellavit, à quo Ludovicus Palatinus Elector arbiter litis componendæ datus. **Nun füget zwaren mehrgemelter** Hiſtoricus Teſchenmacher **hinzu / als wann von ſolchem** Laudo **der Hertzog** Adolph **zu Cleve zum Päbſtlichen Stuhl** appelliret / **und durch deſſen** Commiſſarium **den Biſchoff von** Cambray **für Hertzog** Adolph **eine Urtheil gefället ſeyn ſolle / und hierauff** Anno 1427. **ein newer Krieg zwiſchen dem Grafen** Gerharden **und dem Ertz-Biſchoffen zu Cölln an einer / ſo dann dem Hertzog** Adolph **zu Cleve an der ander Seithen entſtanden / und** Philippus Burgun-

Burgundus als anderer arbiter der Sachen gestellt worden seye: Es erwehnet auch P. Schaten dicto loco, daß über die / durch den Pfaltz-Grafen und Churfürsten Ludwigen vermittelte Handlung newe Misselen sich erhoben haben / ac multa quidem (refert P. Schaten) ille transegit, quæ tamen omnia mox interversa fuêre, litè quot annis ad arma resuscitatâ. Es setzet aber vielgemelter Teschenmacher folgende Formalia hinzu: Tandem anno 1435. aliis 1437. per decem, aliis viginti Adolphi Ducis, ejusque fratris Gerardi atque Archi-Episcopi Colonienſis Consiliarios, Joanne Adolphi primogenito præsente inter utrumque fratrem pax perpetua stabilita fuit. Derselbe erzehlet auch fol. 268. 271. & 278. von fernerm zwischen dem Sohn des Hertzogen Adolphen von Cleve Johann dem zweyten Hertzogen von Cleve hernechst vom newen wegen Käyserswerth vorgefallenen Krieg / er beschliesset aber fol. 279. den Verlauff nachfolgender massen: Anno 1464. tota Controversia inter Archi-Episcopum Colonienſem Robertum Palatinum Bavariæ, & Joannem Clivorum Ducem, quæ aliquot annis hactenus continuata fuit, post mortem Theodorici Moersani, anno ut diximus 1463. 21. Februar. defuncti ita composita, ut Colonienſis, Cæsaris Insulâ cum Bielsteinio & Vredenburgio retentis, Susatum & Santenam integras civitates Cliviæ relinqueret. Ein gleiches referiret P. Schaten in supra citatis annalibus lib. 17. p. 685. moritur per hac pridie Idus Septembris Gerardus Marchiæ Comes, Patruus Joannis Cliviæ Ducis octavo & sexagesimo ætatis anno, post administratam Marchiam, annis fere 50, vir per omnem vitam his turbis Westphaliæ Theodorico Archi-Episcopo Consilio, manuque conjunctissimus, nullâ ab illo legitimâ prole relictâ, eoque Marchia tota rediit ad Cliviæ Duces, præter Cæsaris Insulam, quam Gerardus Comes Theodorico Archi-Episcopo vendiderat, retentâ inde Cæsaris Insulâ cum Telonio ab Ecclesia Colonienſi, haud levi inter cætera compensatione amissi susati.

In Macht oberwehnten von Käyseren Henrico Anno 1309. und 1310. dem Ertz-Bischthumb zu Cölln specialiter ertheilten / in der güldener Bull Käysers Caroli IV. aber denen Königen in Böhmen und gesambten Geist- und Weltlichen Churfürsten ewig vergönt- und communicirten Gewalts umb Reichs-Güther zu Vermehrung des Königreichs Böhmen / wie auch der Geist- und Weltlicher Churfürstenthumben von männiglichen Hohen und Niederen Stands erwerben zu mögen: Hat der Ertz-Bischoff Dietherich

dasjenig Recht / welches neben dem Ertz-Bischthumb Cölln / als omnium anteriore pignoratitio Creditore, nec non emptore juris Gerardo Marcano antea competentis, ac Principaliore Compossessore, dem Pfaltz-Gräfflichen Hauß in Käyserswerth annoch übrig gewesen / vermög Anlag sub N. 22. kaufflich acquiriret / und dieses Recht hat bestanden eines Theils in denen 25593½. Gulden dotal Gelder / welche Rupertus der jüngere Pfaltz-Graff / so hernechst zum Käyserthumb erhoben worden / seiner an Grafen Adolphen von Cleve vermählter Tochter Agneti von Bäyern sub conditione revolutionis auf die Käyserswerthische Zollgefälle angewiesen hatte / und per existentiam improlitatis zurück gefallen waren / so dan anderen Theils in dreyen turnosen von jeder Zollfuder Wein / welche Käyser Carolus IV. Hoch-gedachtem Pfaltz-Grafen Ruprechten dem jüngeren hernegst Römischen Käyseren in krafft obangeregten von denen Römischen Käyseren in selbigen Zeiten allein gebrauchten Gewalts der Zoll Verhöh- und Steigerung
N.22. N.23. Anno 1370. die S. Lamberti vermög Beylag N. 23. concedirt hatte / deren auch in dem Gegenseiths sub Lit. M. beygelegten von Grafen Adolphen von Cleve und Agneten von Bäyeren ihren respective Schwager-Herrn und Vattern Ruprechten Pfaltz-Grafen Anno 1399. auf S. Laurentii Tag außgegebenen Revers deutlicher Vorbehalt und Meldung geschicht / daß diese drey turnosen in die von hoch-gemelten Pfaltz-Grafen Ruprechten dem Grafen Adolphen von Cleve theils ex causa dotis, theils jure pignoris verlassene Gülische Afterpfandschafft nicht gehörten.

Auß obiger durch stattliche beym preißlichsten Käyserlichen Cammer-Gericht ad recognoscendum producirt- und gegenseiths anmerckende Originalia, so dan Wiedertheilige selbst eigene Beweißstück und Historien-Schreiber bescheinigter facti specie (dawieder der Gegenvorstand nicht das minste einzuwenden gewist / sonderen zu männiglichen billicher Befrembdung nur einen Recessum generaliter contradictorium eingeschoben / und auf Verweisung diesseithiger allerdings liquider Befügnüß ad judicium separatum sehr einfältig und unstatthafft angetragen hat) beliebe ein jedes ohnpræveniirtes Gemüth zu urtheilen: Ob nicht Seine Churfürstliche Durchleucht zu Pfaltz das Ertz-Stifft und Churfürstenthumb Cölln mit einer actione pignoratitia gar übel berahten anfertige / und mit gröstem Ungrund prætendire? daß Ihro als Hertzogen zu Gülich die Stadt Käyserswerth und dahiger

ger Zoll gegen Vergütung 57593½. Gulden von Florentz abzutretten und einzuraumen seye.

Wofür erst auß denen hieroben angelegten Käyserlichen Impignorations-Brieffen offenbahr zu tag ligget / was massen der Ertz-Stifft und Churfürstenthumb Cölln von denen Käyseren Adolpho Nassovio, und Alberto Austriaco, und zwarn NB. accedente expresso consensu S. R. I. Principum, idque NB. in Augmentum feudi Electoralis ein älteres Pfand-Recht von 6000. Marck / von 36000. Marck Sterlings / und von 8000. Marck Haupt-Stuels erworben habe.

Wo fürs andere auß gegentheiligen selbst eigenen nicht weniger als diesseithigen Beweiß-Stücken hieroben angewiesen ist / daß dem Hertzoglichen Hauß Gülich niemahlen die Pfandschafft in dem allingen Käyserswerth und dessen gantzen Zoll constituiret / sonderen nur eine Zoll Verhöch- und Steigerung von II. alten Grossen oder turnosen auff jedes Zollfuder Wein und andere Kaufmanns-Waaren / und also blößlich der Mitgenoß von $\frac{11}{40}$. Theil der Käyserswerther Zollgefällen / und zwaren viele Jahren nach data der Ertz-Stifftischer Pfands-Erlangung von den Römischen Käyseren concediret worden seye.

Wo fürs dritte auß wiedertheiligen so wohl als diesseithigen Documentis ferner klar demonstriret ist / daß das Hertzogliche Hauß Gülich seine jüngere Käyserliche Pfandschafft von II. turnosen oder alten Grossen an den Pfaltzgraffen Ruprechten nicht völlig subimpignoriret / sonderen viele Jahren vor sothaner Affter-Verpfändung eine jährliche und folglich keiner redimibilität und Löse unterworffene Erb-Renth von 2400. Gulden der Richardi Gräffinnen von Gülich bey ihrer an den Graffen Engelberten von der Marck beschehener Vereheligung zum Heyraths-Guth / auß solchen II. turnosen oder alten Grossen mitgegeben habe / diese Dos aber nach vorgangenen verschiedenen Contracten / Erbtheilungen / Rechts-Sprüchen / Kriegen und Söhnungen auff Gerarden Graffen von der Marck erblich verfallen / und von diesem neben anderen in Käyserswerth erlangten gerechtsahmen: nemblich denen Vogtey-Gelderen / dem Mülheimischen turnosen und dem Pfand-Schilling von 37000. Gulden / so Graffen Adolph von Cleve bey Erheyrathung der Agneten von Bäyeren von seinem Schwager Herrn Pfaltzgraffen Ruprechten auff die Gülische Affterpfand-

schafft

schafft in Käyserswerth angewiesen waren / dem Ertz-Bischthumb Cölln Anno 1424. erblich verkaufft / und die von Hertzog Adolphen von Cleve / und dessen Sohn Joanne Imo. dawieder im Weg Rechtens wie auch mit thätlicher Bekrieg- und Befehdung des Verkäufferen Grafen Gerarden von der Marck und des Käufferen Ertz-Bischoffen Dietherichen zu Cölln angemaste Unternehmung im Jahr 1464. durch einen endlichen Vertrag und Söhne dergestalt erlediget worden seye / daß der Ertz-Bischthumb zu Cölln die Stadt und Zoll Käyserswerth / der Hertzog von Cleve aber die Stadt Soest behalten sollen / in welchen von Graff Gerarden von Cleve zum Ertz-Stifft erblich gekaufften / und biß dahin eigenthumblich besessenen gerechtsahmen ebenwenig eine reluition platz greiffen mag.

Wo fürs 4te auß gegentheiligen selbst eigenen Beylagen und signanter dem Anno 1638. Freytag nach Luciæ zwischen Wilhelmen Grafen von Gülich und Ruprechten dem jüngeren Pfaltz-Grafen gethätigten Suboppignorations-Contract erhellet / daß annoch mehrere / die Summ von siebenhundert Gulden ertragende erbliche Außgulden an verschiedene Mannen / und Burg-Mannen haben außgerichtet werden müssen / und wie nun auß dem ab aliquot sæculis hergebrachten alleinigen Ertz-Stifftischen Besitz der Stadt Käyserswerth und unbekrontem Genoß allinger Zoll-Gefällen offenbahr ist / daß diese 700. Gulden jährlicher Erbaußgulden dem Churfürstenthumb Cölln zugewachsen / und justo titulo von Mann und Burg-Mannen als proprietariis erworben seyen: so mag deren reluition ebenwenig platz greiffen.

Wo fürs fünffte auß gegentheiligen nit minder als diesseithigen probatoriis erscheinet / daß Käyser Carl IV. dem Pfaltz-Grafen Ruprechten eine fernere Zoll-Erhöhung von drey Turnosen Anno 1370. concediret habe / dewelche dann einer redimibilität ebenfalß nit unterworffen ist / zumahlen selbige in der dem Hertzoglichen Hauß Gülich für 39000. Gulden wiederfahrner Impignoration so wenig als von diesem an das Pfaltzgräffliche Hauß beschehener Suboppignoration begriffen gewesen / sonderen etliche Jahren hernach allererst generiret / und ein Eigenthumb des Pfaltz-Gräfflichen Hauses / von welchem der Ertz-Stifft Anno 1440. all sein Recht auff- und Käyserswerth erblich gekaufft hat / gewesen seynd.

Wann

Wann diesem nach fürs sechste dem Ertz-Stifft Cölln die Frag gemacht werden wolte / ob dan nicht wenigstens dem Hertzoglichen Hauß Gülich die reluition eines solchen quanti der Käyserswerther Gefällen zu gestatten seye / welches dem Pfaltz-Graffen Ruprechten bey Vermählung seiner Tochter Agnetis von Bäyeren an Graffen Adolphen von Cleve in casum improlitatis vorbehaltenen Rückfall / so dan dem damahls constituirt- und zu lösen ebenfalß vorbehaltenen Pfand-Schillings von 32000. Gulden proportionirt und adæquat seyn mögte ? So wird Ertz-Stifftischer Seiths hierauff negativè geantwortet / und sothane negativa dardurch unwiedersprechlich bewehret / daß die actio pignoratitia, welche Hertzoglich-Gülischer Seiths in der zwischen Graff Wilhelmen von Gülich und dem Pfaltzgraffen Ruprechten vorgangener Subpignoration, so dan zwischen des letzteren Nachfahren Pfaltz-Graffen Ottone und dem Ertz-Bischoffen Theodorico geschlossenen Kauff-Contract anmaßlich fundirt werden will / im Rechten in solchem Fall keine statt habe / wan ein Creditor das ihme zugestelltes Pfand nicht afterverpfandungs weise / sonderen durch einen Verkauff einem dritten veranlasset / per textum expressum in L. 13. ff. de pignorat. act. und dahe an Gegenseithen hierwieder repliciret werden wolte / daß der Debitor solchenfalß actione rei vindicatoriâ oder auch actione in factum das verkaufftes Pfand vom Käufferen zurück ziehen möge : So wird dagegen mit Rechts-Bestand dupliciret / daß keine dieser beyder actionen von dem Hertzoglichen Hauß Gülich jemahlen intentiret / sonderen actio pignoratitia eingeführt / und zu dero Behauptung das generale principium : juri reluendi pignoris nullo unquam tempore præscribitur zum Grundsatz allegirt / erwehnte beyde actiones aber rei vindicatoria scilicet, ac in factum der Verjahrung kundbahrlich unterworffen / und Ertz-Stifftischer Seiths unstreitig præscribiret seyen / in dem von Zeit des zwischen Ertz-Bischoffen Dietherichen und Pfaltz-Graffen Ottonen geschlossenen Kauff-Contracts biß ad tempus motæ litis hundert fünfftzig sechs Jahr abgeflossen seynd.

Neben diesem ist ex præmissis offenbahr und sonderlich anzumercken / daß man in hypothesi nicht versire in einem solchen Fall / wo der Eigenthumber eines Pfandstücks mediante actione pignoratitiâ sein Pignus von dem Creditore oder Creditoris Creditore zurück ziehen will / oder præstitis præstandis, debito scili-

cet cum omni causa restituto, actione pignoratitia ad reddendum pignus wieder seinen Glaubigeren rechtlich verfahren mag; zumahlen das Hertzogliche Hauß Gülich niemahlen den geringsten Eigenthumb in Käyserswerth und dahigem Zoll erworben/ weder gehabt/ noch mit dem Ertz-Bischthumb Cölln einen Contractum pignoratitium jemahlen gethätiget hat/ sonderen der Eigenthumb/ der auff eilff alte Grossen oder Turnosen von jedem Zollfuder Wein und anderer Kauffmanns-Waar zu erheben dem Hertzoglichen Hauß Gülich constituirter Pfandschafft (worauß dieses hieroben bescheinigter massen vor der an Pfaltzgraffen Ruprechten beschehener Subimpignoration eine Jährliche Erb-Renth von 2400. Gulden dem Gräfflichen Hauß Marck titulo dotis verlassen/ und dardurch seinen pfandschafftlichen Genoß umb so viel erblich vermindert/ der letzter Eigenthumber solcher Erb-Renth aber nemblich Graff Gerard von der Marck selbige neben einigen ferneren in Käyserswerth erworbenen gerechtsamen dem Ertz-Bischthumb Cölln erblich verkaufft hat) ist der Käyserlicher Cron und Majestät/ als Pfandschaffts Constituenten beständig annex gewesen / und biß auff die heutige Stund anklebig; wohero erfolget / daß ein zeitlicher Hertzog von Gülich/ als nur allein Concreditor der Käyserlicher Cron krafft des artic. 5. §. 9. des Westphälischen Friedens: Quæ verò bona statûs &c. actionem pignoratitiam wieder den Ertz-stifft Cölln/ als älteren pignoratitium Creditorem possessione munitum keines wegs instuiren möge / gestalten die dictio adversativa, Quæ verò bona deutlich erkläret / daß dieser Paragraphus von eigenthumblichen unbeweglichen Gütheren deren Reichs-Ständen / nicht aber von Subimpignorirten und in dritten Handen und Besitz sich befindenden Reichs-Pfandschafften extensivè zu verstehen sey; und ist an der Wahrheit dieses Sinns sothanen Paragraphi umb so weniger zu zweiffelen/ weilen der vorhergehender Paragraphus den Besitzer deren Reichs-Pfandschafften / ohne Unterscheid: Ob er immediatè oder mediatè von der Käyserlicher Majestät selbige erhalten habe? bey seiner Possession umb deswillen schützet/ weilen jeder Reichs-Stand nach Maaß seiner von Käyserlicher Majestät und des heiligen Römischen Reichs wegen einhabender Landen und gerechtsamen in den Reichs- und Cräyß Matriculen quotisirt ist/ welchen Anschlag durch Verdringung des würcklichen Possessoris der Reichs-Pfandschafften in Unrichtigkeit zu stellen dem gemeinen Wesen und Dienst Seiner Käyserlichen Majestät und Römischen Reichs/ so dan bey Vergleich- und Annehmung des §. Oppignorationes

rationes Imperiales &c. heilsamblich abgeäugten Zweck allerdings zuwieder ist.

Es strebet auch ins besonder gegen selbigen Paragraphum/ daß ein Pignoratitius antiquior concreditor possessione totius pignoris munitus von dem jüngeren Concreditore mit einer pignoratitiâ actione ad reddendum pignus pro rata sui concrediti angefertiget werden wolle/ zumahlen die in vielberahmbten Paragrapho: Oppignorationes Imperiales &c. außgedruckte zwey Præjudicia der Stadt Lindau / so dan der Stadt Weissenburg im Nordgaw nach der beym Buckisch ad Instrumentum Pacis d. L. so dan Andlero in corpore constit. Imperial. Tom. 2. Verbo oppignorationes Imperiales &c. erzehlter Facti specie bewehren/ daß den älteren Pignoratitium Creditorem bey den Reichs-Pfandschafften und deren Besitz vorzüglich zu handhaben / und zu defendiren es die eigentliche Meynung beym Friedens-Schluß gehabt habe / allermassen dan auch keine andere Intention in dem fall (wan mehrere auff ein Reichs-Stück pfandschafftlich angewiesene Creditores sich befinden / und die Frag entstehet: weme der Besitz solcher Reichspfandschafft ex integro zu lassen / oder zu adjudiciren seye?) von Käyserlicher Majestät und den Reichs-Ständen bey concertirung des §. Oppignorationes Imperiales &c. hat geführet werden können / anerwogen unstreitigen klaren Rechtens ist/ daß in solcher contingentz Creditori juniori contra Concreditorem antiquiorē possessione munitū die actio pignoratitia ad pignus soluto debito reddendū gar nit zu statten komme/ sonderen der Creditor antiquior in possessione existens das Recht und Facultät habe / dem jüngeren auisser Besitz sich befindenden Mitglaubigeren seinen Pfand-Schilling zu erstatten / und dardurch von Verfolgung des Unterpfands und Immission in dessen Auffstand außzuschliessen / und abzukehren per text. expressum in L. Paulus 12. §. fin. ff. quibus modis pignus vel hypotheca solvatur.

Neguz. de pignor. part. 5. princip. memb. tert. n. 17.
Mantic. de tacit. & ambiguis convent lib. 11. tit. 28. n. 18.
Merlind. de pign. & hypoth. lib. 4. tit. 2. q. 56. & alii complures citati à Schettino tract. elegantissimo de jure offerendi p. 1. cap. 3. sect. 1. n. 69.

tradentes: quod si primus Creditor in possessione pignoris existens velit offerre secundo Creditori suum creditum, tunc hic debeat cedere primo Creditori pignus possidenti, idque ex hac vivâ ratione, quod prior Creditor sit tempore anterior, & eo ipso,

quod

quod possidet, plus juris habeat. Unde ex duplici causa plus juris habeat quàm secundus, cum NB. uti merus Possessor etiam contra secundum Creditorem offerendo obtineret juxta supra citatam L. Paulus §. fin. ff. quibus modis pignus vel hypoth. solv.

Hæc doctrina per laudatos Authores ampliatur, ut licet Creditor posterior obtulerit, deposuerit, & obsignaverit pecuniam priori, qui possidet, aut etiamsi secundus Creditor per sententiam admissus fuisset ad jus offerendi Creditori priori rem utrique hypothecatam possidenti, nihilominus prior Creditor possidens per hoc non excludatur à prælatione in jure offerendi.

Neguz. d. l. n. 20. 21. & 22.
Cardin. Mantica d. l. n. 20. 21. & 22.
Schettin d. tract. & loco II. 71. & 72.

Dieses vorzügliches Abbiethungs- oder Oblations-Recht mag auch dem Ertz-Bischthumb Cölln umb so weniger bestritten werden / weilen hieroben bescheinigter massen der Ertz-Stifft Cölln nicht allein mit einem speciali Privilegio des Käysers Henrici begnadet ist / sonderen auch in Aurea Bulla Caroli IV. intentionem fundatam hat / daß er mediatè so wohl als immediatè von der Käyserlicher Cron dependirende Reichs-Güther zu Verbesser- und Vermehrung des Churfürstenthumbs Cölln von Hohen und Niederen Reichs-Ständen an sich bringen möge / welches speciales / so dan anderen Churfürsten des Reichs krafft angezogener Güldener Bull Käysers Caroli IV. gemeines Privilegium von solcher Wirckung ist / daß es die von Käyseren Ludovico angebentlich / aber behörig nicht bescheinigter massen / so dan Käyseren Carolo IV. dem Hertzoglichen Hauß Gülich wiederfahrne Versprechung Spondentes & firmiter promittentes pro Nobis Nostrisque in Regno & Imperio Successoribus, quod præscripta pignora præfato Marchioni Juliacensi ac suis Hæredibus non auferemus, nec ea cuiquam alteri personæ obligabimus, vel ad absolvendum ullatenus committemus, imo ea Nos vel Nostri Successores, cum poterimus, debebimus absolvere, & pro Nostra & Imperii propria pecunia liberare.

aller-

allerdings entkräffte / dan eines Theils hatten die Käysere Ludovicus und Carolus IV. eine mehrere Macht nicht / wegen der Löse der dem Hertzoglichen Hauß Gülich nur auff eilff alte Grossen oder Turnosen constituirter Pfandschafft von 39000. Gulden zu versprechen / als deren Vorfahrer am Reich Käyser Henricus Luxenburgicus gehabt in Ertheilung der Macht umb Reichs-Güther quocunque titulo in Augmentum feudi Electoralis zum Ertz-Stifft zu acquiriren / und demselben einzuverleiben / und bey concurrentz solcher Käyserlicher Privilegien muß das erstere prævaliren : Anderen Theils ist erwehnte Sponsion des Käysers Ludovici de anno 1336. (dahe ein Original darüber hätte auffgelegt werden können / wie nicht geschehen ist) so dan Käysers Caroli IV. de anno 1348. durch viel berührte anno 1356. auff gemeinen Reichs-Tag publicirte / als ein allgemeines Reichs-Grund-Gesetz von allen Reichs-Ständen angenommen- und solcher gestalt biß auf gegenwärtige Stund verehrende Güldene Bull, und darin denen Geist- und Weltlichen Churfürsten des Reichs zugelegte Facultät Reichs-Güther ex quacunque causa & quocunque titulo erwerben zu mögen / wirckloß gestellt und auffgehoben worden.

Nachdem nun Acten-kündig / und Hertzoglich Gülischer Seiths selbsten eingestanden und angegeben ist / was massen Dietherich Ertz-Bischoff zu Cölln den Pfaltz-Grafen Ottonen vollkommentlich abgewilliget / und vergnüget / folglich an des Hertzoglichen Hauses Gülich Creditorem wegen des Gülischen Antheils in Käyserswerth 18597½. Gulden ex contractu empti venditi mehr erstattet habe / als von Käyserlicher Majestät Hoch-gedachtem Hertzoglichen Hauß Gülich in Capitali auf sothanes Antheil Zollverhöhungs weise pfandschafftlich angewiesen gewesen ware. So ist es fast frembd zu vernehmen / daß / wo das Hertzogliche Hauß Gülich dem Ertz-Bischthumb Cölln / als anteriori in possessione totius pignoris Imperialis existenti Creditori gegen Oblation und Ersetzung deren vom gemeinen Pfand-Verlasseren / nemblich der Käyserlichen Majestät dem Marggraffen Wilhelmen von Gülich verschriebener 39000. Gulden Pfand-Schillings juxta prædeducta zurück stehen und abweichen müste : dasselbe nach der Liberation von dem Schuld-Last / womit es dem Pfaltz-Grafen Ottonen ex causa suboppignorationis verhefftet gewesen / und worab der Haupt-Stuhl sich 57597½. Gulden / und also 18597½. Gulden

mehr ertragen hat / als der Eigenthumber des Pfands und gemeiner Debitor, nemblich die Käyserliche Majestät dem Hertzoglichen Hauß Gülich in sorte capitali zu restituiren gehalten ware: den Ertz-Stifft Cölln mit einer actione pignoratitiâ annoch anzufechten sich einfallen / oder berathen lassen könne.

Es hat zwarn der Gegen-Vorstand zu Ablehnung obiger Geschichts- und Rechts-Gründen dem Ertz-Bischthumb Cölln die Frag anmaßlich stellen wöllen: Ob krafft der Adolpho Nassovio und Alberto Austriaco beschehener Pfand-Constitution der Ertz-Stifft zum Besitz desselben gelanget seye / und hat einige Historicos vermeintlich allegirt / welche erzehlen sollen / daß der Käyser Albertus Austriacus den geistlichen Churfürsten die eingehabte Zölle eingezogen und abgenommen habe / worauß dan vermeintlich hat inferiret und behauptet werden wollen / daß zeit der von Käyseren Ludovico (prout narratum, sed debitè haud justificatum) so dan Käysern Carolo IV. vermitz einer Zoll-Steigerung dem Hertzoglichen Hauß Gülich wiederfahrner Impignoration der Ertz-Stifft Cölln in dem Besitz der Stadt / Veste / und Zolls Käyserswerth sich nicht befunden habe / welches dan auch darauß zu vermuthen seye / daß von denen Römischen Käyseren Ludovico und Carolo IV. ohne Verletzung der höchster Majestät nicht geargwohnet werden möge / daß dieselbe des criminis stellionatûs (welches begangen würde / wan ein Debitor ein Pfand-Stück zum anderen mahl versetze und oppignorire) bey der dem Hertzoglichen Hauß Gülich wiederfahrner Pfands-Constitution sich sollen oder wolten pflichtig gemacht haben. Dieses kühles Dubium aber ist und wird dardurch wiederlegt / daß erstlich die præsumptio & assistentia juris für den Ertz-Stifftischen älteren Besitz militire / ex primordiali quippe titulo posterior judicatur eventus.

Welche Rechts-Vermuthung fürs andere dardurch bestättiget
N.24. wird / daß auß dem sub N. 24. anliggendem in vigilia Paschæ Anno 1278. datirten Revers des Graffen Adolphen von Berg / welcher hundert Marck Vogtey-Geld auß Käyserswerth zu empfangen gehabt / erhellet / was gestalten der Ertz-Bischthumb Cölln vor der ex Historicis zu bewehren angemaster Geschichts-Erzehlung in würcklichen Besitz der Vestung Käyserswerth bereits gewesen seye.

Worauß fürs dritte die rechtliche Folgerung sich ergibt / daß / wo der Ertz-Stifft Cölln vor denen von Adolpho Nassovio, und Alberto Austriaco ihme wiederfahrnen Pfand-Constitutionen sich

in

in actuali possessione befunden hat / derselbe nach Erwerbung solcher Pfandschafften den Besitz nicht dimittiret und verlohren haben werde.

Vielmehr ist fürs 4te auß obiger Beylag sub N. 10. offenbahr / daß / als Ludwig Herr zu Sonnenburg wenig Zeit nach der von Käyser Alberto Austriaco beschehener Impignoration den Ertz-Bischoffen Wichboldum des natürlichen Besitzes mit zugezogenen Gehülffen zu entwehren sich unterstanden / derselbe durch Reichs-Ständischen Rechts-Spruch für ein ungerechter Gewaltthäter declariret worden seye / und allerhöchst gedachter Käyser Albertus verschiedene Reichs-Stände / absonderlich auch die Graffen NB. von Gülich / Cleve / Berg und Marck nachtrücklich ermahnet habe / daß vermitz Entziehung der Victualien und auff andere thunliche weise dem Ertz-Bischoffen Wichboldo in der Deoccupation besagten Gewaltthäters die hülffliche starcke Hand zu bieten hätten / welches dan auch zur Würcklichkeit gestellt / und daß der Ertz-Bischoff Wichboldus den natürlichen Besitz des impignorirten Reichs-Stücks darauff wieder erlanget habe / auß einem sub N. 25. angehefftetem Anno 1300 die B. Matthiæ Apostoli datirten recognito hoch-seeligen Ertz-Bischoffen offenbahr ist / krafft wessen er bekennet / quod dilecto sibi Germanno de Cochhausen Seniori oppidi sui Nusiensis pro sexcentis & quinquaginta Maldris tritici ac de sexaginta novem marcis Brabantinorum pro pecuniis NB. ad cibationem castri Werdensis per ipsum expositis, NB. quæ omnia his diebus præstitit in parato teneatur & obligatus sit. &c. N. 25.

Es wird auch fürs fünffte durch gegentheiliges ex Historicis zu bewehren vergeblich anmassendes Angeben: ob habe Käyser Albertus Austriacus den gesambten Geistlichen Churfürsten die ihnen verliehene Zölle entzogen / und hätte der Ertz-Stifft Cölln hierdurch den Besitz des Zolls Käyserswerth verlohren ; unwidersprechlich behauptet / daß das Ertz-Bischthumb in dessen pfandschafftlich-natürlichen Besitz gewesen seyn müsse / omnis enim privatio præsupponit habitum & in privatione non potest aliquid esse, quod prius non fuit in habitu, ad vulgata.

Daß aber fürs 6te die Geistliche Churfürsten die Possession deren eingehabter Zöllen bey Regierung des Käysers Alberti Austriaci verlohren haben sollen / darunter ist denen gegenseiths allegirten und hierüber sich nit deutlich explicirenden Historiographis

phis umb so weniger Glaub beyzumessen / als in der Notorietät beruhet / daß alle Geistliche Churfürsten auff heutigen Tag in dem Besitz deren ihren Kirchen in alten Zeiten verliehener Zöllen sich befinden: worauß die Rechts-Vermuthung entstehet / daß sie durch den Käyseren Albertum Austriacum cum effectu nicht werden entsetzt worden seyn / noch pro dejectis sich jemahlen gehalten haben / ex possessione enim præsenti præsumitur ad antecedentem ejusque non interruptam continuitatem.

Und ist fürs 7te umb so weniger zu zweiffelen / daß der Ertz-Bischoff zu Cölln in seinem pfandschafftlichen Besitz des Käyserswerth beständig verblieben seye / und solchen nie dimittiret habe / zumahlen die Original-Concessiones fiduciariæ, so dan hernegst von Adolpho Nassovio & Alberto Austriaco ertheilte Original Pfand-Verschreibungen annoch auff gegenwärtige Stund bey der Thumbkirchen zu Cölln sich finden / und bey diesem preißlichsten Gericht ad recognoscendum produciret seynd / ab deren Existentz dan zu schliessen ist / daß der in possessione sich befindender Pignoratitius Creditor von seinem Pfand-Verlasser cum effectu nicht außgesetzet gewesen seyn müsse / weder pro dejecto sich gehalten habe / massen sonsten der Dejiciens ihnen zu Zurückgebung der Pfand-Brieffen vor erfolgter söhne vermöget haben würde.

Wie dan auch fürs 8te die ungezweiffelte Gewißheit / daß der Ertz-Stifft Cölln die Possession der von Käyseren Adolpho Nassovio und Alberto Austriaco verliehener Pfandschafft nicht verlohren habe / auß denen sub Nris 12. & 13. hieroben angehefften Concessionen Käysers Henrici Luxenburgici de annis 1309. 6. Calend. Octobr. & 1310. 4to Nonas Septembris offenbahr ist / da nemblich dieser die Zölle / welche der Thumbkirchen zu Cölln von vorherigen Käyseren verliehen gewesen / dem Successori Archi-Episcopi Wichboldi nemblich Ertz-Bischoffen Henrico ernewert und bestättiget hat.

Nicht minder wird 9tens sothane Gewißheit durch den sub N.
N. 26. 26. anliggenden / auf Dienstag nach Purificationis B. M. V. Anno 1405. errichteten / und auff dem Ertz-Stifftischen durch die hieroben angeregte Neuenahrische Außplunderungen / und hernegst erfolgte Bombardirungen der Originalien mehreren Theils verlustig wordenem Archiv, gefundenen interims Recessum bestärcket / vermög wessen die Scheffen und Raht zu Käyserswerth in besagtem Jahr 1405. und also 19. und respective 35. Jahr vor denen zwischen dem Ertz-Bischoffen Dietherichen / so dan den Graffen Gerar-

den

den von Cleve und zu der Marck und Pfaltz-Graffen Ottonen Annis 1424. und 1440. gepflogenen Handlungen **Einem zeitlichen Ertz-Bischoffen zu Cölln mit und neben dem** Domicello Clivensi **für ihren gnädigen Herrn / mithin** NB. **desselben Herrlichkeit** (welches Wort juxta Besoldum Speidel. & Wehner **eben so viel als** Jus Regalium **heischet**) recognosciret **und erkent / anbey sich vertragen haben / die zwischen ihnen Scheffen und Raht entstandene Gebrechen an einem des Montags nach Sontag** Quasimodogeniti **selbigen Jahrs auf dem Friedhoff zu Käyserswerth haltendem Frey-Gericht / welches** NB. **Ihre beyde Gnaden besitzen lassen sollen / erledigen zu lassen / und wird die** fides **dieses** Adjuncti (**worab das** Originale **bey obagezogenen Außplunderungen / und** Bombardi**rungen vom Ertz-Stifftischen** Archiv **ohngezweiffelt verkommen ist / dessen bey der Stadt Käyserswerth vorhanden gewesenes** duplicat **aber entweder bey dem außgestandenen Brand / oder bey der nach wiedertheiliger thätlicher** Occupation **der Stadt Käyserswerth durch einige Räthe einseithig ungeziemend vorgenommener / und dahero vermög der Rechten allerdings verdächtiger Durchklaubung der Käyserswerthischer Brieffschafften sich verlohren haben mag**) **durch alle diejenige Rechtsstellen befestiget / welche Hertzoglich-Gülischer Seiths zu Beglaubung der ihres Orths** producirter Copeyen de jure, authoritate, & effectu Archivii **angeführet seynd / und** ex Regula, quod quisque juris in alium statuit, eodem jure ipso utatur, **wieder den Gegenstand umb so mehr gelten und angenommen werden müssen / weilen in dem zwischen dem Pfaltz-Grafen** Ruprechten **/ und dem Marck-Grafen zu Gülich** Anno 1368. **Freytag nach** Luciæ **geschlossenen** Subimpignorations-Contract **nach vorhergangener** Designation, **was der Pfaltzgraf** Ruprecht **an** Engelberten **Grafen von der Marck an erblicher jährlicher Außgulde / wie auch sonsten an Mannen und Burgmannen zu zahlen habe / diese sonderbahre merckwürdige Bevorwarthung zugesetzet ist: mit Behaltnüß auch der Rechten die Vogteye und Herrn da haven und haven süllen /** auß welcher reservatione jurium tertiis competentium **klar zu tag ligget / daß ein zeitlicher Graf zu Gülich nit allein** (**wie** Exadverso **irrig vorgegeben wird**) **sonderen zugleich ein zeitlicher Ertz-Bischoff zu Cölln / krafft vorhin beygelegter Käyserlicher Pfandschaffts** Con-

stitutionen / in Käyserswerth der Zeit von Käyserlicher Majestät und des Reichs wegen gesessen haben müsse / indem ab Exadverso nicht dargethan werden kan / wer unterm Nahmen des Herrn / welcher zugleich in Käyserswerth ein Recht der Zeit gehabt / oder haben sollen / verstanden werden möge / als eben der Ertz-Bischoff zu Cölln / gestalten dieser mit älteren Käyserlichen Pfands-Concessionen obbescheinigter massen versehen ware / und das Hertzogliche Hauß Cleve / wie auch der Graff zu der Marck der Zeit annoch gar kein Recht noch Genuß in Käyserswerth hatten / sonderen solches nach gegentheiligen eigenen Beylagen und Historien-Schreiberen im Jahr 1399. und folgenden Zeiten allererst krafft Außsteurung / Erbtheilungen / Krieg / und Söhnen generiret ist.

Was zehntens den Vorwurff belanget / daß von den Römischen Käyseren Ludovico und Carolo IV. die perpetratio criminis stellionatûs nicht zu præsumiren seye: solches ist in Wahrheit sehr eitel / dan neben deme auß denen in viel angezogenem paragrapho Oppignorationes Imperiales &c. angeführten Præjudiciis der Stadt Lindaw und Weissenburg im Nordgaw / fort den Historiis bekent ist / daß in alten Zeiten die Römische Käysere ein Reichs-Stück mit verschiedenen Pfandschafften belegt haben / vermögen die Rechten / quod crimen stellionatûs non incurrat, qui rem duobus oppignorat, si res tam pretiosa sit, ut ambobus sufficere possit. Brunnem. ad L. Si quis in pignore ff. de pig. act. ibique citat. Bachovius de pig. L. 3. c. 8. n. 1. Lauterbach ad tit. ff. de pign. act. §. 3. th. 4. Uber das hat die Objectio stellionatûs in dem Fall keine statt / wan der secundus Creditor ab der würcklicher vorheriger Pfand-Verschreibung und jure tertii Wissenschafft traget / diewelche dan dem Marggrafen von Gülich bey Erwerbung seines Pfand-Rechtens von eilff alten Grossen oder Turnosen beygewohnet zu haben darauß evident ist / daß er eines theils von Käysern Alberto Austriaco hieroben angeführter massen 9. Calend. Octob. 1298. ermahnet worden / umb den durch Reichs-Ständischen Spruch als ein ungerechter That-Handler declarirten Herrn von Sonnenberg und dessen Gehülffe zu vermögen / dem Ertz-Bischoffen zu Cölln das ihme impignorirtes Käyserswerth abzutretten / so dan andern Theils bey der an Pfaltz-Graffen Ruprechten beschehener Subimpignoration (prævia recensione præstandorum) die Rechten so Vogtie und Herrn in Käysersswerth haven / und haven süllen / denselben außtrücklich

lich vorbehalten hat / welche merckwürdige Reservation überflüssig gewesen wäre / wan nicht præter enumeratos ein älterer Compossessor & jus reale habens, nemblich der Ertz-Bischoff / wäre vorhanden gewesen.

Schließlich hat auch zwarn der Gegenvorstand sein hieroben angezeigtes Obmotum dardurch befarben wollen / daß die Hertzogliche Häuser Gülich und Cleve in dem Besitz des Juris patronatûs zu Käyserswerth / so dan in concessione Käysers Caroli IV. zugleich constituirter Pfandschafft der Städtlein Remagen, und Sintzig / und was darunter sortiret / sich respectivè befinden: die auß solcher Possession auf eine erlangte Pfands-Constitution in dem allingen Käyserswerth und dessen völligen Zoll anmaßlich gemachte Folgerung und illation aber schliesset gar nicht / zumahlen das Ertz-Stifftisches Jus anterius pignoratitium & possessionis actualis vermitz klarer und ab Exadverso recognoscirter Siegel und Brieffen / fort sonsten unwiedersprechlich bewehret / und daß Gegenseiths nur eine pfandschafftliche Anweisung auff eilff alte Grossen oder Turnosen von jedem Zollfuder Wein und anderen Waaren zu erheben / erhalten seye / behauptet / dabey in actis angezeigt ist / daß / gleich wie das Jus Patronatûs Præpositurae Cæsaris Insulanæ dem Ertz-Stifft Cölln nicht verschrieben / die Städte Sintzig und Remagen aber nur fiduciariè von den Römischen Käyseren anvertrawet gewesen ; also habe der Ertz-Bischthumb Cölln wieder deren Käyserliche Impignoration an das Hertzogliche Hauß Gülich keine Einsprach machen / weder die Einnahmb deren Possession hinderen mögen / quod enim non est meum, nec mihi affectum, desuper suo Domino dispositionem liberam relinquere teneor, perinde autem juri reali in re tertiâ mihi competente minimè privor, multominùs idipsum à me amissum esse licet præsumere.

Wan dan auß obiger deductione facti & juris Sonnenklahr zu tage ligget / daß die Gülischer Seiths intentirte actio pignoratitia wieder das Ertz-Bischthumb Cölln gar keine statt finde / und das Brocardicum: juri reluendi pignus nullo unquam tempore præscribitur. auff den Casum, worin man versiret im minsten applicabel, sonderen der Ertz-Stifft Cölln als würcklicher mit einem älteren Pfand- auch Eigenthumbs Rechten befestigt- und titulirter Besitzer der Stadt / Vest / und gantzen Zolls Käyserswerth bey solcher seiner unloßbahrer Possession zu handhaben /

und

von Wiedertheiliger ungegründeter und mit ungeziemender Verschweigung der Essential und decisiv Umbständen der Sachen übel berathen-eingeführter Klagt cum expensis & omni causa zu erledigen seye;

So wird zu des preißlichsten Käyserlichen Cammer-Gerichts Gleichgewogenheit und unpartheyischen Justitz-Eyffer das festes Vertrawen gesetzet / dasselbe werde den Ertz-Stifft Cölln mit einer Absolutoriâ und Condemnation des Gegenstands in Köst- und Schaden zu consoliren / mithin das gemeines Wesen und Dienst Seiner Käyserlicher Majestät und des Heil. Röm. Reichs (denen absonderlich daran gelegen ist / daß der Ertz-Stifft Cölln das Käyserswerth als einen Band deren dieß- und jenseiths Rheins gelegener Landen des Churfürstenthumbs Cölln beständig behalte / und dardurch in seinem Ansehen und Kräfften conservirt verbleibe) hierdurch zu fürderen geneigt seyen / worumb dan cum imploratione Nobilis Judicialis officii pro largissimâ juris ac justitiæ administratione geziemenden Fleisses gebetten wird.

Folgen die Beylagen.

Num. 1.

IN GOttes Nahmen Amen / kund und offenbahr seye Jedermänniglich / so diß gegenwärtig offen Instrument sehen / lesen / oder hören lesen / daß in dem Jahr / als man zehlt nach der Geburt unsers lieben Herren JEsu Christi Tausend fünff hundert siebentzig / in der dreyzehnter Indiction genannt Römer Zinßzahl / auf Donnerstag den neun und zwantzigsten Monats Decembris zu neun uhren Vormittags / oder ungefehr umb die Zeit / Herschung und Regierung des Allerdurchläuchtigsten / Großmächtigsten / und Unüberwindlichsten Fürsten und Herren / Herrn Maximilian des Andern von Gottes Gnaden erwählten Römischen Käysers / zu allen Zeiten Mehreren des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Boheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. Königs / Ertz-Hertzogen zu Oestreich / Hertzogen zu Burgund / Stäyr / Kärndten / Crain und Wirtenberg / Grafen zu Tyrol ꝛc. unsers allergnädigsten Herren / Ihrer Käyserlichen Majestät Reiche des Römischen und Hungarischen im achten / und des Boheimischen im ein und zwantzigsten Jahre / vor dem Ehrwürdig und Wohlgebohrnen Herrn Georgen von Sain Graffen zu Witgenstein / der hohen Thumb-Kirchen zu Cölln Probsten und Archidiacon, auch der heiliger Universität daselbst Oberster Cantzler / tanquam persona sublimi & Ecclesiastica dignitate insignita, der Ehrenvester und hochgelehrter Herr Michaël Gelaser, dero Rechten Doctor als vollmächtiger Anwalt und Raht des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Salentin Erwöhlten zum Ertz-Bischoffen zu Cöllen und Churfürsten / Hertzogen zu Westphalen und Engeren ꝛc. auch die Ehrwürdige und Wohlgebohrne / Würdige und hochgelehrte Herren Cono Graff zu Manderscheidt / Virnenburg / und Blanckenheim / Herr zu Schleiden ꝛc. Chorbischoff / Herman Adolph Graf zu Solms ꝛc. Johann Daniel Freyherr zu Winnenberg und Bilstein ꝛc. Edelherren / Johan Schwölgen / und Johan Kempis deren Rechten Licentiaten / obgemelter hoher Thumbkirchen zu Cöllen Priester-Canonichen / als eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls daselbst Vollmächtige / in unser offenbahren Notarien / und der glaubwürdigen Gezeugen hernach geschrieben / darzu insonderheit geruffen

und gebetten Gegenwärtigkeit erschienen seynd/ und haben zum ersten und Anfangs zu nachfolgenden Actum pro legitimatione personarum, hochgedacht Ihres gnädigsten Churfürsten und Herrn / die ander mit wohlgemelten Ehrwürdigen Thumb-Capituls zu Ende aufgetruckten Secreten oder Insiegelen besiegelt vorbracht/ und lesen lassen / und demnach übergeben eine schrifftliche Protestation cum deductione causarum, derwegen ihr gnädigster Churfürst und Herr / auch ein Ehrwürdig Thumb-Capitul pro suo interesse dem Durchläuchtigen hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Wilhelmen Hertzogen zu Gülich/ Cleve/ und Berg/ Grafen zu der Marck ꝛc. keiner Löse an Burg/ Schloß / Stadt und Zoll Käysers werth auf die vermeinte Lößkündigung am dreyzehnten Novembris, und darauff erfolgter Handlung am 3ten Decembris darnach beschehen-gestehen/ noch dieselbige einzuraumen wissen/ dieselbige Protestation-Schrifft auch von Wort zu Worten lassen lesen / und in Krafft habenden Gewalts in der aller besten Formen / Weise / Manier und Rechten / wie das geschehen kan / soll/ oder mag/ offentlich und zierlich protestirt/ sich bezeugt/ erbotten/ referirt / gezogen und sonst anders gehandlet / und gethan / gleich in gerührter Protestation nachfolgenden Inhalts allenthalben weiters vermeldet / angezeigt / und begriffen ist; über welche alle und jede vorgeschriebene Sachen / Puncten und Händel haben Ihro Ehrwürden / Gnaden / Würden und Gunsten zu Behueff ihres gnädigsten Churfürsten und Herren/ auch wohlgemelten Ehrwürdigen Thumb-Capituls als Principalen vor uns offenen Notarien untergeschrieben-gesonnen und begehrt zu machen / und zu geben/ ein oder mehr offen Instrument oder Instrumenta in der bester Gestalt / Form und Manier. Diese Ding seynd geschehen und verhandlet zu Cöllen in Behausung wohlermelten Herrn Georgii Grafen zu Witgenstein/ Thumb-Probst und Archidiacon &c. in der Tranckgaß gelegen-im Jahr/ Tag/ Monat/ Uhr/ Käyserthumb / obgemelt-dabey an und über seynd gewesen die Ehrenveste / Ehrenhaffte und Wohlgelehrte Christophel Manderscheidt / Meister Ludwig Achenbach / und Caspar Weißbaum als glaubwürdige Gezeugen hierzu geruffen / gebetten und erfordert ꝛc.

Inhalt der Protestation-Schrifft davon oben Meldung geschicht/ folgt jetzt von Wort zu Worten:

DEs Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Salentins / Erwöhlten zum Ertz-Bischoffen zu Cöllen und Churfürsten/ Hertzogen zu Westphalen und Engeren: auch eines Ehrwürdigen

Thumb-

Thumb-Capituls verordnete vollmächtige Rähte erscheinen vor Euch den Ehrwürdigen und Wohlgebohrnen Herren / Herrn Georgen von Sain, Grafen zu Witgenstein / der hohen Thumb-Kirchen zu Cöllen Probst und Archidiacon, auch der heil. Universität Cöllen oberstem Cantzler tanquam sublimi persona Ecclesiastica dignitate prædita, und euch den Ehrenhafften und erfahrnen gegenwärtigen Notario und Gezeugen / bringen anfangs vor zu nachfolgendem Actu pro legitimatione personarum hochgedachten Ihres gnädigsten Churfürsten und Herrn / auch eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls besiegelte Vollmachten / sagen und vermelden: Demnach als der Durchläuchtig-hochgebohrner Herr / Herr Wilhelm Hertzog zu Gülich / Cleve und Berg / Graf zu der Marck ꝛc. vergangener Zeit / nemblich den 13ten Novembris ein vermeinte Löß-kündigung der Burg / Schloß / Stadt und Zoll Käysers-werth hochgedachtem Churfürsten ihrem gnädigsten Herrn gethan / und damit den 3ten Decembris jetzt nechst verlauffen-zu einem Tag der vermeinten Löse ernennen lassen / folgends kurtz vor dem angesetzten und ernenntem Tage eine bloße auscultirte Copey eines vermeinten Revers überschickt / derhalb hochgedachter Churfürst / und eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls verordnete vollmächtige Rähte an berührtem dritten Tag Decembris zu hochermelten Hertzogen Rähte sich begeben / doch cum protestatione, durch solch ihr erscheinen in die vermeinte angekündigte Löse keines wegs zu bewilligen / die zu approbiren / oder einzuraumen / sondern allein die Gülische Rähte anzuhören / und ihres gnädigsten Churfürsten und Herrn Nothturfft dagegen vorzuwenden. Daselbst dann in Nahmen des Hertzogen erstlich ein Vidimus oder Transumpt eines vermeinten Revers durch Dechant und Capitul zu Düsseldorff besiegelt / demnach der Original-Brieff desselbigen durch etwah milter Gedacht Pfaltzgraf Ruprechten den Jüngeren bey Rhein Hertzogen in Bäyeren gegeben und versiegelt vorgebracht / in dessen Macht hochgedachten Hertzogen Rähte / unahngesehen aller dagegen vorgewendeter rechtmäßiger und beständiger Inrede / Exception und Ursachen / warumb ihr gnädigster Churfürst und Herr sich auff solch nichtig und undüchtig Vidimus oder Transumpt einzulassen / und die angemaste Lose zu gestatten / und einzuraumen nicht schuldig / sich vernehmen lassen / vornehmens und willens zu seyn / auch außtrucklich Befelch zu haben / die angemaste Loß-Pfenning und Pfand-Schilling zu hinterlegen / zu deponiren / und zu consigniren. Demnach und wiewol

wol hochgedachter Churfürst zu Cöllen / auch eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls verordnete vollmächtige Rähte nun in den vierzehnten Tag nach geendigter Handlung beyeinander gegenwärtig verblieben / zu allsolschem vermeintem vorhabenden Actu der angemaster Hinterlegung / Depositionund Consignation, wie sich zu Recht und sonst gebühret / nicht citirt / erfordert / oder beruffen seynd; So erscheinen dannoch mehrhochgedachten Churfürsten zu Cöllen / und eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls verordnete vollmächtige Rähte vor euch wohlgenennten Herren Georgen von Sain Grafen zu Witgenstein ꝛc. Probsten / Archidiacon, und oberstem Cantzler / und euch offenen Notarien und Gezeugen / sagen und vermelden in Macht habenden Gewalts abermahls / daß ihr gnädigster Churfürst und Herr hochermeltem Hertzogen kein Löse an Burg / Stadt und Zoll Käysersweth gestehe / noch einzuraumen wisse. Dann obwol ein vermeinter Revers-Brieff von etwan Herrn Ruprechten dem Jüngeren Pfaltz-Grafen bey Rhein milder Gedacht / herrührend / auf Käysersweth sprechend vorbracht / in dessen Krafft und Macht hochgedachten Hertzogen Rähte wegen Seiner Fürstl. Gnaden die Löse zu thuen vorhabens seynd; So seye doch die Wahrheit / und gebe der Buchstab desselben vermeinten Revers in sich selbst an Tag und zu erkennen / daß derselb hochgedachten Churfürsten oder Jhro Churfürstl. Gnaden Ertzstifft gar im geringsten nicht begreiffe / noch angehe / wie dann augenscheinlich auß dem vermeinten Revers erfindlich / daß weder Jhrer Churfürstl. Gnaden Vorfahren oder Ertzstifft darin benennt / vielweniger solcher vermeinter Revers der angezogener Löse mit Jhrer Vorfahren / oder eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls Siegelen befestiget / im wenigsten auch nicht dargethan / oder beybracht werden kan / hochermelter Anwälden gnädigster Herr / oder derselben Vorfahren Pfaltzgrafen Ruprecht des Jüngeren Erben oder Nachfolger seyen / also daß das Fundament und Grundfest der vermeinter Forderung und Klage gar nicht außgeführt / probirt / noch erwiesen / und hochermelten Hertzogen wider mehrgemelten Churfürsten zu Cöllen kein beständige Klag und Action gebühre / derowegen ohne Grund und nichtiglich die Löse gekündigt / auch alles / so darauf erfolgt / es seye Oblatio, Numeratio, Depositio oder Consignatio, nichtig / krafftloß und untüglich.

Uber das ist es auch notorium und unlaugbahr wahr / daß vielhochbestimbten Churfürsten Vorfahren und Ertzstifft obvermelt / Schloß / Burg / Stadt und Zoll Käysers wehrt eine geraume lange

Zeit

Zeit vor Jahren vor und nach dato des vermeinten eingelegten Revers Pfaltzgraf Ruprechts / ja über etliche hundert Jahren und aller Menschen Gedencken rühiglich und räſtlich / ohne jemands Anforderung / Bekränckung und Widerrede eingehabt / und beſeſſen / auch noch alſo einhalt und beſitzet / ohne daß Jhro Churfürſtl. Gnaden oder derſelben Vorfahren an Burg / Stadt / und Zoll Käyſerswerth ſambt allem Zubehör einiger Pfandſchafft geſtändig geweſen / und dann alles was von wegen des Hertzogen vorgebracht / anders nicht dann res inter alios acta, welches hochermelten Churfürſtl. Anwaldts gnädigſten Herren tanquam tertium & extraneum Poſſeſſorem nicht præjudiciren / obligiren oder verbinden kan / oder mag / derowegen die Churfürſtl. und Thumb-Capituls verordnete Rähte und Gewalthabere in ſolche angemaſte Löſe / vielweniger dieſe vorhabende Numeration, Depoſition und Conſignation keines wegs zu gehehlen / zu willigen / oder die für genehm und rechtmäßig zu halten wiſſen / wie ſie auch zu thuen nicht ſchuldig; und obwol durch des Hertzogen Rähte allerhand Einrede vermeintlich angezogen worden / ſo ſeye doch die Wahrheit / daß ſolches alles gar impertinenter hieher eingeführt / und planè diverſi caſus ſeyen / alſo daß hochermelter Churfürſt auch von deswegen ſich der vermeinter Löſe / desgleichen der vorgenommener Depoſition und Conſignation zu widerſetzen gute Fueg und Vrſach hat / auch derſelbigen Jhro Churfürſtl. Gnaden an habenden Beſitz Käyſerswerths im wenigſten nicht nachtheilig ſeyn kan / wie ſolches weiter und außführlicher auff gehaltenem Tage nach der Länge außgeführt. Derhalb und dem allem nach wollen hochgemelte Churfl. Gn. und eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls zu Cöllen verordnete vollmächtige Rähte von dieſem allem von erwehnten Hertzogen und Seiner Fürſtlichen Gnaden Rähte vorhabende vermeinte und nichtige Löſe / Oblation, Numeration, Depoſition und Conſignation, daß auch ſolches alles zu hochermeltes Hertzogen Jhro Fürſtl. Gnaden Erben und Nachkommen Hinder / Schaden und Verluſt beſchehe / und daß ihr gnädigſter Churfürſt und Herr die vermeinte Löſe zu willigen / das Geld anzunehmen / oder für rechtmäßig deponirt zu ſeyn zu halten und zu erachten nicht ſchuldig / daß auch Jhn der Güliſchen untüglich proteſtiren und anziehen ihrem gnädigſten Herren nicht præjudiciren möge / ſolches alles auf ſeine Wehrt und Vnwehrt beruhen laſſen. Vnd da mehr hochbeſagter Hertzog damit nicht erſättigt / und hochermelter Churfürſtl. Anwalden gnädigſten Herren ſolcher

vermeinter Klage und Forderung nicht zu erlassen gemeint / sich hierüber und die gantze angemaste Sach und Action vor die Römische Käyserl. Maj. sambt den Churfürsten des Reichs / deren Anwälten allergnädigsten und gnädigsten Herren / oder aber sonst zu außträglichem ordentlichen Rechten / wohin sich solches tam ratione prætensæ actionis, quàm personarum & statûs gebührt / außtrucklich referirt und gezogen. Von dem allem Cöllnische Churfürstl. und eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls verordnete vollmächtige Rähte vor euch den wolernannten Herren Georgen Probst / Archidiacon und Cantzler / und euch Notarien und Gezeugen in der allerbester Form und Manier / so zu Recht beschehen kan / oder mag / offentlich und solenniter protestirt / und sich bezeugt haben wollen / mit begehren hierüber eins oder mehr Instrumentū oder Instrumenta zu verfertigen und zu machen / der Meinung / da Cöllnische Churfürstl. und eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls Gewalthabere und Rähte zu alsolcher angezogener vermeinter vorhabender Numeration, Deposition, Consignation citirt / beruffen und erfordert werden / und wohin dasselbe vermeintlich gelegt und deponirt / wissens tragen / solch Protestation-Instrument bey das vermeint numerirt und deponirt Geld zu hinterlegen / deren in künfftiger Zeit der Nothturfft nach haben zu gebrauchen / davon man auch offentlich protestirt und sich bezeugt / mit vorbehalt weiterer und aller Nothturfft Rechtens.

(G. A.)

G. A.

Honor alit artes.

Und dieweil ich Goddart Altstede von Bortrop Cleric Cöllnischen Ertzbischthumbs von heiliger Päbstlicher Macht und Gewalt / auch des Churfürstl. Gerichts-Hoffs Cöllen der sachen beäydeter Notarius und Sententiarius, bey obgeschriebener Protestation vor dem Ehrwürdigen und Wolgebohrnen Herrn Georgii von Sain, Grafen zu Witgenstein / Probsten und Cantzler obgemelt beschehen / auch allen und jeden anderen vorgemelten Dingen sambt mit-untenbenenten Notario und vorgeschriebenen Zeugen persönlich gewest bin / dieselbe also geschehen / und gehört / darumb so hab ich dieß offen Instrument, Verhinderung meiner ehehaffter Geschäfft halber / durch einen anderen fleissig geschrieben / darüber gemacht / und in diese offene Form gebracht / auch mit meiner eigener Hand / Nahmen / Zunahmen / und Notariat-Zeichen unterschrieben und befestiget zu Glauben und wahren zeugnüß aller und jeder obberührter Dingen sonderlich erfordert und gebetten.

(L. S.)

Und

(B. D.)
| S. M. B. I. N. P. |
| Probitas omnia vincit. |

Und nachdem ich Bernhard Dülcken / von Päbst- und Käyserl. Macht und Gewalt offenbahrer und beyder Churfürstl. Geistl. und Hoffs- oder Cañer-Gerichts in Cöllen dero Sachen gemeiner verâydeter Notarius und Schreiber / bey obbestimmter Protestation, so von wegen höchstgedachten meines gnädigsten Churfürsten und Herren ꝛc. auch eines Hochwürdigen Thum-Capituls obbestimmter massen vor dem Ehrwürdigen Wolgebohrnen Herrn Georgien von Sain Grafen zu Witgenstein / ermelten hohen Thumb-Stiffts Probsten und Archidiacon Cantzlern ꝛc. obgemelt beschehen / und sonsten allen und jeden anderen Sachen und Puncten vorgeschr. mit sambt obbemelten M. Godthard Alsteden Notarien und Gezeugen vorernent persönlich an- und über gewesen / dieselbe also verhandlen gesehen / gehört / und in Merckung verzeichnet haben / dieß gegenwärtig offenbahr Instrument durch vorgenennten Alsteden Notarien darüber verfertigt / und ingrossirt / neben ihme gleichfals eigener Hand unterschrieben / und mit meinem gewöhnlichen Notariat-Zeichen hiebey auf Spatium gesetzt verzeichnet / zu mehrerem Glauben und Befestigung aller und jeder Sachen und Puncten vorgeschrieben darzu sonderlich erfordert und gebetten.

Pro Copiâ cum Originali auscultata & concordante.

(L. S.)

Joachim Ulenberg Auth. Cæsarea Notarius publicus subsignavi & subs. mppr.

Ad-

Adjunctum sub Num. 2.

Wilhelmus, Dei gratiâ Romanor. Rex semper Augustus, universis Imperii fidelibus hanc literam inspecturis gratiam suam, & omne bonum : Dignum est, & omni rationi consentaneum, ut eos, qui se in nostris obsequiis fideles exhibent & devotos, exaltemus promotione regiâ, & circa eorum promotionem adhibeamus operam efficacem : hinc est, quod Nos dilecto fideli Nostro Bernando Burggravio Werdensi pro frequentibus servitiis Nobis, & Antecessoribus nostris tam ab ipso, quàm à suo Patre fideliter exhibitis vicem rependere cupientes, de nostrâ munificentiâ sibi liberaliter duximus concedendum, quod ipse, quàm diu vixerit, castri nostri in Werda Colonienſis Diœcesis sit custos, & Burggravius, nec nos ipso vivente aliquem alium sibi præponemus ibidem, nec ei secundum aliquem adjungemus ; volumus præterea, quod reditus, & proventus universos ad idem Castrum Nostrum attinentes habeat à nobis idem Burggravius, quàm diu vixerit sub certa pensione annali, Nobis & Imperio persolvendâ, tali scilicet, pro quali dictos reditus ipsius Pater, & ipse à Nobis, & à Nostris Prædecessoribus Imperatoribus, & Regibus Rom. hactenus habuerunt. Ut igitur hæc nostræ gratiæ concessio à nemine imposterum, aut à nobis valeat aliquatenus infirmari, damus prædicto Burggravio pro prędictis omnibus adimplendis hos fidejussores scilicet Venerabilem Conradum Colonienſem Archi-

Episco-

Episcopum dilectum Principem nostrum, nobiles viros Ottonem Comitem Gelrensem, Wilhelmũ Comitem Juliacensem, Adolphum Comitem de Monte, Walramum Ducem de Lymbourg, Theodoricum dictum de Missene, primogenitum Comitem Clevensem, & Arnoldum Dominum de Diest fideles nostros. In cujus etiam rei testimonium, & evidentiam pleniorem præsentem literam conscribi, & sigillo nostræ Regiæ Majestatis fecimus, & jussimus communiri. Actum & datum Coloniæ IX Cal. Julii, Indict. X, Anno Domini M. C. C. LII. Regni verò nostri anno quarto.

Wilhelmus, Dei gratiâ Romanorum Rex semper Augustus, Imperii fidelibus universis gratiam suam, & omne bonum, ex liberalitate sinceritatis illustris fideles nostros gratia principalis illustrat, ac ipsorum indemnitati tantò curat cavere solertius, quantò fiducialius se gratiæ Regiæ recommittunt, sanè ad singulorum notitiam cupimus pervenire, quod Gernandus Burggravius Werdensis fidelis noster habet gratiam hanc à nobis, quod volumus ipsum in officio Werdensi eo honore, quo Pater suus, & ipse ab Antecessoribus nostris Imperatoribus, & Regibus illustr. idem officiũ hactenꝰ habuerunt, diebus vitæ suæ ex benignitate Regiâ ministrare, adjicimus etiam, quod de reditibus castri nostri Werden. recipere debet debita contracta ante obsidionem castri prædicti, scilicet septingentas Marcas Colon. monetæ. Recipiet etiam de præmissis reditibus mille trecentas, & XXIII Marcas, &

dimidiam Colon. quas post redditū nobis castrum ad necessitates, & ad usus nostros sub certa ratione contraxit: si verò dictum Burggravium decedere contigerit, ante receptionem integram debitorum Elisa uxor ipsius, Rovicus Miles de Rennenberg, & Fridericus frater Burggravii fideles nostri tamdiu recipient castri præfati proventus, quoad usque receperint debitum universum, promittimus etiam, quod nullis ipsum per Nos volumus amplius debitis onerari, nisi præmissis omnibus persolutis, ut igitur hujus gratiæ & concessionis nostræ dubietas ab omnibus auferatur, præsens scriptum nostro est, & Vener. Archi-Episcoporum Mogunt. & Colon. sigillis cōmunitum. Datum Coloniæ Anno Domini M. CC. XLIX. VII Id. Januarii, anno regni nostri secundo, Indictione VI.

Wilhelmus Dei gratiâ Romanorum Rex semper Augustus, Imperii fidelibus universis gratiam suam, & omne bonum. Ex liberalitate sinceritatis fideles nostros gratia principalis illustrat, ac ipsorum indemnitati tantò curat cavere solertius, quantò fiducialius se gratiæ Regiæ recommittunt, sanè ad singulorum notitiam cupimus pervenire, tenore præsentium simpliciter & publicè protestantes, quod Gernandus Burggravius Werdensis fidelis noster habet gratiam hanc à Nobis, quod volumus ipsum in officio castri Werdensis eo honore, quo Pater suus, & ipse ab Antecessoribus nostris Imperatoribus, & Regibus Romanis illustribus idē officium hactenus habuerunt, diebus vitæ suæ ex beni-

benignitate Regiâ miniſtrare, adjicimus etiam, quod de reditibus caſtri noſtri Werdenſis recipere debet debita contracta ante obſidionem caſtri prædicti, ſcilicet ſeptingentas Marcas Colonienſis monetæ, recipiet etiam de præmiſſis reditibus mille trecentas & viginti tres Marcas & dimidiam Colon. quas poſt redditum nobis caſtrũ ad neceſſitates, & uſus noſtros ſub certa ratione contraxit. Has ſiquidem duas ſum̃as prætaxatas recipiet integraliter ex proventibus dicti caſtri, & damna ſimiliter, ſi quæ ex iſtis incurrunt, prout ea per computationem rationalem potuerit demonſtrare. Si verò dictum Burggravium decedere contigerit ante integram debitorum, & damnorum, ut præmiſſum eſt, receptionem, Eliſa uxor ipſius, & Rovicus miles de Reñenberg, & Fridericus frater Burggravii fideles noſtri tam diu recipient caſtri præfati proventus, quoadusque debitum memoratum cum damnis ſupercurrentibus rationabiliter demonſtratis receperint univerſum. Promittimus etiam, quod nullis ipſum per Nos volumus amplius debitis onerari, niſi præmiſſis omnibus perſolutis; quod ſi fortè ad id aliqua neceſſitas nos compellat, volumus quod ea, quanta per juſtam cauſam, & computationem inventa fuerint, & oſtenſa, modo ſimili, ut præmiſſum eſt, recipiat de reditibus dicti caſtri. Ut igitur hujus gratiæ, & conceſſionis noſtræ dubietas ab omnibus auferatur, præſentem literam exinde conſcribi, & ſigillo noſtro Regio juſſimus communiri. Datum Moguntiæ Anno Domini M.C.C.XL. IXII. nono Februarii, Regni noſtri anno ſecundo, Indictione VI.

Adjunctum sub Num. 3.

Ricardus, Dei gratiâ Romanorum Rex semper Augustus, universis Sacri Imperii fidelibus præsentes literas inspecturis gratiam suam, & omne bonum. Ex liberalitate sinceritatis illustris fideles nostros gratia Principalis illustrat, ac ipsorum indemnitati tantò curat cavere solertiùs, quantò fiducialius se gratiæ Regiæ recommittunt. Sanè ad notitiã universorum cupimus pervenire, quod Gernandus Burggravius Werdensis fidelis noster habet à nobis gratiam hanc, quod volumus ipsum castrum Werdense tenere, ac in officio ejusdem, & Thelonii pensiones eo honore, quo Pater suus, & ipse ab Antecessoribus nostris Imperatoribus, & Regibus illustr. idem castrum, & officium hactenus tenuerunt, diebus vitæ suæ ex benignitate Regiâ ministrare, & hæc sine fraude, & malo ingenio, seu dolo Nos promisimus servaturos. Ut igitur hujus gratiæ nostræ & concessionis dubietas ab omnibus auferatur, præsens scriptum nostri, & Venerabilis Colonienſis Archi-Episcopi dilecti Principis nostri, & dilectorum fidelium nostrorum A. de Monte, & Th. junioris de Clive Comit. sigillis fecimus communiri. Datum Aquisgrani xviii die Maji, Indict. xv. anno Domini M.CC.LVII. Regni nostri anno primo.

Ricardus, Dei gratiâ Romanorum Rex semper Augustus, universis præsentes literas inspecturis gratiam suam, & omne bonum: Ut eorum, qui se gratiæ Regiæ recommittunt intendamus commodis, & benignitas Regia nos inducit. Sanè ad notitiam universorum cupimus pervenire, quod Nos ex liberalitate Regiæ Majestatis dilecto fideli nostro G. Burggravio Werdensi promittimus, quod ipsum super solutione debitorum contractorum præclaræ memoriæ Domino W. Rom. Rege Prædecessore nostro tractabimus secundum jus, & gratiam, & congruam veritatem. Datum Aquisgrani die xviii Mensis Maji, Indict. xv. anno Domini M. C. C. L. septimo, Regni nostri anno primo.

Sereniſſimo Domino suo R. Rom. Regi semper Aug. A. Decan. Ecclesiæ Werdensis & D. Archipb. ibidem Canonicus, cum omni reverentiâ orationes suas in Christo devotas. Ad Vestræ

Sere-

Serenitatis cupimus devenire notitiam, quod nos literas moliti Domini W. Romanorum Regis clarè memoriæ Prædeceſſoris veſtri de verbo ad verbum & ſub ſigillis in eis expreſſis, nec non veſtras literas prout in reſcriptis vobis deſtinatis plenius inveneritis contineri, vidimus non oblitas, non cancellatas, non in aliquâ parte ſui vitiatas, teſtimonio literarum præſentium ſigillorum noſtrorum appenſione munitarum. Datum anno Domini M.C.C.C.XVIII. in octava S. Joannis Evangeliſtæ.

(L. S. appenſi.) (L. S. appenſi.)

Pro concordantiâ cum Originalibus in Archivo Electorali Colonienſi exiſtentibus, ſcripſit, ſubſcripſit, & ſubſignavit requiſitus.

(L.P.) Matthias Gabriel Andernach, Notarius Apoſtolico Cæſareus immatric.

Adjunctum ſub Num. 4.

Univerſis Chriſti fidelibus præſentes literas inſpecturis Conradus Dei gratiâ S. Colonienſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopus, Sacri Imperii per Italiam Archi-Cancellarius, ſalutem, & cognoſcere veritatem. Quoniam Divina Clementia Nos in eo collocavit dignitatis apice, ut unum de membris Imperii non ultimum reputemur, meritò his intendere tenemur, per quæ Imperium recipiat incrementum, eíſq; adeſſe conſilio, & auxilio, quos Imperio fideles invenimus & devotos. Cùm itaque dilectus, & fidelis noſter Gernandus Burggravius Werdenſis tantam hactenus circa honorem Imperii conſervandum habuerit fidei pietatem, ut exinde gratam pro meritis debeat viciſſitudinem reportare pariter & defenſionem, Nos communicato fidelium noſtrorum conſilio de noſtri Capituli voluntate, & aſſenſu taliter convenimus cum eodem, videlicet: quod idem ſuam perſonam, & res pariter, & caſtrum Werdam in noſtrâ poſuit protectione. Nos, qui ipſum cum rebus, & caſtro in noſtram recepimus, & Eccleſiæ Colonienſis defenſionem, ita quod ipſe nobis de perſonâ, & caſtro aſſiſtet contra omnem hominem, excepto Domino noſtro Wilhelmo Sereniſ-

simo Rom. Rege. Nos qui ipsum defensabimus contra omnem hominem excepto Domino nostro Rege prædicto, cui una cum ipso Burggravio debitum volumus obsequium exhibere, hoc & adjecto, quod quicunque se ferat casus de ipsius Domini Wilhelmi Regis morte aut voluntariâ cessione, ad quamcunq; personam Nos declinaverimus, ipse Burggravius cum castro declinabit ad eandem. Et si, quod non concedimus, Dominum Fridericum contra Ecclesiam concordare continget, Nos nullam cum ipso concordiam, aut compositionem faciemus, aut servabimus, nisi dictus Burggravius nobiscum in compositione sit eadem, itaque ipse Burggravius in eo jure & Dominio permaneat in castro Werdensi, quo ipse & Pater suus hactenus permanserunt. Præterea per præsentes literas obligati esse volumus, quod nos ipsi Burggravio, & uxori suæ, ac Rorico nepoti ejus, & Friderico fratri ipsius Burggravii consilio assistemus & auxilio, quod ea omnia quæ ipsis sunt per Dominum nostrum Regem conscripta, & ipsius Domini Regis, ac Domini S. Mogunt. Sedis Archi-Episcopi, & nostro sigillo roboratâ, faciemus inviolabiliter observari; Obligamus & Nos, & nostros Successores ad prædicta omnia nominato Burggravio, Uxori suæ, Rorico, & Fratri ipsius Burggravii fideliter observanda, & ipse Burggravius, & Uxor sua, Roricus & Fr. Burggravii sint nostris Successoribus obligati ad prædicta observanda sicut Nos. In quorum omnium prætestatorum & roboris firmitatem præsentes literas conscribi, & nostro, & ipsius Burggravii, ac Capituli Colonienſis sigillo fecimus communiri. Act. & datum anno Domini M. C. C. quadragesimo nono, Dominicâ ante festum S. Georgii.

Concordat cum Originali in Archivo Electorali Colonienſi existente.

(L.P.) Matth. Gabriel Andernach
Notarius Apostolico-Cæsareus requisitus.

Ad-

Adjunctum sub Num. 5.

NOs Gernandus Burggravius Werdensis, & Mechtildis uxor nostra notum facimus universis præsentes literas visuris in perpetuum, quod nos considerantes nos, & nostros hæredes posse juvari, ac defendi per Reverendum Patrem, ac Dominum nostrum D. Engelbertum S. Colonien sis Ecclesiæ Archi-Episcopum, Capitulum Colonien se & Successores eorum in futurum, ob spem, & fiduciam juvaminis, ac defensionis eorundem, damus, assignamus, & in manus ipsius Domini nostri Archi-Episcopi eidem importamus bona nostra in Guliche, & Brugge ad valorem redituum decem Marcarum æstimata ab ipso Domino nostro Archi-Episcopo, & Ecclesiâ Colon. tenenda in feudo, ita quod de ipsis bonis eorum ligii homines erimus, & hæredes nostri, qui pro tempore fuerint in futurum, & obligamus etiam Nos pro Nobis, & hæredibus nostris, quod tam Nos, quàm hæredes nostri castrum Werde tenebimus, & custodiemus ad opus, & utilitatem Ecclesiæ Colon. ita quod Archi-Episcopus Colon. & Capitulum Colon. qui pro tempore fuerint, de ipso castro se juvare possint contra omnem hominem, solis Dominis nostris Regibus & Imperatoribus Romanis exceptis.

Volumus etiam, & promittimus per præsentes, quod quemcunque hominem habemus ad præsens vel assumpserimus in familiam nostram, Nos vel nostri hæredes in futurum non admittatur ad consortium nostræ familiæ, nisi primò juret tenere, & custodire ipsum castrum Werde ad opus, & utilitatem Ecclesiæ Colon. sicut superiùs est expressum. Promittimus etiam per præsentes, quod vacante Romano Imperio nullum admittemus pro Domino Rege, vel Imperatore, nisi qui nobis à Domino Archi-Episcopo Colon. qui pro tempore fuerit, vel à Capitulo Colon. si Archi-Episcopus non fuerit, extiterit præsentatus. In cujus rei testimonium, robur & munimen perpetuum præsentes literas damus eisdem Domino Archi-Episcopo, & Capitulo Colon. Venerabilis Patris, ac Domini fratris Alberti Episcopi quondam Ratisbonensis, Domini nostri D. Burchardi de Brugge, nostro, Mechtildis uxoris nostræ nomine, ac Joannis Wolffardi de domo Teutonicâ sigillis sigillatas, & roboratas. Actum præsentibus

bus viris honestis Domino Gerhardo N. N. Domino Adolpho de Bemessowe, & Domino Henrico de Herle Canonicis Ecclesiæ Werdensis, Domino Friderico de Brugge, Domino Joanne de Cappenberg, & Domino Henrico Advocato de Calichen militibus, Goswino de Dugenburg, Joanne de Bode.

Adolpho, Arnoldo, & Antonio de Calenberg fratribus, Theodorico de Busche, & Friderico Teloniario nostro, ac aliâ familiâ nostrâ, nec non quàm pluribus aliis personis laudabilibus & honestis. Datum anno Domini M. C. C. L. XXI. 2da Cal. Septembris.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Pro copia cum suo vero in pergameno scripto Originali illæso collationatâ et concordante scripsi, subscripsi, et subsignavi.

(L.P.) Matth. Gabriel Andernach,
Notarius Apostolico-Cæsareus requisitus.

Adjunctum sub Num. 6.

Rudolpus Dei gratiâ Romanorum Rex semper Augustus, universis præsentia inspecturis notum facimus, quod Nos dilecto Principi nostro Engelberto Stæ Colonienſis Ecclesiæ Archi-Episcopo nostro, per Italiam Archi-Cancellario, castrum nostrum Werde cum omnibus pertinentiis, & juribus suis, inspectis suæ probitatis & fidelitatis meritis, quoad vixerit gubernandum commissum, & tenendum, insuper oppidum nostrum Tremoniam cum omnibus suis attinentiis eo jure ac commissione, quæ Prædecessor suus felicis recordationis Conradus Archi-Episcopus Colon. tenuit, possidebit. In cujus testimonium, & roboris firmitatem præsentem literam ei dedimus, sigilli nostri munimine roboratam. Datum Aquisgrani VII Kal. Novembris anno regni nostri primo.

(L.S.)
appensi.

Adjunctum sub Num. 7.

In nomine Domini Amen. Hoc est exemplar sive transumptum cujusdam instrumenti sigillati verò sigillo Seren. Domini Adolphi Romanor. Regis pendenti, ac sigillis nobilium virorum Joannis de Spanheim, Ruberti de Virnenburg, & Wilhelmi de Neuenar Comitum, ut prima facie apparebat, non cancellati, non aboliti, nec aliqua sua parte vitiati, & per me infra scriptum Notarium in publicam formam redacti sub anno à Nativitate Domini M. C. C. nonagesimo tertio, Indict. sexta, feria sexta ante nativitatem Beatæ Mariæ Virginis, quæ erat quarta dies Mensis Septembris, regni Serenissimi Domini Adolphi Roman. Regis prædicti anno secundo, cujus instrumenti tenor talis est:

Adolphus Rom. Rex semper Augustus, universis Christi-fidelibus ad quos præsentes literæ pervenerint, notitiam rei gestæ: constitutis in præsentia nostra in palatio nostro apud Bopardiam Venerabili Sifrido Archi-Episcopo Colon. Principe nostro, Reverendissimo et nobili viro Joanne Comite de Spanheim consanguineo nostro dilecto sic inter ipsos ex consensu, et mandato nostro speciali super castro nostro Werde ordinatum, et concordatum, quod idem Comes ipsum castrum Werde cum thelonio, et suis attinentiis universis eidem Archi-Episcopo, suis Successoribus, et Ecclesiæ Colon. præsentabit, deliberabit, et assignabit deliberare et assignare sub fide, et juramento suo coram nobis super hoc corporaliter præstitis, promisit absque omni obstaculo contradictionis tenenda et habenda ab ipso Archi-Episcopo, Successoribus suis, vel Ecclesiæ Colon. juxta conditiones, et pacta, quæ inter Nos, et ipsum Colonien. Archiepisc. interveniisse noscuntur, prout declarant patentes nostræ datæ hinc inde literæ super eo, quamprimum de sex millibus Marc. usualis monetæ Colon. tunc currentis, vel valore ejusdem prout tempore solutionis faciendæ currit pagamentum. In civitate Colon. et extra eidem, Comiti vel Hæredibus suis fuerit satisfactū terminis infra scriptis, videlicet de tribus millibus Marcarum infra festum B. Michaëlis proximè futurum, de residuis verò tribus millibus Marcarum in festo Nativitatis Domini nostri Jesu Christi proximè subsequente, quod si idem Archi-Episcopus vel Ecclesia Colon. dictam pecuniam terminis prænotatis non persolverent, damnum supercresceet ad debitum Ruperti Comitis de Virnenburg, Joannis de Neuenare, Henri-

Henrici de Muntabur, et Wilhelmi de Bundeburg, et hujusmodi damnum ab iisdem militibus sub fidelitate ipsorum taxatum, vel taxandum Archiep. et Ecclesiæ Colon. eidem Comiti refundere tenebuntur: quod si dictum Comitem de Spanheim interim mori, vel legitimè præpediri contigerit, promiserunt fide, et juramento in manus nostras, et ipsius Archiepiscopi super hoc corporaliter præstitis Joannes Dominus de Levvenburg, si idem Joannes de Levvenburg id permittere noluerit, qui tempore hujusmodi ordinationis præsens non erat, præsentare, deliberare, et assignare ipsum castrum cum suis attinentiis, eisdem Archiepiscopo, et Ecclesiæ Colon. sex millibus Marcarum ipsi Comiti de Spanheim, aut suis Hæredibus ante omnia persolutis, ut est dictum, si autem hoc non efficerent Archiepiscopus, Successores sui, vel Ecclesia Colon. prælibati, in eo casu, dictus Joannes Comes de Spanheim, Rupertus de Virnenburg, Wilhelmus de Neuenare Comites, Joannes de Neuenare, et Joannes de Lavvenburg cessante obligatione Archiepiscopo prædicto, et Ecclesiæ suæ facta, ad restituendum ipsum castrum cum pertinentiis suis Nobis, et Imperio manebunt in omnibus obligati sicut prius, fiet autem solutio dictæ pecuniæ infra terminos prædictos apud Confluentiam in domo Fratrum Domus Theutonicæ ipsi Comiti de Spanheim, vel suis Hæredibus, aut eorum certis nuntiis habentibus ad hoc mandatum speciale ab iisdem. Quod si idem Comes de Spanheim, vel Dominus de Levvenburg, Wilhelmus comes de Neuenare, Rupertus comes de Virnenburg, et Joannes de Neuenare prædicti, contra fidem, et juramentum suum, quod absit, veniendo, castrum Werde cum suis attinentiis sex millibus Marcarum prædictis sic solutis, dictis Archiepiscopo, suis Successoribus, et Ecclesiæ colon. non præsentaverint, deliberaverint, vel assignaverint, ut superiùs est distinctum, Nos contra ipsum comitem de Spanheim et alios prædictos cum eodem Archiepiscopo hostiliter procedemus, et terras eorum invademus, nec à persecutione ipsius comitis desistemus, quo usq; castrum prædictum cum suis attinentiis assignaverit, et deliberaverit Archiepiscopo, et Ecclesiæ colon. memoratis. In cujus rei testimonium, et robur præsentem paginam sigillo Majestatis nostræ fecimus communiri, et Nos Sifridus Dei gratiâ colon. Ecclesiæ Archiepiscopus, Joannes comes de Spanheim, Rupertus de Virnenburg, Wilhelmus de Neuenare comites, et Joannes de Neuenare prædicti recognoscentes, et protestantes sic in præsentia Domini nostri Incliti Domini Adolphi Roman. Regis prædicti actum esse, et concordatum, sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum Bopardiæ tertio Kal. anno Domini M. C. C. nonagesimo tertio, Regni verò nostri anno secundo.

Et

L.S.

Et ego Hermannus D.tus Durnich, Clericus Colonienſis, Imperiali authoritate Sereniſſimi Domini Adolphi Romanorum Regis publicus Notarius, præmiſſum Inſtrumentum à me diligenter auſcultatum, fideliter transſcripſi, nil addito, vel remoto, quod ſenſum mutet, aut intellectum, & in intellectum, & in hanc publicam formam redegi, meóque ſigno conſueto ſignavi rogatus.

Adjunctum ſub Num. 8.

Albertus Dei gratiâ Romanorum Rex ſemper Auguſtus, univerſis Sacri Romani Imperii fidelibus & devotis, ad quos præſentes literæ pervenerint, gratiam ſuam & omne bonum, Colonienſem Eccleſiam à Divis Romanorum Imperatoribus & Regibus noſtris Prædeceſſoribus pluribus bonis, poſſeſſionibus, privilegiis & gratiis ob ſervitia fidelia Sacro Romano Imperio ab ejuſdem Eccleſię Archiepiſcopis fideliter retroactis, impenſa temporibus dotatam & inſignitam favore & gratiâ ſpeciali, eorundem Prædeceſſorum noſtrorum veſtigiis inhærendo, in noſtrâ jocundâ ex providentiâ Divinâ Creatione reſpicere cupientes, caſtrum Werde, quod pro triginta ſex millibus Marcar. Sterling. quolibet groſſo Turonenſ. & tribus denariis computat. piæ memoriæ Sifrido olim Archi-Epiſcopo & Eccleſiæ Colon. ex certis & legitimis cauſis invenimus obligat. accedente ad hoc Sacri Imperii Principum conſenſu expreſſo Ven. Wichboldo Archiepiſcopo Colon. Principi noſtro dilecto ad vitam noſtram committimus, concedimus, ac deliberamus, tenendum, habendum, ac pacificè poſſidendum cum dicti caſtri thelonio, & attinentiis univerſis, reditibus & obventionibus dicti caſtri ac thelonii percipiendi & quæ percipi poterunt, quas eidem Archiepiſcopo & Eccleſiæ Colon. propter ſervitia quæ Nobis & Imperio impendere poterunt, utiliter in futurum & in augmentum feudi ſui medio tempore ex liberalitate Regia denuò damus, ac dominium eorundem pleno jure, purè & ſimpliciter in ipſum Archiepiſcopum & Eccleſiam Colonienſ.

nienſ. transferimus, in ſortem minimè computandum, nec de ſumma prædicta aliqualiter defalcandum, hoc adjecto, quòd poſt noſtram & ipſius Archiepiſcopi mortem Succeſſor noſter à Succeſſore ipſius Archiepiſcopi ipſum caſtrum redimere & abſolvere poterit pro triginta ſex millibus Marcarum monetæ ſuprad. promittentes quidem eidem Archiepiſcopo & Eccleſiæ Colon. nullam violentiam vel oppreſſionem pro recuperatione, vel rehabitione dicti caſtri per Nos vel per alios faciemus, vel ab aliis cujuſcunque ſtatus vel conditionis exiſtant, nullâ arte vel ingenio ad hoc quæſitis, manifeſtè vel occultè fieri patiemur, oppidum etiam noſtrũ Sinzig ſimili modo cum judicio, reditibus & ſuis obventionibus univerſis, eidem Archiepiſcopo & Eccleſiæ Colon. donamus & committimus tenendum ad vitam noſtram pacificè & habendum, volentes quod Oppidani noſtri ſuper hoc fidelitatis homagium præſtent Archiep. & Eccl. memoratæ. Præterea officium villicationis ſeu ſcultetatus oppidi noſtri Tremonien. & cuſtodiam Judæor. ibidem, nec non curtes Weſthoven, Elmenhorſt & Brakele cum eorum reditibus & attinentiis quibuſcunque, quas curtes Archiepiſcopi Colon. pro tempore exiſtentes à noſtris Prædeceſſoribus longis anteactis temporibus habuerunt, & viſi ſunt habuiſſe, eidem Archiepiſcopo & Eccleſiæ Colonien. tenenda, cuſtodienda & habenda, Similiter duximus reimmittendum, ut dicti Oppidani & Judæi Tremon. ad ipſum Archiepiſcopum recurſum habere poſſint in ſuis neceſſitatibus & agendis, ita tamen, quod nihilominus Nos à dictis Oppidanis & Judæis Tremonienſ. ſervitia & ſubſidia requirere poſſumus quandocúnq; Nobis videbitur expedire. Acta ſunt hæc præſentibus Ven. Gerhardo Moguntinen. Boemundo Treviren. Archiepiſcopis, nec non Illuſtribus Rudolpho Duce Bavariæ Comite Palatino Rheni, Ottone Marchione Brandenbugen. & de Landesberg, Alberto Duce Saxon. & Hermanno Marchione Juniore filio Ottonis Marchionis Brandenburg. noſtris & Imperii Principibus, nobis in præmiſſis aſſidentibus & eorum conſenſum expreſſum præbentibus ſuper eo. In quorum Principum præſentiâ omnia & ſingula præmiſſa ipſo Archiep. & Eccl. Colon. fide præſtita corporali ſpondemus rata & firma inviolabiliter obſervare, dantes prælibato Archiepiſcopo & Eccleſiæ Colon. has noſtras patentes literas noſtræ Regiæ Majeſtatis ac dictorum Principum ſigillis communitas in robur & teſtimonium ſuper eo:

& Nos

& nos Principes singuli prænotati, recognoscentes præmissa de nostro consensu benevolo processisse & Nos eisdem, ut præmittitur, interfuisse, ad majorem evidentiam eorundem & eorum consensus sigilla nostra his literis duximus apponenda. Datum Coloniæ v. Calend. Septembris anno Domini Millesimo Ducentesimo xc octavo, Regni verò nostri anno primo.

Adjunctum sub Num. 9.

Albertus Dei gratiâ Romanor. Rex semper Augustus. Universis Sacri Romani Imperii fidelibus & devotis gratiam suam, & omne bonum. Attendentes servitia, & expensas, quæ, & quas Venerab. Wichboldus Colon. Archiepiscopus, Princeps noster dilectus, in coronatione & consecratione nostra apud Aquisgranum, cum honesta nobilium, & militum comitiva, honorificè, eâ decentiâ, quâ decuit Regalem dignitatem nobis fecit, & impendit, ac impendere poterit in futurum. Volentes ob hoc eundem Archiepiscopum respicere gratiosè & condignè, promisimus, & promittimus eidem restaurationem dictarum expensarum de consilio, & consensu Principum nostrorum videlicet octo millia Marcarum Sterlingorum Denariorum bonorum & legalium tredecim solidis, & quatuor Denar. pro Marca qualibet computatis solvendarum terminis infra scriptis, scilicet tria millia in festo Natalis Domini proximo futuro. Et tria millia in festo Paschæ immediatè sequente, residua verò duo millia in festo Nativitatis S. Joannis Baptistæ proximo subsequente.

te. Ad cujus pecuniæ ſolutionem fide corporaliter ſuper hoc à nobis præſtitâ Nos obligavimus, & præſentibus obligamus, terminis prænotatis, quod ſi Nos ante dictam ſolutionē integram pecuniæ prædictæ, quod abſit, mori, vel decedere contingeret, idem Archiepiſcopus, & ſui Succeſſores dictam pecuniam pro rata ſolutionis non factæ, recuperabunt in theloneo Werden. vel in theloneo Berckē. pro ut magìs duxerint eligendum. Nos etiam authoritate Regiâ dictam pecuniam utpote in utilitatē noſtram, & Imperii converſam de conſilio, & conſenſu Principum noſtrorū declaramus, & decernimus ſolvendam, recipiendam, & levandam in locis prædictis ut eſt dictum. In cujus rei teſtimonium & robur has literas noſtras noſtræ Majeſtatis ſigillo duximus muniendas, unà cum ſigillis Principum Imperii, quæ ſimiliter præſentibus ſunt appenſa, & Nos Gerardus Dei gratiâ Stæ. Moguntinenſis Sedis Archiepiſcopus, Rudolphus Dux Bavariæ Comes Palatinus Rheni, Otto Marchio Brandenburgenſis, & de Landesberg, & Albertus Dux Saxoniæ Principes Imperii, ad evidentiam noſtri conſenſûs ſigilla noſtra apponi fecimus huic ſcripto. Datum Coloniæ Vtâ Kalend. Septembris, anno Domini Milleſimo nonageſimo octavo, regni verò noſtri anno primo.

Ad-

Adjunctum sub Num. 10.

Albertus Dei gratiâ Romanorum Rex, semper Augustus. Nobilibus Viris Gelrienſ. Clivenſ. Juliacenſ. de Monte, & de Marcka Comitibus, nec non Colonien. & in Duisberga civitatum Civibus, & universis Sacri Imperii fidelibus, ad quos præsentes pervenerint gratiam suam & omne bonum. Cùm Ludovicus Vice-Dominus de Sonnenberg, assumptis sibi Theodorico de Vrisdorpff, & quibusdam in hâc parte suis Complicibus castrum nostrum in Werde, præter nostram voluntatem occupet violenter, & ob hoc communi Principum nostrorum sententiâ, tanquam rerum Imperii occupator violentus, idem Ludovicus cum omnibus in hac parte fautoribus damnationi vitæ, verùm etiam honoris publicè sit addictus, nolentes præsumptionē hujusmodi temerariam deinceps tolerare, & ne detentores dicti castri de thelonio ibidem, aliísq; sibi hucúsq; necessariis ministrari consuetis contra nostram Regiam Majestatem, aut voluntatem, vestris subditis forsan violentiam hujusmodi ignorantibus, minùs proinde foveantur: fidelitatem vestram attentiùs rogandam duximus, & monendā, firmiter injungentes, quatenus ex nunc, & in antea ab omni subsidio, & victualium administratione ad ipsum castrum præstandorum, durante detentione violentâ prædictâ, vos contineatis, nulla thelonia eisdem detentoribus exhibendo, & Venerabili Wichboldo Colo. Archiepiscopo Principi nostro honorandissimo pro amovendis detentori-

toribus dicti castri, prout vos requirendum duximus, vice nostrâ consilio, & auxilio efficaciter assistatis in hoc nostro culmini gratuito obsequio occursuri. Datum apud Rotenburg IX. Kalen. Octobris, anno Domini Millesimo nonagesimo octavo, regni verò nostri anno primo.

Adjunctum sub Num. II.

QUERELÆ
Contra
Archiepiscopum Wichboldum.

IMprimis dicit, & proponit Joannes Burggravius de Renecke contra Dominum Wichboldum Archiepiscop. Colonienſ. quod cum idem Burggravius esset extra potestatem sui corporis, & rerum suarum penitus destitutus, dictus Dominus Colon. eundem Burggravium pro suâ pecuniâ comparavit, & sibi eundem captivum assignari procuravit, & apud Godesberg dictum Burggravium in suam turrim captivatũ graviter collocavit, in dicti Burggravii periculum, & gravamen, cum etiam in dictum Dominum Colon. cujus fidelis existit, tanquam in Dominum suum propitium, & benignum haberet confidentiam pleniorem, per dictam captivitatem ejusdem arctando, seu compellendo eundem ad resignationem castri Werdensis in sui non modicum detrimentum, unde dictus Burggravius, & sui amici damnum ad sex millia Marcarum, & ultra probabiliter

biliter ſunt perpeſſi, ſine jactura ſui corporis, quæ non recipit æſtimationem.

Reſponſiones Archiepiſcopi
Ad
Burggravium de Renecken.

Ad primum articulum Burggravii de Renecke, qui dicit, quod Archiepiſcopus ipſum Burggravium, cum eſſet captivatus, pro ſuâ pecuniâ comparavit. Reſpondetur: quod cum dictus Burggravius eſſet captivus apud Erenvels in cuſtodiâ Dñi Moguntini, nec poſſet liberari, niſi caſtrum Werde, quod nomine dicti Burggravii tenebatur, ante omnia Regi eſſet reſtitutum, ipſe Archiepiſcopus requiri fecit dictum Burggravium, ſi voluntatis ſuæ eſſet, quod dictum caſtrum Werde ipſi Archiepiſcopo nomine Regis aſſignaretur, & per hoc liberaretur à vinculo captivitatis, quâ tenebatur. Reſpondit Burggravius: quod de ſuâ voluntate eſſet bonâ, & ſpontaneâ, ſi idem Archiepiſcopus eum à captivivitate hujuſmodi liberare poſſet, quod dictum caſtrum ſibi nomine Regis aſſignaretur, & ſic tandem ad procurationem dicti Archiepiſcopi ipſe Burggravius fuit liberatus, & diſcompeditus apud Ringoviam, & præſtitit Urvedam tam Regi quàm Domino Moguntino, ut eſt moris, & deinde Dominus Archiepiſcopus duxit eum ſecum ad partes ſuas, & tenuit eum apud Godesberg bono modo, quouſq; Tilmannus à Vritzdorpf, qui caſtrum Werden. nomine ſuo tenuit, ad eundem Burggravium acceſſit apud Godesberg / & ex mandato dicti Burggravii

ipsum castrum Werden. dicto Archiepiſco nomine Regis assignavit. Quibus actis idem Archiepiſcopus ipsum Burggravium in amicitiâ dimisit, nullam imponens ei culpam, imò expensas factas per ipsum Burggravium in captivitate Dñi Moguntini dictas Azingen solvit pro eodem, quas idem Burggravius licèt Archiepiſcopo persolvere promisit, adhuc non persolvit. Ex quibus patet evidenter, ipsum Archiepiſcopum dictum Burggravium nullatenus comparâsse, sed pro ejus absolutione fideliter laborâsse, & per hoc nulla damna feciſſe ipsi Burggravio.

Pro copiâ extractus in Archivio Illustrissimi Capituli Metropolitani Colonienſis, existentis in Pergameno scripti Rotuli subscripsi, & subsignavi

(L.P.) Math. Gabriel Andernach,
Notarius Apostolico-Cæsareus requis.

Adjunctum sub Num. 12.

Henricus Dei gratiâ Romanor. Rex, semper Augustus, universis Sacri Romani Imperii fidelibus præsentes literas inspecturis gratiam suam, & omne bonum. Noveritis, quod fidelia & utilia obsequia Nobis à Venerabili Henrico Colon. Archiepiſcopo Principe nostro dilecto impensa providè attendentes, *promittimus eidem bonâ fide thelonea sua, et Eccleſiæ colonienſis hucúsq; per ipsum ejúsq; Prædeceſſores habita, et obtenta confirmare, et approbare secundum ordinationem religioſi viri Henrici Abbatis Villarien. Ordinis ciſtercien. cancellarii noſtri, et honorabilis viri Erneſti Decani colonien.* qui per suam ordinationem tantummodo cavebunt nostræ conscientiæ in hac parte. Præterea promittimus eidem Archiepiſcopo, quod si castrum Zeltang supra Moſellam, & curtis Brackele sita juxta oppidum Tremonien. fuit hæreditas ipsius Archiepiſcopi,

& Eccle-

& Eccleſiæ Colon. caſtrum, & curtem prædictam eidem Archiepiſcopo, & Eccleſiæ ſuæ reſtituemus, & reſtitui procurabimus in juribus eorundem. Cæterum ob ſpecialis devotionis meritum, quo eundem Archiepiſcopum & Eccleſiam Colon. noſtra amplectitur Celſitudo, quia proponit Advocatiam Eccleſiæ Eſſendien. Colon. Diœceſis ſuam, & Eccleſiæ ſuæ dudum fuiſſe, & eſſe hæreditatem, promittimus eidem de dictâ Advocatiâ facere ad conſequendam eandem, quidquid de jure poterimus ex plenitudine Regiæ Majeſtatis. *Verùm cùm ſuper quibuſdam aliis articulis, utpote quod bona ab Imperio dependentia, ſi hoc contingat, comparare valeat, et illa cum aliis ſuis feudis Imperialibus à Nobis retinere, ac ſuper aſſiſtentiâ ſibi contra ſuos injuriatores, et Eccleſiæ colon. facienda, ac ſuper quibuſdam Præpoſituris ſibi, et amicis ſuis poſt noſtram creationem, et coronationem literas quaſdam dederimus, illas cum ſupradictis articulis volumus fore ſalvas, ſecundum continentiam earundem.* In horum teſtimonium, atq; fidem præſentes literas eidem Archiepiſcopo tradidimus, ſigillo noſtræ Serenitatis Regiæ communitas. Datum apud Franckenfurt 6 Kal. Octobr. anno Domini Milleſimo trecenteſimo nono, Regni verò noſtri aõ primo.

(L.S.)

Pro copiâ cum Originali collatâ & conſonâ.

(L.P.) Joachim Ulenberg, Notarius publ. ſubſignavi, & ſubſcripſi.

Adjunctum ſub Num. 13.

Henricus Dei gratia Romanor. Rex ſemper Auguſtus. Illuſtri Waldemaro Marchioni Brandenburgenſi Principi ſuo dilecto ſalutem, & omne bonum. Cùm Venerabili Henrico Colon. Archiepiſcopo, & Eccleſiæ ſuæ thelonia ſua, quæ à Prædeceſſoribus noſtris hactenus habuit, & ab eiſdem Colon. Eccleſiæ

cleſiæ ſunt conceſſa, innovavimus, & confirmavimus eidem, ac ipſum fecimus Advocatum Eccleſiæ Aſſindenſ. reſtituendo ſibi ad hoc curtē in Brackele ſibi, & Eccleſiæ ſuæ attinentem. Te rogamus, & requirimus ſeriosè, quatenus ſuper his tuum conſenſum adhibendo, literas tuas ſuper his ipſi Archiepiſcopo tradendo ſigilles, quia certis Principibus noſtris idem ſcripſimus, & noſtræ in hoc Celſitudini Regiæ quam plurimùm complacebis. Datum Spyræ IIII nonas Septembris, anno Dñi M.C.C.C. decimo, Regni verò noſtri anno ſecundo.

(L.S.)

Adjunctum ſub Num. 14.

WIr Philips Herr zu Falckenſtein und zu Mintzenberg / und Wir Margarete von der Marcke ſyn ehliche Hußfrawe bekennen und doin kunt allen Lüden dy dieſe Brief ümer anſehent / leſent oder hörent leſen / wan wir ſembtlichen ſolich Gulde fier und zwentzig hondert Gulden Geltes uff dem Zolle zu Käyſerswerde dem Schloſſe / dy von todis wegen Grave Engelbrechts ſeliger von der Marcke myn Margareten lieben Vaders / dem Gott gnedig ſy / an mich Margareten vorgenennt als an ſine rechten Erben zu rechtem Erbe / und als myn Müterlich Erbe erſtorben / und geerbit iſt / dem Hochgeborn Fürſten Herrn Wilhelm von Gülche Hertzogen vom Berge und Graven zu Ravenſperg unſem lieben Heren / und der Hochgeborn Fürſtynne Frawe Annen von Beyeren deſſelben Hertzogs Wilhelm eliche Hußfrauen / unſer lieben Frawen / und iren Erben recht und redelich virkaufft und zu kauffen giben han eyns rechten ewigen Kauffs on alle Geverde nach lute unſeres Brieffs darüber / der von Worte zu Worte hernach abgeſchrieben ſtet: Wir Philips Herr zu Falckenſtein und zu Mintzenberg / und Wir Margarete von der Marcke Frawe zu Falckenſtein

und

und zu Mintzenberg machen kunt und kenlich allen Lüten/ dy diesen Brief ansehen sullen off hören lesen / vor uns und unse Erben / dat wir umb groß kenlicher Not willen dy uns anligende waren / und umb unsern grossen verderblichen Schaden zu verhüden / mit gudem wohlbedachte Vurrayde / und mit Rade user Heren Mage und Fründe verkaufft haven erflichen und eweclichen dem hochgeborn Fürsten Herren Wilhelm von Güylche/ Hertzoge von dem Berge/ Graven von Ravensperg und Herrn zu Blanckenberg / unsem liven Heren und Omen/ und der hochgebohrn Fürstynnen Frawen Annen von Bäyeren Hertzoginnen / Gräfinnen und Frauen der Landen vorgemelt unser liever Frawen und iren Erben Heren des Landes von deme Berge/ unse Gülde und Renten zu Käysers werde/ mit Namen sülche vier und zwentzig hondert Gülden Geldes/ als die hochgeborn Frawe Richarde von Güylche Gräfinne von der Margke selige / unse lieve Sweger-Frawe und Frawe und Muder/ an den Edelen Heren Engelbrechte Graven zu der Margke seligen unsen lieven Swegerheren Heren und Vater brachte zu hyelichs Gilde / und is uns solich Gelt/ darumb wir die vorgenent vier und zwentzig hondrt Gulden Geldes Erffgülden verkaufft han/ gütlich und wayl zu unsern Willen bezalit und verricht / und in onsen eigen Nutz komen/ also dat uns des vür uns unsere Erven woilgenüget; Auch bekennen wir / dat wir uff die vorgeschrieben Gülden mit Namen vier und zwentzig hondert Gulden Geldis gentzlich verzigen haven/ und verzigen mit Macht dis Briefs zu henden der hochgeborn Fürsten und Fürstynnen der Hertzogen und Hertzogynnen von dem Berge vorgemelt / und yre Erven / also dat wir und unse Erben daruff enterfft sin sullen zu ewigen Tagen / und sy ere/ Erven daran geerffit ewecklichen/ und ümmerme/ sonder eincherkönne Argelist und Geverde dy man darzu gedencken off uitsinnen mag / in eyncher Wyse. Dieser Sachen zu Orkunde han wir unser beider Ingesiegel an diesen Brieff gehangen / uud han auch fort gebeden den Ehrwürdigen Fürsten Herrn Wernern Ertz-Bischoff zu Thryre unsern lieven gnädigen Heren / und den Edelen Philips von Falckenstein Herrn zu Mintzenberg / unsern lieven Nefen und Swager / dat sy yre Sigele zu Gezüge und merer Sicherheit an diesen Brieff hangen willen/ des Wir Werner von Gotts Gnaden Ertze-Bischoff zu Thryre / und ich Philips von Falckenstein Herr zu Mintzenberg bekennen / dat Wir umb bede willen unses lieven Omen und Swagern Heren Philips Heren zu Falckenstein und zu Mintzenberg und Frauen Margareten von der Margke Frauen zu Falckenstein

und zu Mintzenberg unse Sigele zu Gezüge an diesen Brief han doin hangen / der gegeben is zu Molicheim op dem Ryne up Sente Agneten Avent / in den Jaren unses Heren als man schriebet dusent driehondert in dem vier und neuntzigisten Jare. Hierumb han wir Philips und Margarete obgenennt / vor uns und alle unser Erben und einen iclichen von unsernwegen / uff dyselbe Gülte vier und zwentzig hondert Gulden Gelts gentzlich verzigen / und uns der geüssert und verzien/und ustun uns darmit Krafft diesen Briefis / und sullen wir beyde und unser iclichs besonder / und unser Erben / oder ymands von unsern wegen dem Durchlüchtigen Hochgebohren Fürsten und Heren Hrn. Ruprechte dem elte Paltzgraven by Ryne / des heiligen Römischen Richs Obirsten Druchsesse und Hertzogen in Beyeren/ unsem lieven gnädigen Heren / und sine Erben umb dy vorgenente Gülte/ und von derselben Gülte wegen nümmer zugesprechen/ noch Forderunge oder Ansprache darumb gehaben noch gethun mit Gerichte / oder ohn Gerichte Geistlich oder Werntlich in der keinerhande Wyse / wy das gesyn mochte / keinerley ußgenommen / ußgescheiden alle Argelist und Geverde. Vnd das allis han Wir Philips und Margareta obgenent mit guten Treuen in rechter Warheit an eyns rechten Eydstat und uff unser Ere gelobet / vor uns und unser Erben eweclich veste und stede zu halten / und nümmer darwider zu dunde in eyncher hande Wyse / wy das gesyn mochte / on alle Widderrede/ Hindernüsse und Geverde. Vnd han wir Philips Herr zu Falckenstein und zu Mintzenberg/ und wir Margarete von der Marcke Frau zu Falckenstein und zu Mintzenberg sin eliche Hußfrawe des zu wahren Orkunde und ewiger Stedeheit dem obgemelten unsen gnädigen Hern Hertzogen Ruprechten dem elteren / und sinen Erben diesen Brief geben versiegelt vor uns / unser Erben und Menlich von unser wegen mit unser beider anhangenden Insiegelen. Wir han auch gebeden dy strengen Rittere Heren Hirman von der Seldunck / und Hern Wilhelm Stayl von Holstein / und den festen Knecht Johann Brymzer von Rodesheim / daß sy zu grossem Gezügnüsse allir und iclicher vorgeschr. stücke und uns der ewiclich zu besagen / ire eygen Ingesigel by dy unsere an diesen Brief gehangen hant. Vnd wy dy vorgenent ich Hirman van der Seldunck / und ich Wilhelm Stayl von Holtzstein Rittere / und ich Johan Brymzer von Rodesheim bekennen / dat wir umb bede willen des Edelen Heren H. Philips Hern zu Falckenstein und zu Mintzenberg / und der Edelen Frawen/ Frawen Margaret von der Marcke Frawen zu Falckenstein und zu

Min-

Mintzenberg sin eliche Hußfraue / unser iclicher sin eygen Ingesigel by dy yren zu grossem Gezügnisse allir und iclicher vorgeschr. stücke / Punte und Artikele, und sy und ire Erben der eweclich zu besagen und zu überzügen / an diesen Brief gehangen hat. Der gegeben ist nach Christi Geburte dusent dry hondert in dem fünff und neuntzigesten Jare / uff den Dynstag nach Sante Marcus Thage des heilgen Evangelisten.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Pro Copia cum Originali collatâ & concordante scripsi, subscripsi & signavi requisitus,

(L.S.) Math. Gabriel Andernach,
Notarius Apostolico-Cæsareus.

Adjunctum sub Num. 15.

WIr Wilhelm van Guilge von GOtts Gnaden Hertoge van den Berge / Greve van Ravensperg / ind Her zu Blanckenberg / ind Wir Anna van Beyeren van derselven Gnaden Hertzoginne / Grevinne und Vrawe der Lande Vürschl. machen kont und kenlich allen Lüden / dat want eine Zweyonge und Stoit is geweist tüschen den Edelen Graven Dieteriche van der Marcke seliger / und uns als umb die vier und zwentzig hondert Gulden jairligen Renten / die wilen Greve Engelbrecht van der Marcke selige toe hebben ind toe boeren plach uyt dem Tholle toe Käyserswerde / als van der Medegaven Wilne unser liever Nichten Vraue Richard van Güilge syner elicher Hußfraue seliger / na Ingehalt syner Brieve die he darop spreckende hadde / ind wy Hertzouge ind Hertzoginne van dem Berge Vürschl. die Vürschl. vier und zwentzig hondert Gulden Jair-Rente gekofft hadden / weder die edel Hern Philips Greve van Falckenstein Hern toe Mintzenberg / und Wilne Frawe Margarete van der Marcke syn eliche Hußfrauwe selige / des Vürschl. Greve Engelbrechts Dochter / unser lieve Neve und Nichten / und wy uns oevermitz der Brieve ind auch Confirmacii-Brieve der hochgeborn Fürsten unsen lieven Swegerhern und Swagers / Vaders und Broiders Hertzougen Ruprechts des Alden /

den / ind Hertzougen Ruprechten des Joingen Pfaltzgreve by Ryne / des heilige Roemschen Rychs oeverst Droichsesse und Hertzougen in Beyeren der Vürschl. Jair-Gülden vier ind zwentzig hondert Gülden Geldes underwunden hadden / ind datselve Gelt jairlix toe boeren plagen nae Ingehalt ons Brieve Vürschl. daerop spreckende / daromb wir in grote Krege ind Vrloge komen wairen mit onsen Neven van der Marck Vürsch. ind auch onsen lieven Neve Graven Adolph van Cleve synen Broder / des Wir besoent synt ; So bekennen Wir Hertzouge ind Hertzouginne van dem Berge Vürsch. dat Wir dairuff mit onsen lieven Neven Graven Adolph van Cleve und van der Marcke güetlichen gescheiden synt / also dat Wir vür uns / vür unse Erven und Naekömlingen mit unsem vrien Willen gentzligen verzegen haven up die vürgesch. vier und zwentzig hondert Gülden Jair-Renten / ind darop ind op alle Recht ind Toeseggen dat wir daran hebben müchten verzyen Wir gentzlich overmitz desen Briefe / als in Behuef in an hande uns lieven Neven Greven Adolphs van Cleve ind van der Marcke vürsch. ind synen Erven / also dat wir Hertzoug ind Hertzouginne van dem Berge vürsch. noch unse Erven / noch yemand van unserwegen an den vürsch. vier und zwentzig hondert Gulden Jair-Renten geine hande / Recht / noch Anspraich behalden en hebben / ind Wir haven den vürsch. Greven Adolph van Cleve ind van der Marcke overgegeven alle alsülcke Brieve als wir hadden sprekende op die vürsch. Jairgülde / also dat he ind sine Erven dieselve Jairgülde vier ind zwentzig hondert Gulden Gelts erfflich hebben / heven ind boeren sullen na Ingehalde der Brieven die Greve Engelbrecht vürsch. daerop spreckende hadde / ind want wir Hertouge ind Hertouginne van den Berge vürsch. in der vürsch. Jairgülde vier ind zwentzig hondert Gulden Gelts saten geconfirmeert / oevermitz Brieve der hochgeborn Fürsten van Beyeren vürsch. gelick vürsch. is / so hebben wir mit unsen vrien Willen mit Naamen vertegen op alsülcke Brieve als Wir von denselben hochgeboren Fürsten den Hertzougen von Beyeren up die vürsch. vier ind zwentzig hondert Gulden Jair-Renten spreckende hadden / ind wir schelden oevermits desen brief uch den hochgeborn unsern lieven Swager und Broder Hertougen Ruprecht / in ure Erven van den vürsch. brieven ind van alre geloefden die onse lieve Swegerher und Vader vürsch. selige / und ir uns van der vürsch. Jairgülden wegen vier und zwentzig hondert Gulden Gelds gedaen ind gelofft hadden quid / ledig ind loß / als in behoef ind an hand unsen lieven Neven Greven Adolphs van Cleve ind van der Marcke vürsch. ind syner Erven

ven/ ind bidden üch lieve Swager ind Broder begerlich / dat ir onsen Neven Greven Adolph van Cleve ind van der Marck vürsch. ind synen Erven die vürschr. Jairgülden vier ind zwentzig hondert Gulden Gelds die verschienen seynd / ind vort me verschienen sullen / erfflich willen laten folgen ind boeren im Ingehalt syner Brieve die Greve Engelbrecht vürsch. darop spreckende hadde/ ind dat ir lieve Swager ind Broider demselben Greven Adolph darop geven willen üre goede versegelde Brieve / dat yeme ind synen Erven dieselve Jairgülde vier ind zwentzig hondert Gülden Gelds erfflich ind ungekroet folgen möge / ind uytgereickt werde / na Ingehalt der Briefe die Greve Engelbrecht vürsch. darop hadde / gelick vürsch. is. Dis ind alle Sachen vürsch. tot Vrkonde ind getüge der Wairheit hebben Wir Hertzouge ind Hertzouginne van den Berge vürsch. unse Ingesigele mit onsen vrien Willen für uns ind für onse Erven an desen Brieff doen hangen. Datum anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, Mensis Aprilis die vigesima nonà.

(L. S.) app. (L. S.) app.

Pro Copiâ cum Originali collatâ & concordante scripsi, subscripsi & signavi,

(L. S.) Math. Gabriel Andernach,
Notarius Apostolico-Cæsareus requisitus.

Adjunctum sub Num. 16.

WIr Wentzlaw von Gotts Gnaden Römischer Künig / zu allen Zeiten Merer des Reichs / und Künig zu Behem/ bekennen und tun kund offentlichen mit diesem Briefe allen den die ihn sehen oder hören lesen / wann etwan der Allerdurchlüchtigist Fürste Keyser Karle unser Vater seelig. Salentein von Sayn Grafen zu Witgenstein und seinen Erben einen grossen Turnossen gegeben hatte/ uff dem Reyne an solcher statt do er das von Fürsten und Herren gehaben mochte und zulassen wolte / uffzuheben / als lange bis daß sie fünffthalb tausend Gulden van sülchem Turnoß empfiengen. Vnd wan nu längest derselbe Salentein und seine Erben sülche

fünffthalb tausend Gulden und mehr uff dem Zolle zu Käysers werde längest her empfangen und uffgehebt haben / also daß uns solcher Turnosse ledig und lose worden ist. Des haben Wir angesehen sulche genehme Dienste und Treue / als Vns und dem heiligen Reiche Dyetrich von Mülheim Bürger zu Cöllen / unser Diener und lieber getreuer offt und dicke willielichen und nützlichen getan hat / teglichen tut / und fürbaß tun soll und mage in künfftigen Zeiten / und haben darumb mit wolbedachtem Mute / gutem Rate und rechter Wissen demselben Dyetrichen solchen Turnoß uff dem Zolle zu Käysers werde gnediglichen gegeben / und geben ihm den von Römischer Königlicher Mechte / in Krafft diß Briefes / also daß er doselbst zo Käysers werde von iglichen Fuder Weyns und aller anderer Kauffmanschafft die den Reyne uff oder abgeet / einen alden grossen Turnoß nach Marckzoll uffheben und nemen solle und möge / von Allermänniglichen ungehindert / und widerruffen / vernichten und tilgen solche Briefe / die unser Vater seel. Keyser Karle dem egenant. Salentein und seinen Erben vorzeiten gegeben hat / von sulches Turnoß wegen / und meinen / setzen und wollen von Römischer Küniglicher Mechte / daß dieselben Briefe / als sie an in selber abe und krafftlose seyn / fürbaß mehr kein Krafft oder macht mehr haben sollen / in gheine Weiß. Vnd gebieten darumb allen Fürsten Geistlichen und Wertlichen / und mit Namen dem hochgebohrnen Ruprechten Pfaltzgrafen bey Rhein / des heiligen Reichs Ertz-Druchses und Hertzog in Bäyeren / Grafen / Freyen / Dienstlüten / Edelen / Ritteren / Knechten / Hauptlüten / Ambtlüten / Gemeinschafft der Städte / Merckte und Dörffer / und allen anderen unseren und des Reichs Getreuen und Vndertanen ernstlichen und festiclichen mit diesem Briefe / daß sie den egemelten Dyetrichen an solchem Zolle und Turnosse zu Käysers werde nicht hinderen noch irren sollen in ghein Weiß / sondern ihn damitten zulassen / fürderen / schützen und schirmen / als libe ihn sey unser und des Reichs swere Vngnade zu vermeyden. Mit Vrkund dies Briefes versiegelt / mit unser Küniglichen Maj. Insiegel. Geben zu Franckenfurt nach Christes Geburt dreyzehn hundert Jahre und darnach in dem acht und neuntzigisten Jaren an Sant Veyts Dage / unser Reiche des Bohemischen in dem sechs und dreyßigsten / und Römischen in dem zwey und zwantzigisten Jaren.

(L. S.) app.

P. L. W. Patriarcha Antioc. Cancell.
Franciscus Canonic. Pragen.

Pro Copia cum Originali collatâ & concordante subscripsit & signavit requisitus,

(L. S.)

Mathias Gabriel Andernach, Notarius Apostolico-Cæsareus.

Adjunctum sub Num. 17.

Ich Diederich von Müelheim / Bürger zu Cöllne doin kunt und erkennen offenbairlich oevermitz desen Brief / dat ich allsulchen Turnusche as mir der Allerdurchlüyctichste Fürste Herr Wenceslawe Römischer Coninck / zu allen Zyden Mererer des Rychs / ind Conynck zu Beheim / myn lieve gnädige Herr gegeven hait int Gut zo Käysersverde / na Inhalt synre Coniglicher Majestäit besiegelter Briefe / dy hey mir darup gegeven hait / upgedregen und gegeven have / updrege ind geve dem Durchlüchtigsten Fürsten Herrn Willm van Guilghe Hertzoge van dem Berge / ind Greven van Ravensperg mynen lieven gnedigen Herrn in der Maissen dat hey den vürgeschr. Turnüschen wenden und keren mach zo alle syne Nutz ind Urbar / ind syn beste darmit doin / sunder eynche Widerspraiche mynre off mynre Erven. Dis zo Urkunde so han ich myn Siegel vür mich und myne Erven an desen Brieff gehangen / Anno Domini M. CCCC. penultima die Mensis Martii.

(L.S.)

app.

Pro Copiâ cum Originali collatâ & concordante scripsi, subscripsi & signavi requisitus.

(L.S.) Math. Gabriel Andernach,
Notarius Apostolico-Cæsar.

Ad-

Adjunctum sub Num. 18.

Henricus, Dei gratiâ Romanorum Rex semper Augustus, universis Sacri Romani Imperii fidelibus præsentes literas inspecturis gratiam suam, & omne bonum. Dignum & conveniens Regalis arbitratur serenitas, ut quæ commodum, & profectum Principum Imperii augere poterunt, favorabiliter & liberaliter concedamus, ut ex eo nostris, & Imperii servitiis strictius astringantur : *Considerantes itáq; gratioſè, gratæt specialia obsequia per Vener. Henricum Colon. Archiepiscopum Principem nostrum dilectum, nobis et Imperio facta, emendi et comparandi castra, et munitiones, jurisdictiones, terras, Dominia, bona, et reditus à Nobis, et Imperio mediatè vel immediatè tanquam feudum vel alio modo dependentia seu dependentes, et ut eadem, et similia jam comparata, idem Archiepiscopus, et Successores sui teneant, et in futurum tenere possint, in augmentum feudorum suorum unà cum aliis feudis suis, quæ in præsenti tempore dictus Archiepiscopus tenet ab Imperio plenam sibi concedimus, et liberam facultatem* ; & ut erga memoratum Archiepiscopum exuberet nostræ benevolentiæ plenitudo ob ipsius merita, quibus se gratum nobis reddidit, promisimus, & promittimus eidem Archiepiscopo suísq; Successoribus, & Ecclesiæ Colon. fideliter assistere, & eos ac Ecclesiam prædictam toto posse nostro contra quoscúnq; injuriatores defendere, ac memoratam Ecclesiam impugnantes. Dantes præsentes literas nostræ Majestatis sigillo munitas in testimonium super eo. Datum in Franckenfurt 4 Kal. Octobris, anno Domini Millesimo trecentesimo nono, regni verò nostri anno primo.

(L. S.)
appensi.

Pro Copiâ cum vero Originali
collatâ, & consonâ,

(L. P.) Joachim Ulenberg Notarius
subsignavi, & subscripsi.

Adjun-

Adjunctum sub Num. 19.

WIr Gerard von Cleven / Greve von der Marck / doin kund allen Lüden die desen Brieff süllen sien off hören lesen / und erkhennen offentlich overmitz desen selven Brieff für uns und alle unse Erven und Nakommen / dat Wir umb gewisser schwerer kentlicher Schuldt- und Landkündiger Krieges-Node willen darmit Wir up dato dieß Briefs beladen und belestigt syn / Uns der itzo entledigen / zo erwehren und zo verhalden / han Wir mit gutem und wale Vorbedachten und Beraden / Mude und mit wissen / Willen und Zodoin uns liever Süster Kathreinen van Cleve und van der Marcke / ind na Rade unser Herren Maige und heymeliger Reede und Freunde eins reichten / steden / vesten Verkauffs verkaufft / ind verkauffen / ind Crafft diß Brieffs mit dem besten und besten Reichten / as man dat Geistlich oder Werentlich erfonden und erdacht hant / off erfynden und erdencken möchte / dem Eirwirdigen in Gode Vader Fürsten ünd Herrn ind Neven / synen Nakomelingen und Gestychts van Cöllen / die Bürg und Stadt Keyserswerde ahn dem Ryne gelegen / mit dem Zolle zu Wasser ind zo Lande daselbst / ind mit der Vadyen / allen Herrschafften / Gerichten / Reichten / Mannen / Burgmannen / Bürgeren / ind mit allen derselven Burg / Stadt / Zolls / Vadyen / Vestongen ind Begriffe / mit Dorperen / Landen / Lüden / Guden / Renten / Gülden / Nutze und Gefellen / mit Wasser / Weyden / Vischereyen / Wiltbane / Jägereyen / Moelen / Moelen Dychen / mit Büschen / Welden / Velden / Wesen / Art Lande ind mit allen dem / dat van Reichte ind van Gewonheit zo der vürsch. Burg / Schlosse / Zolle / Vadyen und Herrschafften zo Keyserswerde gehoeret und gehoeren sall / für eine benomde Somme hundert düsend guder swerer oeverlenscher Rynscher Gulden van Müntzen der Kurfürsten by Ryne / as die up dato dis Briefs genge und geve synt / wilcher Somme Gülden vürgesch. unse Herr und Neve uns die helffte als fünfftzig dusent Gulden an gereiden Gelde gehandricht / gelevert ind wale betzahlt hait / die Wir auch in unsen kenlichen Nutz und Urber gekert han; Ind die ander Helffte als fünfftzig dusent Gülden uns an guden nützlichen Schlossen / Steden / Landen / Lüden / Gülden ind Renthen / zo unsem Willen wale vernoget hait / also dat wir uns guder bezahlongen der gantzen Sommen hondert dusent Gülden vürsch. bedancken van dem vürschr. unsem Herren und Neven in syne Gestycht / ind sagen auch vür uns ind alle unse Erven ind Nakomelingen den vürschr. unsers Herren und Neven synen Nakomelingen ind Gestycht van Cöllen der hundert düsent Gülden quyt / loß / ledig ind wale bezahlt overmitz desen selven Brief / ind han vort den vürgeschr. unsen Heren ind syn ind syner Nakomelinge ind Gestychts

van Cöllen / wegen in die vürschr. Burg / Stadt / Zolle / Vadyen / mit allen yren Zogehoerungen vürschr. mit Hüldungen ind Eyden ingesatt / ind yn die ingegeven / insetzen ind ingeven yn die in Crafft dis Briefs / die zo haven / zo besitzen / zo gebruychen und zo geniessen zo allen ihren Willen / Nutz und Urber gelych anderen yren erfflichen Schlossen / Guden und Renten in maissen hievor geschreven und herna geleirt steit. Zo wissen dat der vürsch. unse Here / syne Nakomelinge ind Gestychte van Cöllen ind Wir zu stund up dato dis Briefs die vürschr. Burg / Stadt / Zolle / Vadyen zo Keyserswerde mit allen anderen yren Zogehoerden / die in diesem Briefe vürbenoembt / of nyt benoembt synt in reichter Gemeinschafft ind gelicher Halffscheid besitzen / inne haven / boeren ind der genyessen ind gebruychen süllen Uns Gerartz levenlanck / ind so lange süllen ouch der der vürsch. unse Here / syne Nakomelinge ind Gestychte van Cöllen ind Wir gelyche ind gemeine Amptlüde / Burggrave / Zölner / Zolschryver / Besiere / Zolknechte / Tornknechte / Pörtzener / Wechter / ind alle ander hande Diener und Gesinde in Burg / Stadt und up dem Zolle Keyserswerde ind yren Zugehoeren noit ist / gelych bestellen ind doin ohn alle Indrach ind Geverde / ind die vürschr. alle und eyn jeglicher besonder / ouch unsen Heren / synen Nakohymen ind Gestichte van Cöllen ind Uns vest levenlanck Huldonge / Geloefde ind Eyde van Stunt sullen doin / as Uns beyden Parthyen deir noit und geboerlich is / ind süllen ouch van stunt der vürschr. unse Here vür sich / syne Nakhomelinge und Gestychte vürschr. ind Wir unse levenlanck mit einander einen guden vesten Burgfreden in guder Formen begriffen / schryven / besigelen / geloven und schweren zo halden / damit wir up beyden Syden verwart syn / den ouch unse Ambtlüde ind alle Diener vürschr. mit Uns geloven ind schweren süllen / ind süllen ouch noch en willen der vürschr. Halvescheid / noch unser Lyfftzucht Wir also unse levenlanck an Keyserswerde ind der Zogehörunge behalden / nymandts versetzen / vergeven / verkauffen noch verfrembden in geynerley Wis / noch ouch niemandts von unse wege darup oder insetzen / ind dem oder den in unserem Leven oder Dode den vürsch. Heren unsen Heren / syne Nakommen ind Gestychte an yren Kauff / Burg / Stadt / Zoll / Vadye und aller Zugehörungen einicher künne Indrach / Hindernüsse off Untweldonge geschien mochte ane alle Geverde. Ind as bald Wir Doitz halven ave gegangen syn / dat Gott lange fristen wille / so sall der vürschr. unser Herr und Neve / syn Nakomlinge ind Gestychte van Cöllen die Helffte der Wir as vürschr. steit van Gude willen / Gunste inde Verhenckniß des vürschr. uns lieven Heren und Neven ind syns Gestychts unse levenlanck gebruycht ind genoissen hant / van stund an sich nemen / die für sich / syn Nakomelinge und Gestychte zo haven / zo halden / zo besitzen / ind sich der vort zo gebruychen / ind der zo geniessen mit der ander Helffte / sonder unser Erven of Jemands anders Hinderniß / Indrach of Wederspraich in

einicher

einicher Wis / want wir dieselve Helffte mit der ander Helffte dem vürsch. unsem Heren / sinen Nakomen ind Gestichte verkaufft hant / ind in den vürschrivenen sinen und sines Gestichts Kauff gehöret / as vürschrieven steit. Ouch ist gevorwert / daß der vürschr. unse lieve Here und Neve / sine Nakomelinge und Gestichte die Bürger und Ingesessen zu Keyserswerde / ind alle Undersaisse Geistlich ind Werentlich zo der Burg / Stadt ind Lande gehoerende / sal laissen ind behalden by allen ihren Privilegien / Vreyheiden / Rechten und guten Gewoenden / ind sie ouch darover niet overmitz sich selve of jemandts anders schetzen of drengen on alle Geverde. Ouch so han Wir Gerhard von Cleve vürgemelt sülche Gnade und Gunste von dem vürschr. unsem Heren und Neven / sinen Nakomen und Gestichte van Cöllen in desem vürschr. Verkoufe behalden / off Sache wer / dat Wir ehliche Liffs-Erven Mans-Geburt kregen / dat die die vürschr. Burg / Stadt / Zoll / Vadye mit allen anderen ihren Zugehoeren vürschr. wiederumb an sich kouffen moegen / alle Jairs tüschen Pfingsten und sant Jacoben Daghe darna neist folgende mit der vürschr. Sommen hundert düsent Gülden vürschr. ihres eigenen Geldts / ind sollen den doch unserm Herren / sinen Nakomelingen ind Gestychte van Cöllen den Wederkouff ein Jair zo vorrents verkündigen / mit ihren besiegelden Brieven zo Bonne an den Zölner / ind dat Geldt as dan an einer gantzer Sommen lieveren und wale bezahlen / in ihre sicher behalt zo Nüyß off zo Bonne / war ihn dat bequemlichste is / zo dem Wederkauffe ouch als der vürsch. unse Here / sine Nakomelinge ind Gesticht gehoirsam syn süllen die zo entfangen in vürschr. Maissen / ind die also geschiet wer : so solden si van Stund unsen Erven / wie vürschr. steit / die Burg / Stadt / Zoll / Vadye zo Keyserswerde mit allen ihren Zugehörungen overantworden ind ingeven / in des niet weigeren umb eincher Sache die geschiet is / of geschien mochte ind sunder Argelist / doch sunder eincherleye Rechenschafft off Aveschlag an der vürschriev. Sommen hundert düsent Gulden unsen Erven vürschr. off jemand anders zo doin van eincherley Upboeronge und Genosse / as an der vürsch. Burg / Stadt / Zoll / Vädye zo Keyserswerde ind allen ihren Zogehoeren gehat / genossen off gebürt weren für den Wederkouff in eincher Wys / ouch en süllen noch en willen Wir Gerart van Cleve noch unse Erven in Nakommen overmitz uns selfs off jemands anders den vürschr. unsen Herren synen Nakomen und Gestichte nümmerme geynerley Indrach / Krut off Hindernisse heimelich noch offenbare mit Worten of mit Wercken doin zo fügen of geschien laissen / an den vürschr. Verkauffe und allen Sachen vürschr. ind han darumb ouch verzeyen ind verzigen overmitz desen Brief up allerley behelp und Exceptien Geistliche und Werentliche Gerichts-Freyheit ind Gewonheit / wie dat gedacht ind gefonden is / off noch erdacht ind gefonden mocht werden / die Uns / unsen Erven of Nakomen hierinne zo staden ind den vürschr. unsen Heren / sinen Nakomen off Gestychte van Cöllen zo Unstaden in eincher Wys komen mochte / ind damit Wir of unse Erven of Nakomen Uns weder alle vürschr. Puncten

of ih-

off ihrer eynche besonder mit Gerichte off Overgerichte behelffen mogten of soelden in eincherley Wys / alle dese vürschr. Puncte ind Article ind ein jecklich davon besonder han Gerard van Cleve Greve zu der Marcke vürschr. für Vns / alle unse Erven ind Nakommen den vürschr. Heren Dietherich Ertzbischoffe zu Cöllen ꝛc. unserm lieven Hern und Neven in sinen / siner Nakommen Ertzbischove ind Gestichts van Cöllen in gantzen guden treuen Geloifft / gesichert ind lyfflichen mit upgerichten Vingeren gestafdes Eydts zo den Hilgen geschwoiren / geloven / sicheren ind schweren overmitz desen Brieff / stede / vaste ind unverbrüchlich zo doin ind gentzlich zo halden wie vürschr. steit / ind han des zo wairen Vrkunde ind gantzer Stedigheit unse Ingesigel mit unser Wissen und guten Willen für Vns und alle unse Erven ind Nakommen an desen Brieff doin hangen. Ind want ouch diß vürschr. Verkauff mit unser Catharinen van Cleven und van der Marck vürschr. Wissen / Vollburt ind guten Willen geschied is / ind den belieft hain ind believen yn overmitz desen selven Brieff / so hain Wir des ouch zo Gezüge und Bekenntnisse uns Insiegel by des vürschr. uns lieven Broders Ingesigel ind mit unser Wist und guden Willen an diesen Brieff doin hangen. Vnd Wir Gerart vürschr. han zo noch merere Gezüge aller Sachen vürschr. gebeden unse lieve Reede und Getrewen Herrn Johan van der Lenten Ritter / Johan Scheyvart van Meroide Herr zo Hemmersbach / Rütger vomme Nihenhofe genannt die Dum / Friderich vom Hüsen / ind Johan Koning / want sy over ind an den vürschr. Verkauff ind allen vürschr. Sachen geweist sind / und die hand helpen dadingen / ihre Insigle bey Vns ind uns liever Süster Ingesigelen an desen Brieff gehangen hant / des Wir Johan von der Lenten Ritter / Johan Scheyvart / Rütger vomme Nyenhofe / Friderich van Hüsen / und Johan Koning vürschr. under unsen Insigelen umb bede willen und van Geheiß unser liever gnediger Junckeren ind Junfrauen vürschr. an desen Brieff by yre Ingesigele zo Gezüge gehangen / bekennen ware zu seyn. Datum anno Domini Millesimo quadringentesimo vicesimo quarto die Beati Thomæ Apostoli.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Pro Copia cum Originali collata & concordante subscripsit & signavit,

(L.P.) Notarial.

Matth. Gabriel Andernach,
Notarius Apostolico-Cæsareus requisit.

Adjunctum sub Num. 20.

WIr Gerart van Cleve Greve zo der Marcke doin kunt öffentlich mit diesem Brieff / so as sich Vürzides niet lang vürleden / die Eirtwürdige Fürste unse lieve gemynde Here ind Neve Herr Dietherich / Ertzbischoff zo Cölen ꝛc. mit Vns ind Wir mit Yeme uns vereiniget ind verstrickt haven / na Inhalt derselven Brief under uns dairover gegeven / vor welcher Vereynonge / Verstrickonge / ind ander unser beider Gebrech wegen der Vürsch. unser lieve Heren ind Neve ind wir zu Krige ind Fehden gekomen waren mit den hochgeboiren Herrn Adolph Hertzog zu Cleve in Greve van der Marcke / dieselbe Vede ind Krieg nu der hochgeboren Fürste Herr Lodewig Pfaltzgrafe by Ryne Hertzoug in Bäyeren under uns allen gesünet hait / ouermitz eynen versegelten Vspruych den die vürgen. unse lieue Here ind Neue der Ertzbischoff ind der Pfaltzgrafe tüschen uns ind unseren Broider doende werden / dairinne mit begreiffen sall werden / off wir die Scheidonge ind Vßspruych verbrechen / ind des nyet so ußdrage ind karonge quôme vür den Edelen Heren Friderich Grafen van Moirse / ind off wir dairumb zu Vede quômen mit unsem Broider vürschr. dat als dan der voirgenent unse lieue Here ind Neve der Ertzbischoff unsen Broider oeuer uns helpen solde / bis zo der Zyt wir die Gebrech auegedain ind gekehrt heiten / ind sich des also zo unsem Broider verbinden. Also bekennen Wir Gerart vorschr. dat wir dem vorgenent unsem lieuen Heren ind Neven dem Ertzbischoff vürschr. sulcher Verbüntnisse ind Hülpe unsen Broider zo doin yelovt ind beleuet hauen / yelouen ind beleuen in desem Brieff / so dat hee dairmit uns sulche Verbrisonge ind Eynonge under uns gegeuen ind gedain nyet verbrechen sall / beheltnisse Uns Gerartz doch off wir der Scheidonge nyet vürbrechen / ind auch off wir sy vürbrechen / des doch niet seyen sall / ind des zo Ußdrage ind Karonge quômen / dat dan die Briefe under unsen Heren ind Neuen den Ertzbischoff ind uns gegeuen / in den ind allen anderen Puncten vür ind na by yrer voller Macht blieuen soilen. Jnd dieses alles zu Gezüge ind Bekentnisse / so haint Wir Gerart van Cleve Grefe zo der Marcke unse Ingesegel an diesen Brieff doin hangen / besigelt ouch zo Gezügnisse mit Ingesegle Scheiffartz van Meraide Herr zo Hemersbag / ind Friderich van den Huosen / dat Wir Scheiffart ind Friderich voirschr. gerne gedain hauen. Datum Anno Domini

Milleſimo quadringenteſimo viceſimo quinto ipſo die undecim millium Virginum.

(L.S.) appenſi. (L.S.) appenſi. (L.S.) appenſi.

Pro Copia cum Originali collata & concordante ſcripſi, ſubſcripſi, nec non Pizeto Notariali munivi,

(L.P.) Notarial. Math. Gabriel Andernach, Notarius Apoſtolico-Cæſareus.

Adjunctum ſub Num. 21.

Laudum 1426 Dominica Oculi.

Wir Ludewich von GOtts Gnaden Pfaltzgrafe bey Reyne / des heilig. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes und Hertzog in Beyeren / bekennen und thuen kund offenbahr mit dieſem Briefe allen den die ine ſehent oder hören leſen / als der Ehrwürdige in Gott Vatter unſer lieber beſonder guter Freund / Herr Diethe-rich Ertzbiſchoff zu Cölln / des heiligen Römiſchen Reichs in Italien Ertz-Cantzler / Hertzog zu Weſtphalen und zu Engeren uff eyner / ind der hochgebohren Fürſte Herr Adolph Hertzog zu Cleve und Gre-fe van der Marcke / unſer lieber Schwager uff die ander Seyte / aller Spenne ind Zweionge ind auch Anſprach und Forderungen / die Hertzog Adolph vürgen. zu dem obgen. Ertzbiſchoff Dietherich gehabt hat / und die ſich ſeit der Zeit daß Ertzbiſchoff Dietherich zu Cölln Ertz-biſchoff worden / und zu demſelben ſeinem Stifft kommen iſt / ge-macht hant / van ſynen / ſyner Underſaſſen ind der ſynen wegen. Ind darumb Ertzbiſchoff Dietherich vürgeſchr. zu Kriege ind Feient-ſchafft mit Hertzog Adolph kommen was / wie ſich die dann zwiſchen inen / iren Helfferen und Helffers-Helfferen / ind den iren jedweder ſeit ind allen den die darunder verdacht ſeynt / verhandelt / verlauffen ind gemacht hant bis uf den Sontag der Eilff tauſent Megde Dag negſt vergangen an Uns und unſeren Rähten / die Wir in den ſachen zu Uns nehmen werden / verblieben ſeyn / ind die auch gäntzliche zu Uns geſtalt han / alſo wie und in welcher maſſen Wir und unſere Räh-

te die

te die Wir in den Sachen zu Uns nehmen werden / sie van beyden Partheyen umb die vürgen. ihre Spenne und Zweiongeind auch Ansprache und Forderunge / als sie die in vürschr. massen an uns gestalt hain / mit einander entscheiden / übertragen und vereinen werden / id sei in der Freuntschafft oder mit dem Rechten / als sich das gebürt / des Wir auch gantz Macht haben sullen / das sullen sie getreweliche / feste ind stete halten / ind auch gäntzliche vollenführen ind thun ohne allen Intracht / Widersprechen / Hindernisse ind Gefehrde ꝛc. als dan die besiegelten Compromiss und Anlaiß-Brieff darüber begriffen / das alles mit mehr Worten clärlicher ind vollechlicher innehaltend ind außweisent / ind der obgen. Hertzog Adolph nach Außweisonge der vürgen. Compromiss seine besiegelte Ansprache und Forderonge / die er an dem obgem. Ertzbischoff Ditherich gehabt hat / ind auch der vürgem. Ertzbischoff Dietherich seine besiegelte Antwort uff des vürgesch. Hertzog Adolphs Ansprach Uns uff die Zeit und Zyle here geyn Heydelberg geschickt hain / den Sachen nachzugehen ind Außtracht zu geben / nach Außweisonge der obgemelt. Compromiss. Also haben Wir angesehen solche Liebe und Freundschafft / als dann die obgem. Ertzbischoff Dietherich und Hertzog Adolph Uns sunderliche gewandt sein / ind darzu auch gemeinen Nutz ind Frieden der Lande / wan Uns nit liep sonder getrewelichen leet were / daß geinerleye Unfreundschafft / Unwille / Kriege oder Unglaube zwischen ihne sulte sein / ind hierumb so haben wir zu uns beruffen unsere Räthe treffliche / nemlichen den hochgebohrnen Fürsten Herrn Stephan Pfaltzgreven bey Rheyne ind Hertzogen in Bäyeren unseren lieben Bruder / den Ehrwürdigen in Gott Vatter Herrn Raban Bischoff zu Speyer / den edelen Friderich Graven zu Lynningen / den edlen Erichen Grafen zu Lynningen / Bernhard Grafen zu Eberstein / Albrecht von Hohenloh / ind Conrad Herrn zu Minßberg / Hantzen von Hirtzhorn / Schwartz Reynhard van Sickingen / Tham Knebel / Eberhard Vetzer van Geyspolheim / Hantzen van Sickingen / Harmann Hirten van Sau / Welnheim Bernhard Kreyß van Lindenfels / Meister Job Vnner / Meister Weynand van Steege / Meister Deytman van Prytlare / Meister Herß Dechant zu Heydelberg / Meister Lodderich von Mastricht Dechand zu Newenstadt / Meister Johans Kirchen / alle Lehrere in Geistlichen oder Weltlichen Rechten / Heinrich Beyer von Boparten / Hanß van Leiningen Hoffmeister / Roprecht Monniche van Rosenberge / Henne Werberg von Lyndenfels / Arnole Schledder van Lathem / Reinhard van Neypergh / Wyprecht

van Helmstadt / den alten Heinrich van Hentz Schüßheim / Werner van Albiche / Conrad von Lengefelt und Contzen van der Capellen / alle unsere Rethe ind lieben Getreuen / ind haben die obgem. Hertzog Adolffs Ansprache und Vorderonge / ind Ertzbischoffs Ditherichs Antwort daruff vür uns genommen / ind die eigentliche und gründlich verhöret. Ind Wir Hertzog Ludwig ind die obgemelte unsere Rethe haben die vürgeschr. Hertzog Adolff und Ertzbischoff Dietherich umb die obgem. ihre Spenne / darumb Hertzog Adolff seine besiegelte Ansprach / ind Ertzbischoff Dietherich seine besiegelte Antwort übergeben / und hette gegen Heydelberg geschicket / hant miteinander entscheiden / überdragen und vereinen sie in Krafft dieß Briefs in der Maaß als hiernach geschrieben steitt :

Clausula concernens.

Vf den siebenten Zuspruch / als Hertzog Adolff Ertzbischoff Dietherich zugesprochen hat / daß Ertzbischoff Dietherich wissentliche und mit Moitwille über geleubliche Bestand und über geistliche Vatterschafft und andere Gelegenheit vür die unrechte Geleubde und Hülffe seinem Bruder zu thunde sich underwonnen und angenommen hat / die Burg / Stadt / Zoll und Land zu Käysersswerdt / daran er behalten habe Recht und Vürwort / in der Zeit da er die seinem Bruder in Brüderlicher Scheidonge zu geben / also daß sein Brüder Käysersswerde mit Ehren noch mit Rechte Ertzbischoff Dietherichen nit übergeben / noch Ertzbischoff Dietherich das niet empfangen muchte / und fordert darumb von Ertzbischoff Dietherich Käysersswerde wieder übergeben und gehalten werden / in aller massen / als das von Recht gebüret / nach Innehalte der Brieve van seinem Bruder darüber gegeben. Vnd aber Ertzbischoff Dietherich darup geantwort hait / daß er unwahr daran schriebe / wan er Käysersswerde umb keinerleye unrechter Geleubden oder Hülffe seinem Bruder zu thunde angenommen habe / sonder Hertzog Adolff habe ine mit seinem groissen Unglauben / Untrauen und übergreiffen darzu gedrungen / sich dar zu erweren / und er habe Käysersswerde redelichs und Reichts-Kauff wider seinen Bruder gegulden / der des ein gewelidiger Herr und Besesser was / und hätte der Hertzog und seine Brüder einiche Brieve / gehen ihnen niet an ꝛc. als Ansprach und Antwort / die Puncten und Zuspruch mit mehr Worten innehalten : Nach Ansprach und antworten entscheiden / verdragen und vereinen / wie sie

in der

in der Freuntschafft also / daß Ertzbischoff Dietherich nach Gelegenheit der Sachen des Zuspruchs entladen sülle seyn.

Pro Copia cum Originali collata & concordante scripsit, subscripsit & signavit requis.

(L. P.) Notarial. Math. Gabriel Andernach, Notarius Apostolico-Cæsareus.

Adjunctum sub Num. 22.

WIr Ott van Gots Gnaden Pfaltzgrafe by Ryne und Hertzug in Bäyeren thuend kunt üch dem hochgebohrnen unserem lieben Swager Gerhard van Cleve Grafen zu der Marcke zu wissen / daß Wir an dem Erwürdigen in Gott Vatter unserm guten Fründe Herrn Dietherich Ertzbischoff zu Cölne / sinen Nachkommen und Gestiffte von Cölne alsülichen Widerfale / Löse / Pantschafft-Briefe / Erbschafft / Rechte und Forderunge / als Wir dann an dem Schloß / Stadt und Zolle zu Keysersswerde und irer Zugehörde wartende / waren / haben und lösen möchten / und overmitze Deylunge züschen unsern Bruderen geschiet / allein up uns und unse Erven gefallen und geteylt ist / verkaufft und darup zo iren handen verzegen han / als die Briefe ine darup gegeven ußwisent : Darumb begeren und heissen wir üch / daß ir dem vorgeschrieben Herrn Dietherich / sinen Nakomelingen und Gestichte geloven und sweren / damit in allen Sachen gehorsame zo syn / in aller der massen ir seliger Gedechtenis unserm lieben Herrn und Vatter und Altvaderen Pfaltzgrafen by Rine und uns gethan hait oder schuldig syt / und darumb daß ir soliche Gelübde und Eyde doin dem vorgeschrieben Herrn Dietherich Ertzbischoff / sinen Nakomelingen und Gestiffte von Cölne / so han wir up soliche Gelübde und Eyde ir unserm Hern und Vatter seligen und Altvaderen Pfaltzgraven by Rine und Vns / unseren Erven davon gethan hat / oder verbunden syt / upgeven / und verzyhen darup overmitz diesen Brieve zu Behoeve und Nutze des vorgeschrieben Heren Dietherichs / sine Nakomelinge und Gestieffts von Cölne. Vnd des zu Gezüge der Warheit han Wir unser Ingesiegel für Vns / unse Erven und Nakommen unden an diesen Brieff

doin henecken. Geben in den Jaren unseres Herren dusent vier hundert und viertzig up Sant Jacobs Tage des heiligen Apostelen.

(L. S.)
in rubra cera app. illæsi.

(L. S.)

Concordat cum suo in pergameno scripto Originali.

Ex speciali Mandato.

M. G. Andernach.

Adjunctum sub Num. 23.

WIr Karl von Gots Gnaden Römischer Keiser / zu allen Zeiten Merer des Reichs / und Künig zu Behem / bekennen und tun kunt öffentlich mit diesem Briefe allen den die yn sehent oder hörent lesen / daß Wir haben angesehen und betrachtet die grossen Dinste die Vns und dem Reiche der hochgebohrne Ruprecht der Jünger Pfallentzgrafe bey Rhein und Hertzog in Bäyeren / unser lieber Swager und Fürste getan und erzeiget hat / und ouch grosse merckliche Kost und Zehrung die er in unseren und des Reichs Dinste gehabt und gethan hat / und haben von unseren besonderen Genaden und mit Rate unser und des Reichs Getrewen / ym und seinen Erben geben und bescheiden / mit rechter Wissen und mit Krafft diß Briefes drey alte Turnos von ydem Foder Weins / und anderer Kauffmanschafft / die den Reyn auf oder nyder geen / nach Marck-Zoll und alter Gewonheit uffzuheben und ynzunemen uf dem Zolle zu Keiserswerde / oder weme es ym oder seinen Erben doselbst zu Keiserswerde nicht meer fügte den egenannten Zoll zu nemen / so mügen sie die zu Kaub oder zu Bacharach / wo yn das allerbeste füget / nemen und uf heben / in aller der Masse als davor geschriben steet. Vnd die vorgenannte Vnser Genad und Gab soll weren als lange Vns Wir oder unser Nachkommen an dem Reiche yn des günnen / und es nicht widerruffen. Mit Vrkund dieß Brieves versigelt mit Vnserm Keiserlich Majestät Insigel. Der geben ist zu Heitingsfelt / do man zalt nach Christs Gepurt drewzehenhundert Jare darnach in dem

sieben-

siebentzigsten Jare / an Sant Lamprechts Tag. Vnser Reiche in dem fünff und zwantzigsten / und des Keiserthumbs in dem sechszehenden Jare.

De Mandato Domini Cesar.
Petrus Prepositus Olom.

Pro Copia cum Originali collationata & concordante scripsi, subscripsi & signavi.

(L.P.) Notarialis. Math. Gabriel Andernach, Notarius Apostolico-Cæsareus requis.

Adjunctum sub Num. 24.

Universis præsentes literas inspecturis, Nos Vir nobilis Adolfus Comes de Monte notum esse volumus, quod cum inter R.dū Patrem Dominum nostrum Sifridum Dei gratiâ sanctæ Colon. Ecclesiæ Archiepiscopum, Italiæ Archi-Cancellarium ex una parte, & Nos ex alterâ dissensio seu discordia fuisset exorta: tandem mediantibus Ven. Viris Theodorico de Buren Decano, Wichboldo Scholastico majore, & Joanne Decano S. Andreæ, nec non & Joanne de Rennenberg majoris Ecclesiarum Colon. Canonicis, pro parte ipsius Domini nostri Archiepiscopi, & Ven. Viro Conrado Præposito Colon. Germano nostro, nobili viro Joanne de Merheym, Adolfo de Stammeym Seniore, Sibodone de Blegge, Theodorico de Elnere, Adolfo de Weyle, Lodewico advocato de Lullistorp, Jacobo de Oephoven Dapifero, Godscalio dicto de Winthovele, Engilberto de Blegge, Henrico de Herve, & Adolfo Juniore de Stammeheym Militibus pro parte nostra tractatus pacis, & compositionis intervenit, talis videlicet: quod idem Dominus noster Archiepiscopus Colon. de omnibus bonis nostris, quæ ab Ecclesiâ Colon. habere debemus, per suas patentes literas infeudavit, sicut aliàs nos apud villam Urvele infeudavit, & ut amicitiæ vinculum indissolubile hinc inde permaneat, fide præstitâ, juramento etiam interposito corporali promittimus, quod præfato Domino nostro Archiepiscopo patenter, & potenter in jure suo contra quoslibet

libet fideliter assistemus, ubi, & quando id facere poterimus, honore nostro salvo, & vice versâ idem Dominus noster Archiepiscopus nobis contra quoslibet similiter fide, & juramento corporali interposito promisit assistere potenter, & patenter, ubi, & quando id facere poterit honore suo salvo. *Præterea feudum centum Marcarum, quod in thelonio Werden. et castro ibidem habere debemus, illud Nobis aut nostris certis nuntiis assignabit, et assignari faciet, terminis ad hoc statutis, quamdiu castrum Werden. est in manu ipsius Domini nostri Archiepiscopi, et possessionem ejus obtinet.* Et ut imposterum inter Nos hinc inde omni discordiæ, & dissensioni caveatur, idem Dominus noster Archiepiscopus pro parte suâ elegit quatuor, videlicet Winricum de Vischenich, Winricum de Blagheim, Danielem Inden, & Arnoldum de Hostaden Milites fideles suos, & pro parte nostra similiter elegimus quatuor: videlicet Adolfum de Stammeheym Seniorem, Sibodonem de Blegge, Adolfum de Weyle, & Jacobum de Oephoven Dapiferum Milites, qui octo jurabunt tactis Sacrosanctis, quod pro posse ipsorum omnem discordiam, & dissensionem, quæ inter Nos hinc inde terras nostras, aut homines nostros oriri contigerit, sedabunt intra quindenam, postquam super hoc ab ipso Domino nostro Archiepiscopo, vel à Nobis, seu altero nostrum fuerint requisiti; si verò intra prædictam quindenam prænominati octo concordare nequiverint: ex tunc Ven. Viri Conradus Præpositus Germanus Noster, & Theodoricus de Buren Decanus Ecclesiæ Colon. infra Mensem hujusmodi discordiam terminabunt, super quibus prædictus Dominus noster Archiepiscopus, & nos prænominatis octo, & prædictis duobus modo supra scripto plenariam per præsentes damus potestatem; si verò aliquem de prædictis mori, quod absit, aut diu abesse contigerit: Nos hinc inde de communi consensu alium subrogabimus infra mensem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum unà cum sigillis prædictorum Conradi Præpositi, & Theodorici Decani Ecclesiæ Colon. & aliorum militum prædictorum præsentibus literis duximus apponendum. Nos verò Conradus Præpositus, & Theodoricus Decanus Ecclesiæ Colonienſ. Winricus de Vischenich, Winricus de Blagheim, Daniel Indens, Arnoldus de Hostaden, Adolfus de Stammeheym Senior, Sibodo de Blegge, Adolfus de Weyle, & Jacobus de Oephoven Dapifer Milites prænominati recepta in Nos super præmissis hujusmodi potestate in omni sui

formâ,

formâ, prout ſuperius eſt expreſſum tam de conſenſu Domini noſtri Archiepiſcopi, & Domini Comitis prædictorum ſigilla noſtra in teſtimonium appoſuimus huic ſcripto. Actum & datum in Vigilia Paſchæ, anno Domini 1278.

Pro copiâ cum originali collatâ,
& concordante,

(L. P.) Joachim Ulenberg, Notarius
publ. ſubſignavi, & ſubſcripſi reqts.

Adjunctum ſub Num. 25.

NOs Wichboldus Dei gratiâ S. Colonienſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, Sacri Romani Imperii per Italiam Archi-Cancellarius, notum facimus univerſis præſentes literas viſuris, & audituris, quod dilecto Nobis Hermanno de Cochuſen Seniori Oppidi noſtri Nuſſien. pro ſexcentis & quinquaginta maldris Tritici, ac de ſexaginta novem marcis Brabantinior. pro pecuniis ad cibationem caſtri Werden. per ipſum expoſitis, quæ omnia his diebus ſuis Nobis præſtitit in parato, tenemur, & obligati ſimus una cum ſexaginta Marcis Brabant. Nobis aliàs præſtitis ſimiliter ab eodem quadringentis Marci Brab. quas ſibi, & fratri Joanni de Eppichoven Monacho Campenſi nomine ſuo bonâ fide perſolvere promiſimus, & promittimus in feſto B. Martini hyemalis proximè nunc futuro per præſentes, & ut dicto Hermanno de ſolutione dictæ pecuniæ ſummæ magìs cautum exiſtat, deputavimus, & deputamus eidem 4tum denarium Thelonei noſtri Nuſſ. per ipſum vel per ſuũ nuntium, ſi in dicto feſto B. Martini eandem pecuniam ſibi non perſolverimus, eandem ex tunc recipiendam, percipiendam, & levandam, quouſq; ad juſtam computationem prædictam ſummam pecuniæ de eodem quarto denario Thelonei fuerit plenariè conſecutus. Conſtituentes ei nihilominus ad certitudinem ampliorem ſolutionis pecuniæ memoratæ dilectos in Chriſto Henricum Præpoſitum & Archidiaconum, & Ludolphum de Dicka Can. Colon. Flectonem Magiſtrum Curiæ noſtræ, Militem Henricum de Flore, Joannem de Cochuſen, & Albertum Lumbar-

dum fidejussores nostros, qui se pro Nobis apud eundem Hermannum, & fratrem Joannem prædictum nomine quo supra, hoc modo pro ipsa pecunia in solidum obligarunt, quod si quis defectus eidem fuerit, quo minùs post ipsum festum B. Martini si medio tempore sibi non persolverimus pecuniam antedictam, Nos eum tenuerimus in perceptione quarti denarii Thelonei memorati, præfati nostri Fidejussores moniti ab eodem Nussiam tunc intrabunt ad jacendum more bonorum Fidejussorum abinde non recessuri, donec præfato Hermanno de debito hujusmodi, vel ut in perceptione quarti denarii prædicti pacificè teneatur, fuerit omnimodo satisfactum, hoc adjecto, quod nec Nos, nec Nostri Officiati eum impediemus, vel impedient in perceptione quarti denarii antedicti, & si secus factum fuerit, hoc sine nostrâ offensâ poterit prohibere. Quilibet etiam nostrorum Fidejussorum prædictorum pro se unum famulum legalem cum equo ponere poterit ad jacendum, ut est moris, ita tamen quod Præpositus Colon. & Ludolphus de Dicka quilibet eorum duos famulos cum equis pro se ponent ad jacentiam supradictam, si aliquem etiam Fidejussorum nostrorum prædictorum ante solutionem dictæ pecuniæ mori contigerit, alium æque bonum, & legalem infra mensem, postquam ejus mors nobis innotuerit, subrogabimus loco sui, qui in omni eâ formâ, quâ is, qui decessit, pro dictâ pecuniâ apud eundem Hermannum obligatus extitit, manebit, & erit, firmiter obligatus, hoc adjecto quod Nos Henricum de Flore, & Joannem de Cochusen Oppidanos & Fidejussores nostros prædictos sub pœna quingentarum Marcarum à damnis si quæ ex hac fidejussione incurrunt, promittimus relevare. Et quia prædicta pecunia ad evidentes Ecclesiæ nostræ usus, & necessitates est conversa, volumus quod noster Successor, si Nos, quod absit, ante ejusdem summæ pecuniæ solutionem medio tempore decedere contigerit, præfato Hermanno, vel fratri Joanni de Eppichoven prædicto ad præmissarum observantiam maneat obligatus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum unà cum sigillis Fidejussorum nostrorum prædictorum qui sigilla sua apud se habuerunt, præsentibus est appensum. Et nos Fidejussores prædicti recognoscentes nos apud eundem Hermannum, ut præmittitur fidejussisse, & obligatos esse pro pecunia antedicta sigilla nostra nos qui sigilla nostra penes nos habuimus, quibus nos cœteri, quorum sigilla his literis non sunt appensa, contenti sumus,

duxi-

duximus præsentibus apponenda. Ego verò Ludolphus de Dicka prædictus, qui Fidejussor esse devovi, volo loco Fidejussoris tanquam principalis in his debitor obligari. Datū & actū Nussiæ in die Beati Mathiæ Apostoli anno Domini M. C. C. C. & ego Lambertus Decanus Nussiensis vidi de verbo ad verbum præsentes literas non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua sui parte vitiatas, sigillo Rdi. Patris ac Domini Wichboldi quondam Archiepiscopi Colonienſis, & sigillis Domini Henrici Præpositi, & Archidiaconi Colonienſis, Domini Ludolphi de Dicka, Domini Flectonis Magistri Curiæ, Militis Henrici de Flore, & Joannis de Cochusen Scabinorum Nussiæ sigillatis, & sigillum meum præsenti cedulæ apposui in testimonium præmissorum. Datum in die Palmarum anno Domini M. C. C. C. quarto.

(L. S.)

Pro copia cum originali collata & concordante,

(L. P.) Not. Joachim Ulenberg, Notarius subsignavi, & subscripsi.

Adjunctum sub Num. 26.

SU wissen / dat von der Gebrechen wegen / so entstanden seynd tüschen denen Scheffen zu Käyserswerth von einer Straffongen wegen / die einem Scheffen an dem Raht / und die andere Scheffen allda soll gethan han / darumb dat Gericht daselbst lang still gelegen hat / seynd an unse gnädige Herren van Cöllen / und unse gnädige Juncker van Cleve gütlich overkommen / dat ihre beyde Gnaden des Montags nach dem Sonntag Quasimodo geniti neist kumpt zu Gericht-Zeit-Dage ein Frey-Gericht auff dem Frithoff zu Käyserswerth süllen besitzen lassen / overmitz einem Edelmann / die Land-Scheffen dar gehörende / und neun Bürgere van der Gemeinden zue Käyserswerth die ehrbare Lüde seind / die der Burgermeister zur Zeit daselbst dem Edelmann an das Gericht præsentiren / darauß der Edelmann drey kiesen soll / der die dann fort einleiden soll in dat Gericht / und zu Scheffen weldigen / als

als darzu gehürt / dat nu unse gnädige Herrn und Juncker vorschr. also verfüegt han / und Node wegen umb die Gebrechlichkeit vorgemelt zu wissen mit Recht / und nit nu noch hernachmahls in Verkürtzunge beyder unser gnäd. Herrn und Junckeren an ihre Gnaden / Herlichkeit / noch auch der Bürgeren von Käysersswerth sein / noch geschehen soll / und off unse gnädige Herren und Juncker sementlich oder besonder dann ihre Gebrechen und Verkürtzungen ihre Herlichkeit / die sie mainden ihnen geschiet möcht sein / vor sonderen wülden / dat mögen sie für dat ihr / offt sie wülden / am Gerichts-Recht zu Käysersswerth : und gleichwol so sall auch die vorgeschr. Gebrechlichkeit tüschen Bürgeren / Scheffen an den Bürgeren-Gericht im Ansprachen und antworten / Rede / und Widerrede / und Künde / so wie des dann beyde Partheyen noth seyn wird / Gerichtlich upgedaen / und richtlichen gebessert werde / nach belauff und Herkommen des Gerichts / und zu gepuerlichen Gerichts-Zeiden / sonder Jemantz Forder-Vertreckunge off upstellen und alles sonder Argelist. Dieser Zettulen seind drey gleicher Innenhald / der unse gndige Herr von Cöllen eine / und unse gnedige Juncker von Cleve die ander / und Bürgermeister und Raht zu Käysersswerth die dritte havend. Bezeichnet zo Käysersswert up Dienstag nach unser Frauen Tag Purificationis, anno 1405.

Nota: Der Datum dieses / nemblich 1405 / und dann / daß des gnädigen Herren von Cöllen in diesem Brieff Meldung geschicht / weisen auß / daß Käysersswerth sub Friderico Tertio Comite Sarwerdensi, (qui anno 1370 in Archiepiscopum assumptus est) am Stifft schon zum Theil gewest ist.

NB. Hic Archiepiscopus mortuus est 1414 9 Aprilis.

Inches
1 2 3 4 5 6 7 8
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres
TIFFEN Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
R G B W G K C Y M
TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007